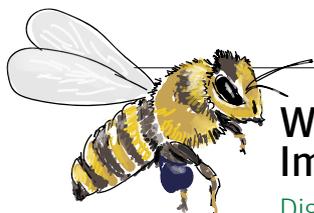


# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

April 2022 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 4



**Wanderbörse für Imker läuft weiter**

Digitale Vernetzung · 23

**Akkumotorsägen für Waldarbeit?**

Ergebnis Projektstudie · 42

**Interview: Blick in die Zukunft**

100 Jahre Kammer · 06



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

## Schwerpunkt „NEC Richtlinie Ackerbau & Grünland“

Die NEC Richtlinie beschreibt nationale Emissions-Obergrenzen und verpflichtet die Landwirtschaft, Ammoniakemissionen zu reduzieren. Ammoniakabgasungen in die Atmosphäre stammen in Österreich größtenteils aus der Landwirt-

schaft. Hier greift der Zukunftsplan 2020 bis 2025 der LK NÖ, der Maßnahmen zur Klimaanpassung ins Zentrum rückt. So stellen Experten im innenliegenden Schwerpunkt emissionsarme Gülletechnik vor, berechnen die Wirtschaftlichkeit

der Maßnahmen und informieren über Fördermöglichkeiten. Zwei Landwirte zeigen, mit welchen Maßnahmen sie zur Emissionsminderung beitragen.



**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 11Z039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**SICHERHEIT FÜR  
IHRE LANDWIRTSCHAFT.  
WIR SCHAFFEN DAS.**

## Agrarplus

- Rundumschutz für alles, was in der Landwirtschaft wichtig ist
- Für jeden Hoftyp und jede Betriebsart
- Mit der Erfahrung über Generationen

Das Produktinformationsblatt  
finden Sie auf unserer Website.

[www.nv.at](http://www.nv.at)



Die Niederösterreichische  
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Covid-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben uns die Verletzlichkeit unserer Lieferketten vor Augen geführt. Vor allem im Energiebereich ist die Abhängigkeit von fossiler Energie unser größter Unsicherheitsfaktor. Wir müssen konsequent weg von fossiler hin zu erneuerbarer Energie, in allen Sektoren und mit allen Technologien, die uns zur Verfügung stehen. Ideologische Barrieren gegen Biotreibstoff und grünes Gas sind dabei nicht angebracht. Es braucht vielmehr eine nachhaltige Produktions-offensive in Sachen erneuerbarer Energie, um so auch in weiterer Folge unsere Versorgung mit Lebensmitteln abzusichern. Jetzt ist die Zeit, uns Bäuerinnen und Bauern die Werkzeuge und das Vertrauen in die Hände zu legen, um für Lebensmittel, Energie, Wohlstand und Lebensqualität zu sorgen. Ziele in einem Green Deal, aber auch in einem nationalen Klimaschutzgesetz, die zu einer Schwächung der eigenen sowie einer europäischen Versorgung führen, müssen überarbeitet werden. Aus gewissen Abhängigkeiten können wir uns nur durch eine zusätzliche Aktivierung des eigenen Potentials befreien. Notwendig sind hier, Bewässerungsprojekte zur Bekämpfung der Trockenheit, ein verantwortungsvoller Pflanzenschutz, um vorhandene Versorgungslücken zu schließen, aber auch die Abfederung der immer teurer werdenden Betriebsmittel.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

### LK Aktuell

SEITE 4

Die Natur ist kein Mistkübel	4
Sichere Versorgung braucht heimische Produktion	5
100 Jahre Kammer – Schmuckenschlager und Raab im Interview	6
Nutztierhaltung im Visier von Tierrechtsaktivisten	8
Corona-Verlustersatz: Antragstellung für Schweinehalter	9
Teichflächenförderung: Antragsfrist läuft bis 15. Mai	10

### Markt

SEITE 11

### Invekos & die neue GAP ab 2023

SEITE 14

### Produktion

SEITE 23

Bienenwanderbörse – digitale Vernetzung läuft weiter	23
Durchdachte Strategie gegen Unkräuter im Kartoffelbau	24
Was bringt Drahtwürmer sammeln für Forschung und Praxis?	27
Mit welcher Taktik gegen Pilze und ihre Sporen in Getreide?	28
NÖ Weinprämierung 2022: Teilnahmebedingungen	32
Innovationfarm geht in die nächste Runde	33
Wann sollte man nachsäen?	34
M-Rind Gentechnikfrei+ Vermarktung mit Mehrwert	36
„BioWeide22“ – Beratungsoffensive	37

Tipps zum Weidegang aus der Beraterpraxis	38
Melkroboter: So steuern Sie den Weidegang am besten	40
Eignen sich Akkumotorsägen für die Waldarbeit?	42
Mit energieeffizienten Ställen Geld sparen	44

### Leben

SEITE 47

Dekoideen für den Tisch	48
Der April macht, was er will	49
Die Landjugend NÖ hat eine neue Leiterin	51
Im zweiten Bildungsweg zum Facharbeiter	52
Impressum	54

### Schwerpunkt

Ammoniakemissionen senken: Wie am Acker und im Grünland reagieren?	1
Nährstoffe nützen, Klima schützen	3
Investitionsförderung für bodennahe Gülleausbringung	4
Reportage: Gülle separiert & bodennah: volle Wirkung – kaum Verluste	6
Grünlandtag am 22. April in Lilienfeld	9
Gülleseparierung löst viele Probleme	9
Technik, um Gülle bodennah & verlustarm auszubringen	10
Wie schneidet Güllefeststoff als Einstreu in Liegeboxen wirtschaftlich ab?	13
Wie schneiden bodennahes Ausbringen & Separieren wirtschaftlich ab?	14
Reportage: Wenn der Reifendruck den Füllstand der Güllegrube optimiert	16

# LK AKTUELL

## Beratungsoffensive zu Bio-Weide



**Andrea Wagner**  
Vizepräsidentin der LK NÖ

Die neue Bio-Verordnung stellt viele tierhaltende Betriebe vor neue Herausforderungen. Seit heuer müssen alle Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde während der Weidesaison geweidet werden. Jetzt sind Lösungen gefragt, um die neuen Anforderungen erfüllen zu können. Viele Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften ihre Höfe schon seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten, biologisch und wollen das auch weiterhin tun – aus tiefster Überzeugung. Als Landwirtschaftskammer ist es unsere Aufgabe, die Bäuerinnen und Bauern dabei bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Wir haben daher die Bildungs- und Beratungsoffensive „BioWeide22“ auf die Beine gestellt. Betroffene Betriebe sind herzlich eingeladen, das Unterstützungsangebot anzunehmen. Auf der Suche nach individuellen Lösungen für den eigenen Betrieb kann auch ein Austausch mit Berufskollegen hilfreich sein. Exkursionen zu anderen betroffenen Betrieben offenbaren oftmals völlig ungeahnte Ansätze und Möglichkeiten. Mehr Informationen über die Bildungs- und Beratungsoffensive „BioWeide22“ sowie konkrete Tipps aus der Beraterpraxis finden Sie in dieser Ausgabe der Kammerzeitung ab Seite 37. Nutzen Sie unser Angebot.

## Die Natur ist kein Mistkübel

Müll auf Feldern verunreinigt Lebens- und Futtermittel.

Das achtlose Wegwerfen von Müll, das sogenannte Littering, ist ein großes Problem – nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Landwirtschaft. Denn dieser Abfall verunreinigt unsere wertvollen Böden und gefährdet unsere Nutz- und Wildtiere sowie die Bodenorganismen. Müll auf den Feldern kann zerkleinert in den Boden eingearbeitet werden und zu Müllkontaminationen in Lebens- und Futtermitteln führen. Damit verbunden ist ein Gesundheitsrisiko für Menschen wie auch Tiere. Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, findet klare Worte: „Unsere Natur ist kein Mistkübel.“ Es müsse selbstverständlich sein, mit den natürlichen Ressourcen sorgsam umzugehen, appelliert er an die Menschen, die Umwelt sauber zu halten. „Das gilt in der derzeitigen Lage mehr denn je, denn verunreinigte Felder sind einer sicheren Versorgung in

unserem Land alles andere als zuträglich“, so Schmuckenschlager.

Einen unschätzbaren Beitrag für eine saubere Umwelt leisten jedes Jahr tausende Freiwillige mit ihrem ehrenamtlichen Engagement bei Flurreinigungs- und Müllsammelaktionen. So auch in Kilb im Bezirk Melk,

wie Bürgermeister Manfred Roitner berichtet: „Die jährliche Flurreinigung ist ein Fixpunkt in unserer Gemeinde. Zahlreiche Freiwillige machen sich auf, um unsere Wege und Felder vom Müll zu befreien und um die Abfälle schließlich richtig zu entsorgen. Die Bilanz ist jedes Mal erschreckend.“



Kilbs Bürgermeister Manfred Roitner und LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager begrüßen die freiwilligen Müllsammelaktionen in den Gemeinden und appellieren gleichzeitig an die Menschen, ihren Abfall nicht in der Natur zu entsorgen.

Foto: Philipp Monihart/LK NÖ

## Züchter Fuchs für Lebenswerk geehrt

Die Interessensgemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) nahm ihren diesjährigen Fachtag zum Anlass, um Felix Fuchs einen „Goldenen Erdäpfel“ für sein Lebenswerk zu überreichen. Die Niederösterreichische Saatbaugenossenschaft (NÖS) ist Österreichs einziger Erdäpfelzüchter. Er war dort langjähriger Zuchtleiter. Während seiner 30-jährigen Tätigkeit als Kartoffelzüchter brachte Fuchs insgesamt 37 Sorten zur Eintragung. Darunter die noch junge Sorte Valdivia, die in den letzten Jahren durch ihre Qualität überzeugt.



v.l.: IGE-Geschäftsführerin Anita Kamptner, Leiter des AMA-Qualitätsmanagements Martin Greßl, Züchter Felix Fuchs, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, IGE-Obmann Franz Wanzenböck sowie AMA-Marketing-Managerin für Obst und Gemüse Karin Silberbauer.

Foto: AMA Marketing/Georg Pomaßl

# Sichere Versorgung braucht heimische Produktion

Die Landwirtschaft in Österreich ist krisensicher, die Versorgung derzeit gesichert. Damit das aber auch trotz der aktuellen weltpolitischen Lage so bleibt, sind Anpassungen im Green Deal notwendig.

Der Ukraine-Krieg macht deutlich, dass eine sichere Versorgung ein hohes Gut ist. Sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Rohstoffen. „In Österreich ist die Versorgung durch die heimische Landwirtschaft gesichert, unsere Betriebe mit ihren vielfältigen Produktionsarten sind ein Garant für Krisenstabilität“, betont Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ. In Folge des Ukraine-Krieges werden am Weltmarkt aber Lücken sichtbar, die es zu schließen gilt. So sind Russland und die Ukraine wichtige Exportländer für Weizen – zwar nicht direkt nach Österreich und in die EU, massive Auswirkungen auf den europäischen Markt treten aber jedenfalls ein. Direkt betroffen

werden Österreich und die EU am Raps- und Sonnenblumenmarkt sein. Mehr als 50 Prozent der weltweiten Importe stammen hier aus der Ukraine.

## Green Deal ist neu zu bewerten

Umso wichtiger ist die Stärkung einer nachhaltigen und effizienten Land- und Forstwirtschaft in Österreich und der EU. Mit dem Green Deal wurden zwar ambitionierte und teilweise auch vernünftige Ziele wie etwa die Biodiversitätsförderung und die Reduzierung von Nährstoffverlusten geschaffen. Er beinhaltet aber auch Ziele, die eine Schwächung der europäischen Produktion sowie Importabhängigkeit und Verteuerungen bei Lebensmitteln zur Folge haben werden. Daher sei, laut Mayr, der Green Deal dringend auf den Prüfstand zu stellen. So sei die vorgesehene Reduktion von Pflanzenschutzmitteln um die Hälfte bis 2030 undifferenziert und eine wesentliche Bedrohung für die Produktionssicherheit.



Foto: Philipp Meinhart/LK NÖ

Für LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr ist eines klar: „Die heimische Land- und Forstwirtschaft muss weiter gestärkt werden.“ Dafür sei aber manches im Green Deal neu zu überdenken.

Ebenso sei der Vorschlag der pauschalen Reduktion von Düngemitteln um mindestens 20 Prozent bis 2030 neu zu bewerten.

„Ein weiterer Schwerpunkt muss auf einer entsprechenden Bewässerungswirtschaft liegen“, so Mayr abschließend.

## Aus dem Land

### Mostviertler ist Brenner des Jahres



Foto: Christian Husar

Sie hat mittlerweile Tradition: Die Prämierung der besten Edelbrenner aus dem In- und Ausland. Die siegreichen Brenner wurden dieses Jahr bei einer feierlichen Gala im Casino Baden ausgezeichnet.

Insgesamt 92 Betriebe aus neun Nationen beteiligten sich heuer an der Destillata. Mit ihren Spirituosen stellten sie sich dem Kräftenessen der Aromen und versuchten, die Fachjury von ihren Qualitäten zu überzeugen.

Der begehrte Titel „Edelbrenner des Jahres in Gold“ ging an Jürgen Datzberger von der Seppelbauer Destillerie aus Österreich. Der Betrieb aus Amstetten, Niederösterreich, gilt damit als bester Brenneinmeister unter allen Teilnehmern aus dem In- und Ausland.

Im Bild: LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager gratulierte Bernhard (links) und Jürgen Datzberger zum großartigen Erfolg.

## Bauern helfen

Über die westliche Welt schwappt gerade eine Welle der Hilfsbereitschaft für die Menschen aus der Ukraine. Auch viele heimische Bauern bieten ihre Hilfe an. So gewährt etwa ein Waldviertler Erdbeerbetrieb den Frauen und Kindern seiner langjährigen ukrainischen Erntemitarbeiter Zuflucht. In Mistelbach wiederum kann man gegen eine Spende Sonnenblumen pflücken und Gutsbetriebe aus NÖ und dem Burgenland haben drei ganze LKW-Ladungen Grundnahrungsmittel gespendet.



Foto: pixabay

## Grafik des Monats

Die österreichischen Fischproduzenten erzeugen pro Jahr 4.700 Tonnen Speisefisch, das entspricht einem Selbstversorgungsgrad von knapp sieben Prozent.



Quelle: LK Österreich

Grafik: LK NÖ

# 100 Jahre Kammer. Was war? Was kommt?

100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ sind nicht nur ein guter Grund für einen Rückblick, sondern auch für einen Ausblick in die Zukunft. Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, und Kammerdirektor Franz Raab erklären im Gespräch mit Peter Madlberger, vor welchen Herausforderungen die Bäuerinnen und Bauern derzeit stehen und worin sie die wichtigsten Aufgaben für die Zukunft sehen.

**Madlberger: 100 Jahre niederösterreichische Landwirtschaftskammer – was fällt Ihnen dazu ganz spontan ein?**

**Schmuckenschlager:** 100 Jahre sind eine Zeitepoche, in der sich in Österreich vieles geändert hat. Der Gründungsgedanke der Kammer, nämlich die Versorgung der Bevölkerung, ist aber auch heute der erste Gedanke, der einem kommt, wenn man an die Landwirtschaft in Niederösterreich denkt.

**Raab:** Mir fällt dazu im Wesentlichen eines ein: Welche Organisation schaffte es, den Wandel in der Landwirtschaft nicht nur zu begleiten und mitzumachen, sondern vielmehr ihn aktiv zu gestalten, außer der Kammer? Das ist in den 100 Jahren gelungen – mit starken Funktionären an der Spitze und motivierten Mitarbeitern dahinter. Das ist es, was wir uns als Kammer auch in Zukunft erhalten müssen.

**Wird die jetzige Organisationsstruktur der Kammer bestehen bleiben? Könnte man aufgrund der zunehmenden digitalen Kommunikation auf weitere Standorte verzichten?**

**Schmuckenschlager:** Mit dem Standort St. Pölten haben wir hier im Austausch mit dem Land Niederösterreich die Schaltzentrale für die Land- und Forstwirtschaftspolitik in unserem Bundesland. Wir haben 21 Bezirksbauernkammern auf 20 Standorten, das

Futtermittellabor Rosenau und Mold, das wir zu einer Digitalisierungswerkstatt weiterentwickeln. Unsere Mitarbeiter kommen aus dem ländlichen Raum. Denn wer Land- und Forstwirtschaft beraten will, der muss Landwirtschaft auch verstehen. Wir können uns da auf einen Mitarbeiterstab verlassen, der sehr einsatzfreudig ist. Das ist ein wichtiger Faktor, den auch die Kammerzugehörigen sehen wollen.

Hier in St. Pölten bündeln wir das Know-how und bringen es im direkten Austausch mit den Bezirksbauernkammern zu den Bäuerinnen und Bauern. Corona hat uns gezeigt, dass wir mit digitaler Kommunikation und Video-Konferenzen zwar sehr viel Wissenstransfer schaffen, dennoch bleibt der direkte Kontakt zu den Bäuerinnen und Bauern wichtig.

**Raab:** Was unsere Aufgaben „Bildung, Beratung und Förderung“ betrifft, sind effiziente Strukturen unumgänglich. Wir haben vor einigen Jahren die Mitarbeiter der einzelnen Standorte in Teams zusammengefasst, um Spezialisierungen in der Beratung voranzutreiben und um effizienter zu werden. Wir haben aber die Funktionsstruktur gleich belassen, denn es braucht eine aktive Funktionärssebene, die in engem Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern steht. Hier wäre eine Zentralisierung der Tod jeder politischen Stärke, die man braucht, um effizien-

te politische Interessenvertretung machen zu können.

**Worin liegen die wichtigsten Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft?**

**Schmuckenschlager:** Einerseits im Wirtschaftlichen, andererseits im Gesellschaftspolitischen.

Was das Wirtschaftliche, also die Produktion, betrifft sind wir heute in einer extremen Umbruchsituation innerhalb der Landwirtschaft. Veränderung findet ja permanent statt. Die ganze Automatisierung/Digitalisierung wird das Arbeitsfeld Bauernhof noch massiv verändern. Da kommen Technologien, bei denen wir als Kammer unterstützen werden, um Orientierung zu geben.

„Veränderung findet ja permanent statt.“

Präsident Johannes Schmuckenschlager

Das zweite ist die gesellschaftspolitische Herausforderung. In den großen Tageszeitungen gibt es fast täglich ein bäuerliches Thema, sei es ein Herkunftsthema oder eine Frage der Tierhaltung. Das Thema Landwirtschaft ergreift die Menschen extrem.



ihm zusteht. Und das werden wir in Zukunft noch stärker hervorheben. Die Kommunikation mit der Gesellschaft liegt mir besonders am Herzen und nicht nur mir, wie eine Umfrage bei den Bäuerinnen und Bauern gezeigt hat.

### Warum ist der Dialog mit der Gesellschaft so wichtig?

**Raab:** Der gesamte Kommunikationsbereich wird immer entscheidender. Die beste Interessenvertretung wird nicht funktionieren, wenn die Mehr-

„ Die Ansprüche der Gesellschaft mit den Umsetzungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft in Einklang bringen.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

heit der Österreicher ein ganz anderes Bild von der Landwirtschaft hat, als wir uns das selbst vorstellen. Landwirtschaft ist für den Großteil der Österreicher kaum mehr erlebbar. Der direkte Bezug zu den Höfen, zu den Bäuerinnen und Bauern wird immer weniger. Das tägliche Tun der Landwirte wird immer weniger verstanden. Daher ist es unsere Aufgabe als Interessenvertretung der Land- und Forstwirtschaft, diese Dinge zu erklären. Das ist eine unserer Kernaufgaben in der Zukunft.

**Schmuckenschlager:** Wir erklären Land- und Forstwirtschaft, denn wer, wenn nicht die Landwirtschaftskammer hat die Kompetenz dazu. Dazu haben wir in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich eine eigene Abteilung Agrarkommunikation geschaffen. Wir bringen die Botschaft der Land- und Forstwirtschaft unter die Leute, natürlich auch mit den neuen Medien.

**Raab:** Regionalität und Versorgungssicherheit zum Beispiel. Durch die aktuelle Lage erhalten sie Auftrieb. Aber man kann sich nicht darauf verlassen, dass die Stimmung so bleibt. Das Bewusstsein für Regionalität und Versorgungssicherheit müssen wir daher täglich kommunizieren und neu entstehen lassen.

### Wie sehen Sie die Zukunft im Bereich Klimawandel?

**Schmuckenschlager:** Der Klimawandel wird uns langfristig enorm beanspruchen. Wie können wir die Produktion absichern und wie können wir Risiko von den Betrieben nehmen? Da sind wir mit der Hagelversicherung gut aufgestellt. Es geht aber auch darum, wie die Land- und Forstwirtschaft selbst ihren Teil dazu beiträgt, um CO<sub>2</sub> einzusparen und um damit dem Klimawandel entgegenzutreten. Viel mehr geht es aber noch um die Frage der Bereitstellung von Rohstoffen für Erneuerbare Energien. Zuletzt auch um die Bereitstellung von Grund und Boden für Wind

und Photovoltaik. Da müssen wir sehr behutsam vorgehen. Wir werden die Chance nutzen müssen, um im Bereich der Erneuerbaren Energie ein zusätzliches Einkommen für die Bäuerinnen und Bauern zu generieren. Das hat enorme Zukunft.

„ Es ist unsere Aufgabe, den Menschen Landwirtschaft zu erklären.

Direktor Franz Raab

**Raab:** Bei der Bewältigung der Klimaproblematik braucht es mehrere Ansätze, um das Problem einzugrenzen. Denn um es aus der Welt zu schaffen, dazu ist es schon viel zu spät. Um mit dieser sich ändernden Umwelt möglichst gut umgehen zu können, sind mehrere Instrumente notwendig, wie etwa innovative Züchtungen, wassersparendes Wirtschaften, besonders aber auch zusätzliche Bewässerungsmöglichkeiten.

### Stichwort Gemeinsame Agrarpolitik?

**Raab:** Die EU verlangt eine Reihe von Standards in der Produktion, wie qualitative Standards oder Hygienestandards, da ließen sich ganze Bücher damit füllen. Gleichzeitig muss sich die europäische Landwirtschaft aber am internationalen Markt behaupten. Das kann nicht funktionieren. Darum sind Ausgleichszahlungen wichtig und notwendig, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können. In Europa, und speziell in Österreich, haben wir durch dieses System eine Qualität der Lebensmittel und Versorgungssicherheit, die einzigartig ist. Bei den externen Effekten betreffend Natur und Umwelt sind wir ein Vorzeigeland. Wenn man sich aber als Europäische Kommission einen Green Deal verordnet, muss man sich im Klaren sein, wie sehr man die eigene Landwirtschaft knebelt und welche Folgen das dann letztendlich mit

sich bringt. Man wird die Einkommen der Bauern kürzen, die Produktion in Europa reduzieren und woanders hin verlagern, wo die Auswirkungen auf die Umwelt sicher stärker sind.

### Zum Abschluss noch ein Blick in die Glaskugel. Wie sehen Sie die Zukunft der Kammer?

**Schmuckenschlager:** Ein Grundprinzip der Kammer ist, dass in den 100 Jahren Probleme stets erkannt und dargestellt wurden. Die Kammer hat den Bäuerinnen und Bauern nicht Sand in die Augen gestreut, mit schönen Versprechungen, die es dann nicht gegeben hat. Sondern sehr klar Entwicklungen aufgezeigt und geschaut, wie kann sich die Land- und Forstwirtschaft in diesem Bereich anpassen. In den 100 Jahren haben wir die Kammer immer weiterentwickelt, im Funktionärswesen, im Mitarbeiterwesen und in der Frage der Inhalte. Es ist wichtig auch in Zukunft beweglich zu bleiben. Damit die Kammer weiterhin ein starker Pfeiler in der Vertretung der Bauernschaft nach außen bleibt.

„ Wir müssen Veränderungen mit Weitblick, Mut und innovativen Ideen angehen und gestalten.

Direktor Franz Raab

**Raab** Entscheidend ist, Veränderungen, denen man unterworfen ist, mit Weitblick anzunehmen und anzugehen. Wir werden mit innovativen und mutigen Ideen versuchen müssen, mit der Welt, die uns zur Verfügung steht, umzugehen. Da werden wir vieles korrigieren müssen, manche Dinge anders gestalten, aber immer mit Blick in die Zukunft. Wenn wir das gemeinsam mit den Funktionären, mit den Bäuerinnen und Bauern und den routinierten Mitarbeitern machen, werden wir auch die nächsten 100 Jahre erfolgreich meistern.



## Weitere Interviews mit Zeitzeugen und Wegbegleitern

Die ungekürzten Interviews von Präsident Johannes Schmuckenschlager und Kammerdirektor Franz Raab

finden Sie in voller Länge als Videos im Web unter [100jahre.lk-noe.at](http://100jahre.lk-noe.at) oder Sie folgen diesem QR Code. Dort finden Sie auch noch weitere Videos mit interessanten Gesprächspartnern.

So erzählen etwa die beiden Landeshauptleute Johanna Mikl-Leitner und Erwin Pröll, warum die Kammer eine wichtige Partnerin für die Politik im Land ist. Oder die beiden ehemaligen Präsidenten Rudolf Schwarzböck und Hermann Schultes berichten über die Meilensteine ihrer Amtszeit.



# Nutztierhaltung im Visier von Tierrechtsaktivisten – was tun?

LK NÖ unterstützt Betriebe bei unerlaubten Veröffentlichungen, Demos und Besetzungen.

Tierhaltende Betriebe stehen seit geraumer Zeit im Fokus von Tierhaltungsgegnern. Immer wieder dringen Aktivisten gezielt nachts in Ställe ein, beunruhigen Tiere, fotografieren und filmen oder bringen teilweise sogar Kameras für Langzeitaufnahmen an. Dieses Material wird in der Folge Tierrechtsorganisationen anonym zugespielt und von diesen veröffentlicht – oft ohne, dass Betriebsfamilien etwas davon merken. Darüber hinaus kommt es auch zu Besetzungen von Stallgebäuden oder von Grundeigentum.

## LK NÖ unterstützt

Solchen außergewöhnlichen Belastungssituationen für Bauernfamilien begegnet die Landwirtschaftskammer NÖ nun mit einem erweiterten Unterstützungsangebot. Es gibt seit einigen Monaten ein fachlich und kommunikativ geschultes Team sowie eine je nach Fall eingesetzte direkte Ansprechperson für jene Betroffenen, die eine Begleitung im Hintergrund wünschen.

## Bereitschaftsdienst

Solche Ereignisse sind in der Regel nicht vorhersehbar. Ein rasches und überlegtes Handeln, das einen akut drohenden Schaden vermeiden bzw. einen bereits entstandenen Schaden schnellstmöglich eingrenzen soll, ist gefragt.

Im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes ist täglich (auch an Wochenenden und Feiertagen) von 7 bis 18 Uhr jemand für Sie erreichbar. Wenn verfügbar und notwendig, kann auch eine Betreuung vor Ort seitens der LK NÖ organisiert werden.

## Was tun im Ernstfall?

Wie sollen Sie sich am besten verhalten, wenn Sie mit einer Besetzung auf Ihrem Betrieb oder unerlaubt veröffentlichten Bildern/Videos von Ihrem Stall konfrontiert sind? Wie reagieren Sie am besten auf Medienanfragen? Wer sollte über die Ereignisse informiert werden? Welche rechtlichen Möglichkeiten haben Sie? Wie schützen Sie Ihre Familie am besten? Bei diesen und weiteren Fragen las-

sen wir Sie als Landwirtschaftskammer NÖ nicht alleine und bieten Ihnen Begleitung an.

## Image & Ruf in Gefahr

Häufig werden bei behördlichen Kontrollen betroffener Betriebe keine illegalen Handlungen nachgewiesen, allerdings zeichnen Tierrechtsaktivisten bei Besetzungen und Veröffentlichungen immer ein verzerrtes und irritierendes Bild der Tierhaltung, das rufschädigend für die Betriebsfamilien und ganze Branchen ist. Gegen gewisse Tierhaltungsformen gibt es anhaltende Kampagnen. Während der Zeit von Gesetzwerdungsprozessen (Tierschutz) und vor Wahlen sollte man besonders aufmerksam sein.

Die LK NÖ empfiehlt, sehr gut darauf zu achten, wer sich am Betriebsgelände aufhält oder ob man geparkte Autos mit fremdem Kennzeichen wahrnimmt. Gleichzeitig sind Sicherheitsvorkehrungen zu empfehlen, um ein Eindringen in Stallgebäude zu erschweren.



## Neu aufgelegt

Im Zuge der Erstellung des Unterstützungspakets für betroffene Tierhaltungsbetriebe wurde die Broschüre „Unerlaubte Veröffentlichungen – Besetzungen – Demos“ neu aufgelegt. Sie bietet einen Überblick über mögliche Präventionsmaßnahmen sowie über gültige rechtliche Möglichkeiten und gibt praktische Empfehlungen.

Die Broschüre kann kostenlos unter der Telefonnummer 05 0259 23000 (Abteilung Tierhaltung) unter Angabe der Betriebsnummer bestellt werden.

Weitere Informationen zum Begleitungsangebot erhalten Sie auch in der Abteilung Agrarkommunikation unter 05 0259 28000 und der Abteilung Tierhaltung unter 05 0259 23000.

## Kommunikation wirkt



## Der Osterhase unter Beobachtung

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ – das Zitat von Paul Watzlawick besagt, dass wir nicht nur mit dem gesprochenen Wort und unserem Körper kommunizieren, sondern genauso durch unser Handeln. Bäuerinnen und Bauern erwarten von der Gesellschaft, dass zu heimischen Lebensmitteln gegriffen wird. Dafür sollten Sie aber mit gutem Beispiel vorangehen. Wir kommunizieren eben genauso auch mit unserem Einkaufskorb. Nur wer sein eigenes Wagerl mit regionalen Produkten füllt oder örtliche Hofläden besucht,

ist authentisch und unterstreicht damit den Wert österreichischer Lebensmittel. Dies ist die Basis für das Vertrauen gegenüber unseren Bäuerinnen und Bauern und in weiterer Folge auch für das Einkaufsverhalten der Gesellschaft. Auch der Osterhase steht unter Beobachtung. Muss das Nest wirklich immer voll mit Süßwaren sein? Ein Körbchen mit Milchprodukten, Säften oder Produkten für die Sie den Rohstoff liefern, bereitet nicht nur anderen Freude, sondern zeigt Wertschätzung für unsere Landwirtschaft.

# Veranstaltung gibt Infos über Sonnenstromerzeugung am Bauernhof

Eine eigene Veranstaltung soll Bäuerinnen und Bauern zeigen, wie sich Photovoltaik am Betrieb umsetzen lässt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gerade landwirtschaftliche Dächer eignen sich hervorragend als Flächen für Photovoltaikanlagen. Worauf beim Bau zu achten ist und welche Besonderheiten in der Landwirtschaft gelten, erfahren Sie in einer eigenen Info-Veranstaltung, zu der AGRAR PLUS und die Landwirtschaftskammer NÖ

gemeinsam einladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über Potentiale und Möglichkeiten der Sonnenstromerzeugung am Bauernhof zu informieren. Dabei geben Experten über rechtliche Grundlagen, Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten Auskunft. Ebenso behandeln sie die Themen Wirtschaftlichkeit, Technik und Kosten. Konkrete Beispiele runden das Programm ab.

Orte und Termine entnehmen Sie nebenstehendem Kasten. Aus organisatorischen und coronabedingten Gründen ist eine Anmeldung notwendig.



Foto: Pöchlauer-Koziel/LK NÖ

Bis 2030 soll die Sonnenenergie in NÖ verzehnfacht werden – großes Potential dafür haben die Dächer der landwirtschaftlichen Betriebe.

## Einladung zu Expertengesprächen

Kommen Sie und gestalten Sie die Energiezukunft mit.

- DO, 07. 04. 2022, 13.00 Uhr  
Gasthaus Kappl, Biberbach
- MI, 20. 04. 2022, 13.00 Uhr  
Hubertushof Fromwald  
Bad Fischau-Brunn

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung auf [sonnenstrom-bauern.at](http://sonnenstrom-bauern.at).

# Corona-Verlustersatz

Antragstellung für Schweinehalter voraussichtlich ab April möglich.

DI Martina Gerner

Schweinehalter, die durch den Lockdown im November und Dezember 2021 – beispielsweise durch die Schließung der Gastronomie – wirtschaftliche Verluste erlitten haben, können wieder einen „Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft“ beantragen. Die Antragstellung soll von Mitte/Ende April bis Ende Mai möglich sein und online über die „e-AMA“ abgewickelt werden. Die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Ende Juli. Der Zeitraum, für den ein Verlustersatz beantragt werden kann, umfasst die Monate Dezember 2021 bis Februar 2022.

## Voraussetzungen

Um anspruchsberechtigt zu sein, müssen folgende Bedingungen gegeben sein:

- Die Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfra-



Foto: Pöchlauer-Koziel/LK NÖ

Derzeit sind bei den Betriebszweigen Zuchtsauen und Mastschweine die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Verlustersatz gegeben.

gen (BAB) zeigen einen Rückgang des Deckungsbeitrags im jeweiligen Betriebszweig um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Betrachtungszeitraum Dezember 2019 bis Februar 2020.

- Die BAB führt dann eine Gewinn-/Verlustrechnung für den Betriebszweig durch. Der berechnete Verlust wird zu 70 Prozent als nicht rückzahlbarer Zuschuss erstattet.

Derzeit ist bekannt, dass im Betriebszweig Schweinehaltung (Zuchtsauen und Mastschweine) diese Voraussetzungen vorliegen. Die genauen Details, wie Fördersatz und Start der Abwicklung, sind noch nicht veröffentlicht. Sobald es genauere Informationen gibt, wird die LK NÖ auf ihrer Homepage [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Bereich „Niederösterreich“ – „Aktuelles zur Corona-Krise“ informieren.

## Ausschuss für Vieh- und Milchwirtschaft

Der Ausschuss für Vieh- und Milchwirtschaft beschäftigte sich am 22. Februar 2022 intensiv mit der Haltungsformkennzeichnung, vor allem im Milchbereich. Durch die Exportabhängigkeit der österreichischen Milchwirtschaft wird es notwendig sein, auch bei uns die Haltungsformkennzeichnung im Milchbereich und später auch im Fleischbereich einzuführen. Beim Thema „Gemeinsame Agrarpolitik“ wurden schwerpunktmäßig die Unterstützungsmaßnahmen im tierischen Bereich im Rahmen des ÖPULs vorgestellt und debattiert. Außerdem diskutierten die Sitzungsteilnehmer unter der Vorsitzführung von LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner intensiv über die Auswirkungen des Tierschutzvolksbegehrens, das demnächst in Novellen zum Tiertransportgesetz, zum Tierschutzgesetz und zur 1. Tierhaltungsverordnung münden wird. Dabei ist darauf zu achten, dass die gesetzlichen Regelungen in Österreich nicht die Produktion beschränken, weil dies nur zu einer Abwanderung der Tierhaltung ins Ausland führen würde.

# Teichflächenförderung: Antragsfrist läuft bis 15. Mai

**DI Leo Kirchmaier**

Tel. 05 0259 23102  
leo.kirchmaier@lk-noe.at

**DI Melanie Haslauer**

Tel. 05 0259 23107  
melanie.haslauer@lk-noe.at

Aufgrund der verspäteten Genehmigung der einschlägigen Sonderrichtlinie kam es zu einer Verzögerung bei der Antragsmöglichkeit für die Teichflächenprämien.

## Leistungen der Teiche für Mensch und Tier

Erklärtes Förderziel bleibt es, die vielen Leistungen der Teiche für Mensch und Natur zu erhalten. Neben der Lebensmittelproduktion haben die Teiche einen großen Nutzen für die Biodiversität, den Wasserhaushalt und das Klima. Ein klarer Fokus liegt dabei auf der Teichbewirtschaftung, um diese Leistungen auch erbringen zu können. Die Teichbewirtschaftung ist somit Pflicht.

Die wichtigsten Eckpunkte der Förderung für die ökologisch wertvolle, extensive und biologische Bewirtschaftung von Teichen zur Produktion von Karpfen und deren Nebenfischen seien hier nochmals zusammengefasst.

## Niedrigere Mindestfläche für Teilnahme

Betriebe können ab einer gesamtheitlich bewirtschafteten, förderfähigen Teichfläche von 0,5 Hektar an der Förderung teilnehmen. Das heißt auch, die Bewirtschaftung mehrerer kleinerer Teiche ist denkbar. In Summe müssen 0,5 Hektar förderfähige Teichfläche gegeben sein. Dabei muss auch der



Foto: Florian Kainz/Archiv Aqua

Bei Redaktionsschluss war dies der aktuelle Wissensstand zur einschlägigen Sonderrichtlinie – inhaltliche Änderungen sind noch möglich.

naturschutzfachliche Wert der Teichflächen von der Naturschutzbehörde des Landes NÖ bestätigt werden.

## Höhere Basisförderung mit Bio-Zuschlag

Die jährliche Basisförderung beträgt 450 Euro pro Hektar förderfähiger Teichfläche. Betriebe, die ihre Teiche nach der EU-Bio-Verordnung biologisch bewirtschaften, erhalten künftig einen Bio-Zuschlag von weiteren 100 Euro pro Hektar förderfähiger Teichfläche. In Summe können maximal 550 Euro Prämie pro Hektar und Jahr erzielt werden.

## Anträge bis 15. Mai stellen

Um die jährliche Prämie im gesamten möglichen sechsjährigen Zeitraum bis 2027 zu erhalten, müssen bis spätestens 15. Mai 2022 die Förderanträge bei der Förderstelle gestellt worden sein. Einen Kurzüberblick zur Antragstellung bietet der Infokasten.

## Leitfaden für die Antragsstellung

### Zwei mögliche Verpflichtungszeiträume

Der Verpflichtungs- und Vertragszeitraum beträgt mindestens fünf aber maximal sechs Jahre. Damit hat man zwei Einstiegsmöglichkeiten ins Förderprogramm. Bei der sechsjährigen Verpflichtung (2022 bis 2027) muss der Antrag bis spätestens 15. Mai 2022 abgegeben worden sein. Bei der fünfjährigen Verpflichtung (2023 bis 2027) im Zeitraum 01. Oktober bis 31. Dezember 2022. Danach kann nicht mehr in das Förderprogramm eingestiegen werden.

### Bio-Zuschlag: Einstieg auch während des Vertragszeitraumes möglich

Ausnahmen bilden nur Nachfolgebewirtschaftungen, zum Beispiel im Rahmen einer Verpachtung oder die Gewährung des Bio-Zuschlages innerhalb des Vertragszeitraumes bis 2027, sofern ab dem vollen Kalenderjahr mit einem Kontrollvertrag biologisch bewirtschaftet wird.

### Zuständige Förderstelle und vereinfachte Antragstellung

In Niederösterreich wurde das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3), mit der Förderabwicklung beauftragt. Dort sind somit auch die Förderanträge mittels gesondertem Formular abzugeben. Sind der Förderstelle Unterlagen aus den Vorgängerförderprogrammen bekannt, etwa der Bezug habende Einheitswertbescheid oder die Bestätigung des naturschutzfachlichen Wertes des Teiches, so müssen diese nicht nochmals bei der Antragstellung abgegeben werden.

### Förderverpflichtungen genau einhalten

Vor der Antragstellung sollte genau überlegt werden, ob am Betrieb auch die Förderverpflichtungen eingehalten werden können. Die Ökologische Station Waldviertel führt Vor-Ort-Kontrollen durch, bei denen das Teichbuch vorzulegen ist. Informationen dazu sowie zum Thema Bestätigung des naturschutzfachlichen Wertes finden Sie unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) in der Rubrik „Tiere“ im Bereich „Fische“ unter „Förderung & Rechtliches“.

# MARKT

## Milchangebot weltweit gering

### GETREIDE

Die globalen Milchnotierungen erreichen Spitzenwerte und wirken positiv auf die heimischen Milchpreise.



Foto: LK NÖ/Pochlauer-Kozel

von unseren Mitarbeitern  
**DI Marianne Priplata-Hackl**  
**DI Martin Schildböck**

Sowohl in der EU-27 als auch bei den weltweit wichtigsten milchexportierenden Ländern ist das Milchangebot zu Jahresbeginn 2022 unter das Vorjahres-, aber auch das Vorvorjahresniveau gesunken. Damit setzt sich eine Entwicklung fort, die bereits im Herbst begonnen hat. Als Ursache für die rückläufige Milchproduktion werden die hohen Produktionskosten sowie ungünstige Witterungsverhältnisse auf der Südhalbkugel ins Treffen geführt. Mit dem Ukraine-Krieg haben sich die Preise für Futtermittel, Dünger und Energie neuerlich deutlich erhöht. Auch in Deutschland lag die Milchherzeugung im Jänner um 2,2 Prozent unter dem Vorjahr. Dieses knappe Angebot hat wesentlich zum Anstieg der Preise für (Standard-)Milchprodukte und der Preise am Spotmilchmarkt beigetragen. So er-

reichte der Durchschnittspreis an der internationalen Handelsplattform GDT Anfang März das höchste Ergebnis seit Bestehen der Plattform. Bei Käse, Butter und Magermilchpulver liegen die internationalen Notierungen mittlerweile sogar über jenen in Deutschland bzw. der EU. Auch wenn sich international der Preisanstieg Mitte März nicht fortgesetzt hat, bleibt die Tendenz auf hohem Niveau stabil. Die hohen Preise für Butter und Magermilchpulver ließen auch den Kieler Rohstoffwert auf neue Rekordhöhen steigen.

Die Auszahlungspreise der NÖ Molkereien spiegeln die allgemein positive Preisentwicklung ebenfalls wider. So wurden bzw. werden die Milchpreise bei allen in NÖ tätigen Unternehmen um zwei und mehr Cent angehoben. Mit diesen Verbesserungen wird auch den stark gestiegenen Produktionskosten Rechnung getragen. Ermöglicht wird der Anstieg durch die gute Nachfrage nach Milchprodukten im Inland und auf den Exportmärkten, denn anders als im EU-Schnitt nimmt die Milchherzeugung in Österreich nach einer rückläufigen Entwicklung 2019 und 2020 zu. So stieg die Anlieferung an die heimischen Molkereien, nach einem Plus von 0,8 Prozent im Jahr 2021, im Jänner um mehr als fünf Prozent. In diesem Zusammenhang ist auch erfreulich, dass die durch die NÖM AG vertraglich abgesicherte Milchmenge 2022 gesteigert wird.

Der internationale Getreidemarkt stand im letzten Monat ganz im Zeichen des Ukraine-Krieges. Je nachdem, ob sich Russland und die Ukraine bei den Verhandlungen annäherten oder voneinander entfernten, ging es mit den Kursen in die eine oder andere Richtung. Ungeachtet dessen dürfte aber ukrainisches Getreide noch für lange Zeit für den Weltmarkt nicht zur Verfügung stehen. Unklar ist auch, ob und in welchem Umfang der ansteigende Anbau der Sommerungen in der Ukraine stattfinden kann. Ende März standen die umkämpften Gebiete für 40 Prozent der ukrainischen Mais- und Weizenerzeugung. Für gewisse Marktberuhigung sorgten die wieder anlaufenden Getreideexporte aus Russland sowie die sich verbessernden Witterungsbedingungen im Mittleren Westen der USA. An der Euronext Paris stieg der Mai-Weizenkontrakt im letzten Monat um 8,8 Prozent auf rund 370,- €/t. Der Juni-Maiskontrakt verteuerte sich im Monatsvergleich um 7,9 Prozent auf 331,- €/t.

#### AIK-Zinssatz 1.1.-30.06.2022

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,500 %	0,960 %	0,750 %
übrige AIK	0,500 %	0,320 %	0,252 %

### Marktkommentar

#### Krieg belastet Geflügelbranche



von Ing. Martin Schrall  
 Obmann lw. Geflügelwirtschaftsverband NÖ

Die derzeitige Entwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten stellt auch die Geflügelbranche vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Die Futtermittelpreise haben sich fast verdoppelt, sie machen aber einen Großteil der Produktionskosten von Eiern und Geflügelfleisch aus. Die momentane Situation ist für Geflügelhalter mittlerweile existenzbedrohend. Um eine zukünftige Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, ist eine deutliche Preis-anpassung unumgänglich, um die Kosten abdecken zu können. Trotz dieser widrigen Um-

stände kann das Osterfest mit österreichischen Ostereiern versorgt werden. Die Färbereien haben ausreichend Waren und können den Konsumenten farbenprächtige Ostereier zur Verfügung stellen.

Das AMA-Gütesiegel gewährleistet höchste Qualität und lückenlose Rückverfolgbarkeit. Die NÖ Geflügelbranche möchte sich bei allen Kunden bedanken, die vermehrt auf österreichische Qualität setzen. Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest!



Foto: Fotolia

# Weizenernte unter Beschuss

Binnen weniger Tage hat der Krieg in Europa die Märkte bei wichtigen Ackerkulturen völlig verändert und die Folgen werden längerfristig wirken.

Seit Beginn der Kampfhandlungen in der „Kornkammer des Planeten“, ist auf den Agrarmärkten nichts mehr wie zuvor. Besonders bei Weizen, Mais, Raps und Sonnenblume hat der Einmarsch Russlands in die Ukraine zu panikartigen Reaktionen bei den internationalen Notierungen geführt. Dabei waren besonders die Märkte bei Weizen und Raps schon vor Kriegsausbruch nur knapp versorgt und preislich angespannt. Die Preissprünge bei Weizen haben auch Auswirkung auf die Maispreise. Etwas weniger betroffen ist der

Gerstenmarkt, da Gerste am Weltmarkt geringere Bedeutung hat und zudem der Großteil der ukrainischen Gerstenoexporte bereits abgewickelt worden ist. Bei Weizen gehen Experten mittlerweile davon aus, dass die ukrainischen Exportmengen für diese Saison um rund 20 Prozent unter den bisherigen Erwartungen liegen werden. Denn zum einen hat die Ukraine zur Versorgung im Inland die Ausfuhren begrenzt, zum anderen sind mittlerweile viele Verkehrsverbindungen und Verladeanlagen beschädigt bzw. wurde die für den gesamten Handel aus der Schwarzmeerregion wichtigen ukrainischen Häfen geschlossen. Die russischen Schwarzmeerbahnen sind zwar wieder eingeschränkt in Betrieb, aufgrund der Handelssanktionen

fallen die Ausfuhrmengen aber ebenfalls geringer aus. Die fehlenden Mengen werden durch Verschiebung der Warenströme in Richtung Australien, USA, Indien und der EU teilweise ausgeglichen werden, ein vollständiger Ersatz der Mengen vom Schwarzen Meer wird aber nicht möglich sein. Exportbeschränkungen verschiedener Länder sorgen dabei für zusätzliche Störungen der Versorgungsketten.

Mit jedem weiteren Kriegstag werden auch die Folgen für die Weizensaison 2022/23 größer, denn die Bestandsführung und Produktion (Umbruch von Flächen, Ertragsreduktion) in der Ukraine wird ebenso beeinträchtigt bleiben wie die Infrastruktur. Erste Einschätzungen gehen von einer um 55 Prozent verringerten Gesamt-

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland	20.4.
Zwettl	6.4.

### Kälber

Bergland	14.4., 28.4.
Zwettl	12.4.
Greinbach (Stmk.)	5.4., 19.4.

Änderungen vorbehalten  
www.noegenetik.at

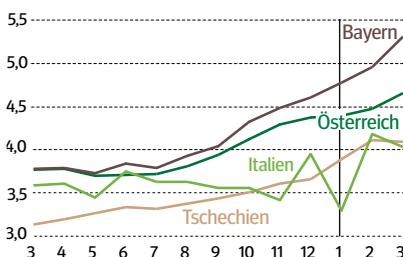
## STIERE

Die Rahmenbedingungen am NÖ Schlachtstiermarkt und der große Einfluss der Entwicklung am deutschen Stiermarkt haben sich im März nicht verändert. In Deutschland blieb es bei sehr knappem Angebot und hoher Konkurrenz unter den Schlachtbetrieben. Das ließ die Preise Woche für Woche fast sprunghaft ansteigen. Gute Exportmöglichkeiten ins Nachbarland ermöglichten in NÖ ebenfalls ein Notierungsplus von 34 Cent zum Vormonat. Im Inland blieben der Schitourismus und ein entsprechender Gastroabsatz die Impulsgeber. Nach Ostern wird eine saisonal schwächere Absatzentwicklung erwartet. Zudem wurde das hohe Preisniveau bisher nur teilweise in den Endverbraucherpreisen umgesetzt. Wie sich steigende Preise im Regal auf den Absatz auswirken werden, bleibt abzuwarten.

### Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



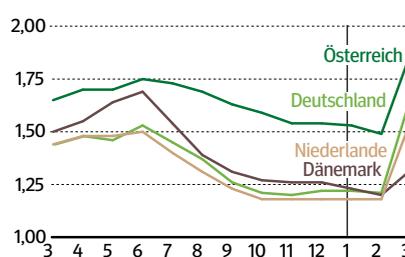
## SCHWEINE

Der EU-Schlachtschweinemarkt hat im letzten Monat ein deutliches Lebenszeichen von sich gegeben. Statt Überhängen und starkem innereuropäischen Preisdruck wurde aus allen EU-Ländern ein knappes Lebendangebot gemeldet. Die krisenbedingt geringeren Einstellungen bzw. Betriebsschließungen sowie die angespannte Futtermittelversorgung in Teilen Europas wurden mehr und mehr spürbar. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage etwas belebt. Im Fleischhandel sorgten weitere Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen sowie die steigenden Temperaturen für lebhaftere Umsätze. Der NÖ Basispreis konnte sich im März um insgesamt 57 Cent auf 1,93 €/kg verbessern. Für den Monat April ist man weiter optimistisch. Man rechnet mit stabilen bis festeren Auszahlungspreisen.

### Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



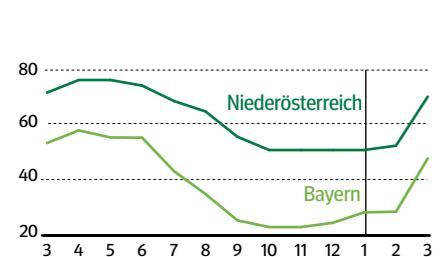
## FERKEL

Am NÖ Ferkelmarkt ging es im März mit den Preisen ebenfalls steil bergauf. Auslöser war die kräftige Erholung am Mastschweinemarkt. Entsprechend wurde das saisonal knappe Ferkelangebot von den heimischen Mästern rege nachgefragt. Exporte waren angesichts der knapp verfügbaren Stückzahlen im letzten Monat kein Thema. Dennoch konnten nicht alle Anfragen der Mäster zeitnah erfüllt werden. Der NÖ Ferkelpreis verbesserte sich im Vormonat um mehr als 50 Prozent auf 3,10 €/kg. Durchaus optimistisch ist auch der Ausblick auf den April. In den nächsten Wochen dürfte das saisonal langsam ansteigende Angebot auf anhaltend hohe Einstallbereitschaft der Mastbetriebe treffen. Der Ferkelpreis sollte daher zumindest stabil bis moderat fester tendieren.

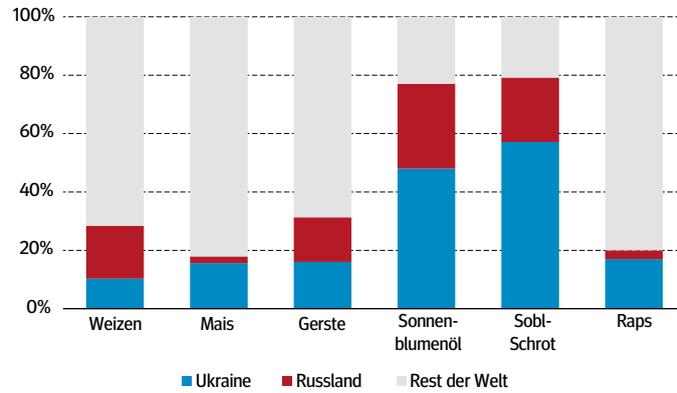
### Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



getreideproduktion und eines aufgrund hoher Bestände um 33 Prozent geringeren Exportpotenzial aus. Weizen dürfte in der EU und global auch in der kommenden Saison knapp bleiben. Dazu trägt auch bei, dass die Anbauflächen für 2022 eher kleiner als größer wie 2021 ausgefallen sind. So wurde z.B. in Frankreich, dem größten EU-Weizenerzeuger, weniger ausgesät, als erwartet worden war. Auch die in vielen Teilen Europas, aber auch den USA herrschende Trockenperiode lässt die Sorgen um das heurige Ertragspotenzial zunehmen. Diese werden durch die möglicherweise verringerte Düngintensität noch verstärkt. Trotz der vorhandenen Marktverwerfungen halten Marktexperten die derzeitigen Preisausschläge für eine Überreaktion. Das Preisniveau für die kommende Saison wird daher zwar auf hohem Niveau, aber unter den aktuellen Preisen gesehen.



## Exporte als geopolitischer Faktor

Die Exporte von Russland und der Ukraine haben bei vielen Agrarprodukten einen maßgeblichen Anteil an den globalen Handelsmengen. So kommen aus diesen beiden Ländern rund 30 Prozent der weltweiten Weizenexporte und fast 80 Prozent der Lieferungen von Sonnenblumenöl und -schrot. Viele Entwicklungsländer im Nahen Osten, in Südasien und in Afrika südlich der Sahara sind von diesen Weizenimporten zur Ernährung ihrer Bevölkerung abhängig. So kommen mehr als 70 Prozent der ägyptischen Importe, dem größten Weizenimporte, aus diesen beiden Ländern. Aufgrund der extrem gestiegenen Preise mussten Länder ihre Importmengen auch bereits reduzieren. Bei Nahrungsausgaben am Gesamteinkommen von einem Drittel und mehr führen steigende Brotpreise in Ländern des Südens dabei schnell zu sozialen Unruhen, politischen Konflikten und Fluchtbewegungen.

Quelle: USDA

## Milchpreise

Mit 1. März bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	42,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	40,00
Gmundner Milch, netto	40,42
Pinzgaumilch, netto	40,42

### Biomilch

Berglandmilch, netto	53,22
Milchgenossenschaft NÖ, netto	50,50
Gmundner Milch, netto	51,22
Pinzgaumilch, netto	49,67

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt. Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

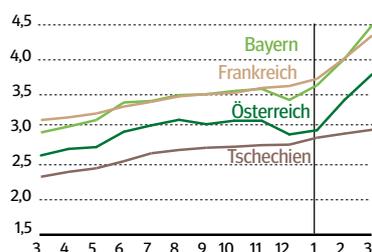
## KÜHE

Die Schlachtkuhpreise erleben seit Jahresbeginn eine nie dagewesene Aufwärtsbewegung. Seit Ende Jänner hat die Notierung um 88 Cent zugelegt und liegt für Klasse R mittlerweile bei 3,65 Cent/kg. Damit übertreffen die Schlachtkühe das 5-Jahresmittel der Schlachtstiernotierungen. Wesentlich für diese Entwicklung sind das geringe Angebot in Deutschland und die guten Exportmöglichkeiten in die Schweiz, aber auch mit dem Inlandsabsatz zeigt man sich zufrieden. Für die zügige Nachfrage war das Angebot in den letzten Wochen nur knapp ausreichend. Bis Ostern dürfte sich der positive Trend noch fortsetzen, dann sollte aber die Preisspitze erreicht sein. Auch die Grundfuttersituation wird auf die weitere Entwicklung einen wesentlichen Einfluss haben.

## Kuhpreise

Schlachtkühe O3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



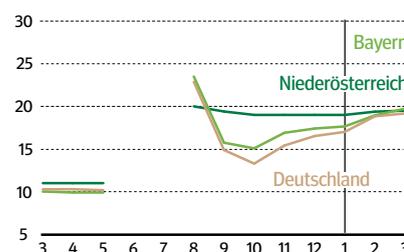
## KARTOFFEL

Am heimischen Speisekartoffelmarkt setzte sich im März das stetige aber überschaubare Bedarfsgeschäft fort. Die Händler wurden von der Erzeugerseite weiterhin gut ausreichend mit Ware versorgt. Anhaltend hohe qualitätsbedingte Auswertungen sorgen für einen raschen Lagerabbau. Aus heutiger Sicht scheint ein nahtloser Übergang in die neue Saison aber gewährleistet. Keine Änderungen gab es auf der Absatzseite. Die Nachfrage im heimischen LEH lief stetig auf saisonüblichen Niveau. Positiv entwickelte sich der Umsatz in der Gastronomie. Am Exportmarkt blieb es dagegen ruhig. Bei den Erzeugerpreisen gab es im letzten Monat keine Änderung. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln Ende Februar meist um 18,- bis 21,- €/100 kg übernommen.

## Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



## HOLZ

Die gute Absatzsituation bei Schnitt- und Bauholzprodukten und eine lediglich durchschnittliche Rundholzbevorratung gegen Ende der Haupteinerschlagssaison führen zu einer regen Nachfrage nach Nadelägerundholz. Die Preise haben zugelegt und liegen für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zwischen € 110,- und € 115,- je FMO. Auch am Laubsägerundholzmarkt herrscht nach wie vor rege Nachfrage. Vor allem bei Eiche ist diese ungebrochen hoch. Hohe Nachfrage ist auch bei allen Industrierundholzsortimenten gegeben. Der Energieholzmarkt sollte durch die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Erdgas und Heizöl eine neue Dynamik erfahren. So konnte in NÖ seit Kriegsausbruch eine deutliche Nachfragebelebung bei Qualitätsbrennholz bemerkt werden – und das gegen Ende der Heizsaison.

## Holzpreise

Faser-/Schleifholz - Mischpreis

Monatspreise in Cent/kg, netto



# INVEKOS

## Alm- und Weidemeldung Rinder

Worauf Sie dabei achten müssen.



DI August Bittermann

Tel. 05 0259 23201

august.bittermann@lk-noe.at

Die Umsetzung der neuen Rinderkennzeichnungs-Verordnung aus 2021 ist erfolgreich gelungen. Damit die Meldung des Auf- und Abtriebes von Rindern auch weiterhin gut läuft, ist Folgendes zu beachten:

### Meldungen online innerhalb von 14 Tagen

Die Übermittlung der Alm-/Weidemeldung RINDER ist nur mehr online möglich. Der Bewirtschafter der Flächen, zum Beispiel der Obmann von Almen oder Weidegemeinschaften oder der Bewirtschafter von Zinsweiden, muss diese Online-Meldung innerhalb von 14 Tagen im eAMA-RinderNET abgeben.

Damit man nach dem Auftrieb die Alm-/Weidemeldung RINDER fristgerecht durchführen kann, empfiehlt es sich, den bestehenden Pin-Code zeitgerecht zu überprüfen oder einen neuen Pin-Code im Web unter eama.at, per E-Mail an tkz@ama.gv.at oder telefonisch unter 050 31 51 99 anzufordern. Alternativ ist die Verwendung der Handysignatur möglich, Informationen dazu sind auf der eAMA-Startseite unter eama.at abrufbar.

### Abtriebsdatum bestätigen/korrigieren

Das voraussichtliche Abtriebsdatum der Rinder ist ein Pflichtfeld der Alm-/Weidemeldung



Der Bewirtschafter der Weideflächen ist dafür verantwortlich, dass die Auf- und Abtriebsmeldungen ordnungsgemäß und zeitgerecht in der Rinderdatenbank erfolgen.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

RINDER. Seit 2021 muss innerhalb von 14 Tagen das tatsächliche Abtriebsdatum, auch wenn es mit dem voraussichtlichen Abtriebsdatum übereinstimmt, verpflichtend online gemeldet werden. Die AMA erinnert die Bewirtschafter als Serviceleistung per E-Mail daran. Auch Kälber, die auf der Alm oder Weide geboren werden, dürfen bei der Abtriebsmeldung nicht vergessen werden. Nach der Geburtmeldung durch den Auftreiber wird, wenn das Muttertier auf einer Alm oder Weide gemeldet ist, automatisch eine Alm-/Weidemeldung angelegt. Bei der Meldung des Abtriebes sind diese „Almkälber“ zu berücksichtigen.

### Bewirtschafter für Meldung verantwortlich

Der Bewirtschafter der Weideflächen, auf die die Rinder auf-

getrieben werden, hat die Verantwortung, dass die Auf- und Abtriebsmeldungen ordnungsgemäß und zeitgerecht in die Rinderdatenbank eingegeben sind. Die Alm-/Weidemeldung RINDER ist eine wesentliche Voraussetzung für die Ausgleichszahlungen, wie Direktzahlungen, Ausgleichzulage und ÖPUL-Maßnahmen.

### Meldepflichten des Auftreibers

Der Auftreiber muss auch während der Alpung/Weidehaltung folgende Ereignisse melden: Geburten (auch wenn die Kuh mit dem Kalb auf der Alm/Weide bleibt), Abgänge (Verkauf, Verendung, Verlust), Zugänge und Nachbestellung von Ohrmarken. Der Auftreiber ist für die ordnungsgemäße Kennzeichnung der Rinder verantwortlich, das heißt, dass auf

der Alm geborene Kälber innerhalb von 20 Tagen mit den richtigen Ohrmarken zu kennzeichnen sind, verlorene Ohrmarken sind sofort nachzubestellen und nach Lieferung einzuziehen.

### Folgende Daten muss die Alm-/Weidemeldung RINDER beinhalten:

- Betriebsnummer der Alm- oder Weideflächen
- Betriebsnummer des Herkunftsbetriebes (= Auftreiber)
- Ohrmarkennummer der Rinder
- Datum des Auftriebes
- Datum des voraussichtlichen Abtriebes
- gemolkene Kuh

## „Vorschlagsliste“ im RinderNET

Um eine möglichst fehlerfreie, einfache und zeitgerechte Alm-Weidemeldung RINDER zu gewährleisten, bietet die AMA im RinderNET ein zusätzliches Service an. Der Auftreiber erstellt im RinderNET vor dem Auftrieb eine Liste mit den Daten der Rinder und den notwendigen Auf- und Abtriebsdaten. Im Menüpunkt „Rinderbestand“ wählt der Auftreiber aus seinem Rinderbestand jene Rinder aus, die er auftreiben will. Dies sollte möglichst zeitnah vor dem tatsächlichen Auftrieb passieren. Mit dem Button „Liste für Alm-/Weideauftrieb erstellen“ werden die ausgewählten Rinder angezeigt. Folgende Daten sind verpflichtend einzutragen:

- Die Betriebsnummer des Alm- beziehungsweise Weidebetriebes. Diese kann di-

rekt eingegeben oder aus einer Liste der Betriebe ausgewählt werden, auf die in den letzten Jahren Rinder aufgetrieben wurden.

- Das Auf- beziehungsweise voraussichtliche Abtriebsdatum kann für jedes Rind einzeln eingetragen werden oder durch eine einfache Kopierfunktion, nach Eingabe beim ersten Rind, für alle übernommen werden.
- Zusätzlich ist noch bei den auf der Alm gemolkenen Kühen ein Hakerl zu setzen.

Nach dem Speichern der Vorschlagsliste ist diese Liste am nächsten Tag für den Alm- beziehungsweise Weidebetrieb ersichtlich. Dieser erhält per E-Mail die Information über das Einlangen einer Vorschlagsliste. Diese Informationsschiene kann nur dann funktionieren, wenn auch die E-Mail-Adresse des Alm-/Weidebetriebs vorhanden und aktuell ist.

Der Bewirtschafter der Alm oder Weide kann im RinderNET Menüpunkt „Alm-/Weidebestand“ wie bisher eine neue Alm-/Weidemeldung erstellen oder die Vorschlagslisten der einzelnen Auftreiber bearbeiten, korrigieren und bestätigen.

Die Auftreiber und die Bewirtschafter der Weide können die Vorschlagslisten ausdrucken und für die Kontrolle bei der Tierübernahme verwenden. Nach Durchführung der gegebenenfalls notwendigen Korrekturen bestätigt der Bewirtschafter der Alm beziehungsweise der Weide die Auftreiber-Vorschlagslisten im RinderNET und kann sich eine Meldebestätigung ausdrucken. Ein Auftreiber, der auf mehrere Almen und/oder Weiden auftreibt, muss für jeden Alm- beziehungsweise Weidebetrieb eine eigene Vorschlagsliste erstellen. Neu ist, dass der Auftreiber die „Vorschlagsliste“ bis zum

Almauftrieb korrigieren und einzelne Tiere oder die gesamte Liste löschen kann.

## BBK hilft bei Meldung ohne RinderNET

Bewirtschafter von Almen und Weiden, die keinen RinderNET-Zugang haben, können die Serviceleistung der Bezirksbauernkammern bei der Eingabe der Meldungen in Anspruch nehmen. Besonders wichtig ist, dass die entsprechenden Daten zeitgerecht bei der zuständigen BBK einlangen, um keinesfalls die 14-tägige Meldefrist zu überschreiten.

Als Meldedatum gilt das Eingabedatum in der BBK. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich stellt ein entsprechendes Formular zur Verfügung – entweder zum Download auf der Homepage unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) oder zum Abholen in der BBK.

## Nutzung ökologischer Vorrangflächen – Ausnahme 2022

Durch die Ukraine-Krise hat die Europäische Kommission eine Ausnahmeregelung beim Greening zur Nutzung von ökologischen Vorrangflächen erlassen. Die Regelung für 2022 gilt nur für Greening-Betriebe mit Verpflichtung zu ökologischen Vorrangflächen (OVF). UBB- bzw. Biobetriebe mit DIV-Verpflichtungen sind NICHT von der Ausnahme betroffen. Die DIV-Auflagen bleiben unverändert! Greening-Betriebe haben folgende Möglichkeiten

- Nutzung des Aufwuchses (Mahd, Beweidung) von OVF-Bracheflächen im MFA 2022 als Feldfutterfläche (z.B. Wechselwiese + „OVF“) zu beantragen.
- Frühjahrskulturen (z.B. Mais, Soja, ...) als OVF-Fläche. Beantragung der Kultur im MFA 2022 mit Code „OVF“. Pflanzenschutz-Anwendungen auf diesen Flächen sind zulässig.
- Ackerkulturen als OVF statt Greening-Begrünung. Durch Beantragung einer Frühjahrskultur mit „OVF“ kann die Zwischenfrucht-Begrünung dann für ÖPUL mit Prämie gelten.
- Alle bisher gültigen OVF-Bestimmungen bleiben weiterhin gültig – es muss nicht geändert werden.
- Zur Einhaltung der OVF-Pflicht müssen mind. 5 % der Ackerfläche mit „OVF“ codiert sein. Korrekturen sind bis 31. Mai 2022 möglich.

### Beachtenswertes

Aufgrund der Ausnahmeregelung können OVF-Grünbrachen umgebrochen und mit Frühjahrskulturen bebaut werden. Mitzubedenken sind zukünftig vorgesehene Bracheverpflichtungen der neuen GAP ab 2023 wie z.B. mind. 4 % Brache beim GLÖZ 8. Die oftmals geringe Produktivität der Brachen ist vor Umbruch daher jedenfalls einer „Kosten-Nutzen“-Abwägung zu unterziehen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Bezirksbauernkammer.

## Kein ÖPUL-Verpflichtungsabgleich im Jahr 2022

Das Teilnahmejahr 2022 wird im ÖPUL zum Teil wie ein einjähriges Verpflichtungsjahr gesehen, vor allem hinsichtlich Verpflichtungszeitraum. Alle mehrjährigen Verpflichtungen von ÖPUL 2015-Maßnahmen wie zum Beispiel UBB, Bio, System Immergrün, Naturschutz, Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen usw. sind mit Ende 2021 ausgelaufen. Ein Verlängerungsantrag im Herbst 2021 war daher notwendig, um auch 2022 an ÖPUL-Maßnahmen teilnehmen zu können – also ein einjähriges Verpflichtungsjahr.

Aus diesem Grund wird zwischen den Jahren 2021 und 2022 kein Verpflichtungsabgleich stattfinden. Unter einem Verpflichtungsabgleich versteht man die Prüfung, ob Flächen, die 2021 an bestimmten mehrjährigen ÖPUL-Maßnahmen teilgenommen haben, dies 2022 in gleichem Umfang und gleicher Lage wieder tun.

Eine Verringerung von Maßnahmenflächen im Jahr 2022 wegen folgender beispielhafter Sachverhalte führt daher zu keiner Rückforderung von Maßnahmenprämien:

- Herausnahme aus der landwirtschaftlichen Nutzung (Verbauung, Aufforstung, Freizeitfläche, ...)
- Herausnahme einzelner Flächen aus einzelflächenbezogenen Verpflichtungen wie WF, OG, AG, M – indem die Flächen zwar weiterhin bewirtschaftet, aber im MFA nicht mehr codiert werden, weil man die Auflagen dieser Maßnahmen nicht mehr umsetzen will.
- Rodung von Dauerkulturen wie Wein, Obst, Hopfen und Umwandlung in Acker und damit Verringerung der Maßnahmenfläche aus Sicht der Erosionsschutz- beziehungsweise Pflanzenschutzmittelverzichtmaßnahme.

DI Elisabeth Kerschbaumer, [elisabeth.kerschbaumer@lk-noe.at](mailto:elisabeth.kerschbaumer@lk-noe.at)



## Verein Regionale Gehölzvermehrung

Der Verein Regionale Gehölzvermehrung (RGV) mit Sitz im Weinviertel hat sich der Vermehrung heimischer Gehölze in Niederösterreich verschrieben. In einer Zusammenarbeit aus Besammlern, Partnerbaumschulen, Experten und Projektpartnern werden heimische Wildgehölze vermehrt und über Aktionen wie den Heckentag wieder in ihren Ursprungsregionen ausgepflanzt.

### Vorteile heimischer Gehölze

- Erhalt der genetischen Vielfalt
- Gute Anpassung an Klima und Boden
- Lebensraum für Wildtiere wie Vögel und Insekten

„Zeig mir deine Hecke, und ich weiß, wo du wohnst.“ So, oder so ähnlich könnte ein Spruch lauten. Denn bei den Hecken gibt es unterschiedlichste Ausformungen und Entstehungsgründe. Je nach Region beinhaltet eine Hecke unterschiedliche standorttypische Pflanzen- und Tierarten.



**Roman Portisch, MSc**  
Tel. 05 0259 27106  
[roman.portisch@lk-noe.at](mailto:roman.portisch@lk-noe.at)

Trotz unterschiedlicher Pflanzen- und Tierarten sowie Ausformungen haben alle Hecken eines gemeinsam: Bei naturnaher Ausgestaltung haben sie eine hohe Relevanz für die Biodiversität. Hecken erfüllen daneben aber eine ganze Reihe weiterer wichtiger Funktionen in der Landschaft und auch direkt für die Landwirtschaft. So leisten sie weit mehr als den allseits bekannten Windschutz für den Boden. Sie tragen auch zur Steigerung der Taubildung bei, bieten dem Wild Deckung,

generieren Biomasse und können auch Schattenspender für Weidetiere sein.

### Nutzen für die Landwirtschaft

Ein direkter Nutzen für die Landwirtschaft ergibt sich vor allem durch den Lebensraum für allerhand Nützlinge. Hecken vernetzen als lineare Strukturen in der Landschaft einzelne Lebensräume miteinander. In und um eine für die Biodiversität gut ausgestaltete Hecke finden viele für die Bestäubung wichtige Insektenarten Lebensraum und Nahrung, so zum Beispiel Nützlinge, die Schadinsekten auf Kulturen regulieren, wie beispielsweise blattlausvertilgende Marienkäfer und Flurfliegen. Aber auch Spinnen, Singvögel und Rebhühner finden in vielfälti-

gen heimischen Gehölzen ihren Platz. Hecken sind darüber hinaus auch wichtig für Tierarten, die größere Schädlinge, wie etwa Mäuse, reduzieren.

Um diese Funktionen aber auch tatsächlich entfalten zu können, sind die richtige Anlage und Pflege entscheidend. An den Standort angepasste Pflanzenarten werden in Zei-

ten des Klimawandels immer wichtiger. Gerade in den trockenen und warmen Regionen Niederösterreichs empfiehlt sich die Verwendung trockenheitstoleranter Pflanzen. Eine hohe Vielfalt unterschiedlicher Pflanzenarten bildet dabei auch eine Art Versicherung, falls einzelne Gehölze durch Schädlinge oder Dürre ausfallen.

## Tipps und Ratschläge zum Thema Hecke

- **Ausreichend Platz einplanen, damit sich die Hecke entfalten kann**  
Ideal ist ein stufiger Aufbau mit Saum- und/oder Brachestreifen aus krautiger Vegetation. Dies erhöht auch den positiven Effekt, den eine Hecke in Zusammenhang mit dem Mikroklima leisten kann.
- **Pflanzenvielfalt**  
Achten Sie auf standortangepasste, idealerweise regionale Pflanzen; eine Vielfalt an unterschiedlichen Arten macht die Hecke fitter gegen Krankheiten und Klimawandel. Manchmal beim Besitzer unbeliebt, aber für die Natur besonders wertvoll: stachel- oder dornentragende Gehölze wie Schlehe, Wildrosen und Kreuzdorn.
- **Richtige Pflege**  
Die Pflege sollte an den Heckentyp angepasst sein. Auf Stock setzen erfolgt traditionell abschnittsweise, damit für die Lebewesen der Hecke noch genügend Ausweichmöglichkeiten bleiben.

# Die ÖPUL Naturschutzmaßnahme ab 2023

**DI Günther Gamper**  
Naturschutzabteilung  
des Amtes der NÖ Landesregierung

Die Evaluierung des laufenden Agrarumweltprogramms hat gezeigt, dass die Naturschutzmaßnahme die geeignetste und treffsicherste ÖPUL-Maßnahme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt ist. Diese bestätigte positive Wirkung soll im neuen ÖPUL ab 2023 gesichert und ausgebaut werden.

## Schwerpunkt extensives Grünland

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf ein- und zweimähdigen Wiesen, Hutweiden, Streuwiesen oder Grünlandbrachen. Der Anteil bereits teilnehmender extensiver Grünland-Schläge soll deutlich ausgeweitet werden. In den Jahren 2020 und 2021 sind dazu umfangreiche Vorarbeiten durchgeführt worden. Dabei sind mehr als 19.000 extensi-

ve Grünland-Schläge identifiziert worden, die derzeit nicht für die Naturschutzmaßnahme angemeldet sind. Mit zielgerichteten Informationsmaßnahmen sollen möglichst viele Betriebe dafür gewonnen werden, diese Flächen in die ÖPUL Naturschutzmaßnahme einzubringen.

## Abgestufte Information

Jedenfalls noch heuer wird die Abteilung Naturschutz des Landes NÖ alle Betriebe anschreiben, die bereits am laufenden ÖPUL teilnehmende naturschutzfachlich wertvolle Schläge oder auch potentielle neue Schläge bewirtschaften. Dieses Informationsschreiben wird Angaben zu Schutzgütern (Biotoptypen, Arten), in Frage kommenden Auflagen (Varianten) und zu voraussichtlichen Prämien enthalten. In der Folge sind regionale Informationsveranstaltungen gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und den Bezirksbauernkammern geplant sowie bei



Extensive Grünland-Schläge leisten einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt. Im neuen ÖPUL ab 2023 sollen sie deutlich ausgeweitet werden.

Foto: Thomas Holzer, AVL

Bedarf ergänzende Beratungen auf betrieblicher Ebene.

## WF wird zu NAT

Ein Einstieg in die Naturschutzmaßnahme wird ab 2023 mit den Schlägen möglich sein, die auf Ihrer Projektbestätigung

angeführt sind. Die Codierung für diese Maßnahme wird in der neuen Programmperiode „NAT“ sein. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die naturräumliche Vielfalt und artenreiche Ausstattung unserer Kulturlandschaft.

## Niederösterreichische Versicherung

### Stürmische Zeiten

Der Klimawandel ist wohl die größte Herausforderung unserer Zeit. Schwere Unwetter mit Sturm, Hagel und Überschwemmungen sind die Folge, und sie treten immer häufiger und mit erhöhter Intensität auf.

Die häufigsten Sturmschäden betreffen abgedeckte Dächer und kaputte Schornsteine, losgerissene Dachrinnen und Fensterläden, hervorgerufen durch herumwirbelnde Gegenstände oder Äste, eingedrückte Scheiben und beschädigte Fahrzeuge.

Jeder kann von so einer Katastrophe betroffen sein, ganz gleich, in welcher Region man zuhause ist.

Eine Sturmschadenversicherung bietet Versicherungsschutz für Sachschäden an den versicherten Gebäuden bei einer Vielzahl von Risiken wie Sturm (ab 60 km/h), Hagel, Schneedruck, Felssturz, Steinerschlag oder Erdbeben.

Neben den Gebäuden können unter anderem auch Photovoltaik- und Solaranlagen, Spielplatzeinrichtungen, Pergolen und Carports sowie Schwimmbecken versichert werden. Speziell bei landwirtschaftlichen Betrieben ist bei der Gestaltung des Versicherungsschutzes auf Fahrzeuge, Viehbestand, Silobehälter und Verkaufs- oder Markthütten Rücksicht zu nehmen.



## Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

Auch Katastrophenschäden in Folge von Hochwasser, Überschwemmung, Erdbeben, Muren, Lawinen und witterungsbedingtem Kanalarückstau können in Ihrem Ver-

sicherungsschutz berücksichtigt werden.

Bei Sturmschäden am Fahrzeug reicht eine Kfz-Haftpflichtversicherung nicht aus. Diese sind erst in der Teilkaskoversicherung unter „Naturereignisse“ gedeckt. Fällt also beispielsweise ein durch Sturm entwurzelter Baum oder Dachziegel auf Ihr parkendes Fahrzeug, wird der Schaden ersetzt.

Prüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Versicherungsberater, ob Ihre landwirtschaftliche Bündelversicherung diese Risiken beinhaltet und Ihr Fahrzeug den entsprechenden Versicherungsschutz hat!

Anzeige

# Die neue GAP 2023 – 2027



## Zwei-Säulen-Modell bleibt

Mit dem GAP-Strategieplan hat Österreich die nationale Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 bei der EU-Kommission Ende 2021 eingereicht. Eine Genehmigung durch die Europäische Kommission soll im Herbst erfolgen.

DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401

andreas.schlager@lk-noe.at

Der Aufbau der GAP in Form eines 2-Säulen-Modells bleibt, wobei sich vor allem in der 1. Säule (Direktzahlungen) und im neuen Agrarumweltprogramm ÖPUL umfangreiche Änderungen ergeben. Wesentlich trägt dazu auch die Ausrichtung der EU mit dem Green Deal bei, die mit höheren Anforderungen im Bereich Umwelt, Klimaschutz und Biodiversität verbunden ist. In der GAP spiegelt sich das in der neuen Umweltarchitektur wider:

- die erweiterte Konditionalität als Einstiegsvoraussetzung
- eine Öko-Regelung in der 1. Säule und
- das Agrarumweltprogramm (ÖPUL) mit Fokus auf die genannten Themen

### Konditionalität – das neue Cross Compliance

Die neue Konditionalität fasst Bestimmungen zum Guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ), zu bestimmten gesetzlichen Normen (GAB) und aus dem aktuellen Greening zusammen. Einen Überblick über die vorgesehenen Bestimmungen sowie deren Zielsetzungen finden Sie auf den Seiten 20 und 21.



Die Konditionalität stellt künftig die Einstiegsvoraussetzungen für die Gewährung von Ausgleichszahlungen dar. Viele Bestimmungen, vor allem geltende Rechtsmaterien in den Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB), gelten unverändert. Bei den GLÖZ-Bestimmungen gibt es Weiterentwicklungen.

### Direktzahlungen

Die Direktzahlungen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik werden als Einkommensgrundstützung ausgewiesen. Durch die grüne Umweltarchitektur ab 2023 ist ein erheblicher Anteil der Direktzahlungen für Maßnahmen mit Umweltzielen zu veranschlagen – die sogenannte Öko-Regelung. In Österreich werden diese Mittel, jährlich rund 100 Mio. Euro, ins ÖPUL verschoben und dort einzelne Maßnahmen damit finanziert. Mehr dazu im Teil ÖPUL 2023. Diese Mittel-Verschiebung ins ÖPUL führt zu einer entsprechenden Reduktion der neuen Basiszahlung.

Der gesamte Block der Direktzahlungen splittet sich in mehrere „Maßnahmen“ auf:

- neue Basiszahlung differenziert für Almflächen
- Zuschlag für Junglandwirte (Top-up)
- Unterstützung für Almauftrieb
- Zuschlag für kleinere Betriebe (Umverteilungszahlung)
- Öko-Regelung, welche ins ÖPUL transferiert wird

### Basiszahlung

Die Zahlung wird je Hektar förderfähige Fläche gewährt. Das neue System löst das bisherige ZA-System zur Gänze ab. Die Höhe der Basiszahlung wird bei rund 208 €/ha liegen. Sie wird automatisch für im MFA beantragte beihilfefähige Flächen ausbezahlt.

Auf Almflächen wird eine differenzierte Zahlung von rund 41 €/ha gewährt, auch ohne ZA-System.

### Umverteilungszahlung

Die Umverteilungszahlung soll gezielt kleinere und mittlere Betriebe unterstützen. Zusätzlich zur Basiszahlung wird für die ersten 20 Hektar ein Zuschlag von 46 €/ha gewährt, vom 21. bis zum 40 Hektar ein Zuschlag von 23 €/ha. Für die

ersten 20 Hektar beträgt die Zahlung somit rund 254 €/ha, für die nächsten Hektare bis zum 40. Hektar 231 €/ha. Darüber hinaus gelten die rund 208 €/ha.

### Top-up für Junglandwirte

Junglandwirten soll auch in der neuen GAP der Einstieg in die Betriebsführung erleichtert werden. Die Top-up Zahlung von etwa 66 € pro Hektar aus der 1. Säule erhalten junge Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter bis zu 40 Hektar. Voraussetzung ist die Betriebsgründung vor Vollendung des 40. Lebensjahres, die Leitung des Betriebes und eine einschlägige Mindestqualifikation (landwirtschaftlicher Facharbeiter oder höhere Ausbildung). Die Zahlung für Junglandwirte ist jährlich im MFA zu beantragen und wird für maximal fünf Jahre gewährt. Junglandwirtinnen und Junglandwirte, die in der aktuellen Periode ein Top-up noch nicht für fünf Jahre ausgeschöpft haben, erhalten das Top-up weiter für die verbleibende Zeit.

### Zahlung für Almauftrieb

Der Almauftrieb wird neben der Basiszahlung auch wieder mit einer Zahlung für aufgetriebene Tiere (Rinder, Schafe, Ziegen) unterstützt. Die vorgesehenen Auftriebszahlungen sind:

- für Kühe ca. 100 € pro Großvieheinheit (RGVE)
- für sonstige Rinder wie z.B. Kalbinnen oder Ochsen ca. 50 €/RGVE
- für Mutterschafe und -ziegen ca. 95 €/RGVE

Um den Anreiz für den Almauftrieb zu erhöhen, wird diese Zahlung deutlich angehoben.

## ÖPUL 2023 – ein Überblick

Insgesamt 25 Maßnahmen bietet das österreichische Umweltprogramm ab 2023 wieder mit freiwilliger Teilnahmemöglichkeit für Betriebe.

### Das Prinzip ÖPUL

Vom Grundsatz ist das ÖPUL2023 gleich aufgebaut wie in vergangenen GAP-Perioden. Mehraufwände und Ertragsentgänge, die durch die Teilnahme an ÖPUL-Maßnahmen entstehen, werden über ÖPUL-Prämien abgegolten. Durch steigende Auflagen in den Mindestanforderungen, die jeder Betrieb einzuhalten hat (siehe „Konditionalität“), hat sich auch das ÖPUL weiterentwickeln müssen, um entsprechende Prämien je Maßnahme rechtfertigen zu können.

### Verknüpfung zur 1. Säule

Eine gänzliche Neuerung ist die Vernetzung zur 1. Säule. Veranschlagte Gelder der Öko-Regelung wandern in das ÖPUL, da in Österreich ausgewählte ÖPUL-Maßnahmen als „Öko-Regelung“ deklariert werden. Konkret betrifft das die Maßnahmen Begrünung-Zwischenfrucht, System-Immergrün, Tierwohl-Weide und Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen. Diese vier Maßnahmen werden wie ÖPUL-Maßnahmen abgewickelt, sind jedoch einjährig und werden aus den Mitteln der 1.Säule finanziert.

### Das Budget

Das Gesamtvolumen an jährlichen ÖPUL-Geldern erhöht sich deutlich. Hauptverantwortlich ist dabei die Umschichtung der Mittel der Öko-Regelung von rund 100 Mio. Euro in den ÖPUL Topf. Insgesamt steht also wesentlich mehr Geld im ÖPUL zur Verfügung. Ob der einzelne Betrieb dieses „Plus“ auch abholen oder sogar die Reduktion aus der 1. Säule ausgleichen kann, hängt von der Teilnahmebereitschaft und den Möglichkeiten des Betriebs ab. Zudem sind gewisse Maßnahmen auch auf bestimmte Regionen beschränkt (z.B. der Vorbeugender Grundwasserschutz) oder naturgemäß nur für bestimmte Betriebstypen möglich (z.B. spezielle Weinbau- oder Tierhaltungsmaßnahmen).

### Mehr Flexibilität

Mit weniger Kombinationsverpflichtungen und weitaus mehr einjährigen Maßnahmen bietet das ÖPUL mehr Flexibilität für Betriebe. Zusätzlich wird auch innerhalb von Maßnahmen verstärkt auf einen modularen Aufbau gesetzt, um die Teilnahme an Maßnahmen zu erleichtern beziehungsweise attraktiver zu machen. Viele Module oder Top-ups werden automatisch ausgelöst und müssen nicht extra im Vorhinein beantragt werden. Damit werden auch unterschiedlich erbrachte Leistungen der Betriebe differenziert abgegolten.

### UBB und BIO als zentrale Maßnahmen

Herzstücke des neuen Umweltprogramms sind die Maßnahmen „Umweltgerechte und Biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ sowie „Bio“. Es sind getrennte Maßnahmen, haben aber den gleichen Aufbau und unterscheiden sich in den Prämienhöhen des Basismoduls. Alle Auflagen (Biodiversitätsverpflichtung, Erhalt von Dauergrünland, Getreide-/Mais-Anteil usw.) sind bei beiden Maßnahmen ident.

Für Biodiversitätsflächen wird es eine Reihe von Zuschlägen geben, z.B. für auf besseren Böden angelegte oder am Betrieb stärker verteilte Flächen. Auf dem Basismodul aufbauend stehen sowohl für Bio-Betriebe als auch UBB-Teilnehmer zahlreiche einjährige Module, wie die Erhaltung von punktförmigen Landschaftselementen, zusätzliche Biodiversitätsflächen, seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen, Wildkräuter- und Brutflächen und förderwürdige Kulturen (Feldfutter, Eiweißpflanzen, Kreuzblütler inkl. Raps, Sonnenblume, Blühpflanzen) zur Verfügung.

### Sonstige Maßnahmen

Einen Gesamtüberblick liefert unten stehende Maßnahmentabelle.

## ÖPUL – Maßnahmentabelle

### Übersicht zu den geplanten Interventionen

Allgemein	Acker	Grünland	Tierwohl/ Gen. Ressourcen	Dauerkulturen	WRRL/N2000
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung Zwischenfrucht	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland**	Tierwohl – Weide	Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen	Natura 2000 – Landwirtschaft
Biologische Wirtschaftsweise (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel*	Tierwohl – Stallhaltung - Rinder	Insektizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	WRRL – Landwirtschaft (Stmk., ev. Bgld.)
Naturschutz (inkl. Regionalem Naturschutzplan)	Erosionsschutz Acker (MS, DS QD)	Heuwirtschaft**	Tierwohl – Stallhaltung - Schweine	Herbizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (inkl. Regionalem Naturschutzplan)	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Tierwohl – Behirtung	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle und Gülleseparierung		Almbewirtschaftung	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen		

\* = Kombinationspflicht mit UBB    \*\* = Kombinationspflicht mit UBB oder Bio    grüne Schrift = Öko-Regelungen

## Biodiversität



§ GAB 3: Vogelschutzrichtlinie – Natura 2000

§ GAB 4: Fauna/Flora/Habitatrichtlinie – Natura 2000

**GLÖZ 8:** Stilllegung und Landschaftselemente

- Mindestbracheanteil
- Erhalt flächiger Landschaftselemente
- Regelungen zu Schnitt von Hecken und Bäumen

**GLÖZ 9:** Umbruchverbot sensibles Dauergrünland in Natura 2000-Gebieten

## Boden



**GLÖZ 5:** bodenschonende Bearbeitung und Erosionsschutz auf Hanglagen

**GLÖZ 6:** Mindestbodenbedeckung

**GLÖZ 7:** Anbauvielfalt und Fruchtfolge

## Klima



**GLÖZ 1:** Erhalt von Dauergrünland (österreichweit)

**GLÖZ 2:** Schutz von Torfflächen und Feuchtgebieten

**GLÖZ 3:** Strohabbrennverbot auf Ackerflächen

## Lebensmittelsicherheit



§ GAB 5: Lebensmittelsicherheits-Verordnung

- Sicherheit bei Lebens- und Futtermitteln

§ GAB 6: Hormonanwendungsverbot-Richtlinie

- Verbot bestimmter hormonaler Stoffe/  
Tierarzneimittel

## Hinweise

- Diese beiden Seiten stellen einen aktuellen Überblick dar.
- In den nächsten Ausgaben folgen Details.
- **GLÖZ = Bestimmungen zum guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand**
  - haben Entwurfsstatus (können sich im Rahmen des Genehmigungsprozesses verändern)

## KONDITIONEN

grundlegender Teil der neuen Umweltarchitektur der **GAP 2023-27** mit allgemeinen Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Klimaschutz und Biodiversität.

betreffen alle

- nähere Beschreibungen finden Sie unter nebenstehendem QR Code
- **GAB = Grundanforderungen an die Betriebsführung**
- entsprechen nationalem Recht (§)
- sind auch ohne Teilnahme an Förderprogrammen einzuhalten



## Wasser



- § **GAB 1:** Wasserrahmenrichtlinie
  - Grundwasserschutz, Bewässerung
- § **GAB 2:** Nitratrichtlinie
  - Aktionsprogramm Nitrat

- GLÖZ 4:** Pufferstreifen entlang von Gewässern
- GLÖZ 10:** Schutz vor Phosphateinträgen

## Tierwohl



- § **GAB 9:** Tierschutz Kälber
- § **GAB 10:** Tierschutz Schweine
- § **GAB 11:** Tierschutz landwirtschaftliche Nutztiere

## Artikelserie zur neuen GAP ab 2023

Die Landwirtschaftskammer NÖ startet eine Informationsreihe zur neuen GAP ab 2023. Ziel ist es, allen Landwirtinnen und Landwirten die Ausgestaltung der GAP sowie künftig geltende Auflagen und Maßnahmen näherzubringen. So können Sie notwendige betriebliche Entscheidungen für die nächsten Jahre zeitgerecht überlegen und treffen.

Lesen Sie daher in den nächsten Ausgaben der Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“ Details zu den Schwerpunkten:

- Fruchtfolge und Erosionsschutz
- Biodiversität
- Grünlandwirtschaft und Tierwohl
- Obst- und Weinbau in der GAP 2023
- Gewässerschutz
- Begrünungen am Acker

## Pflanzenschutz

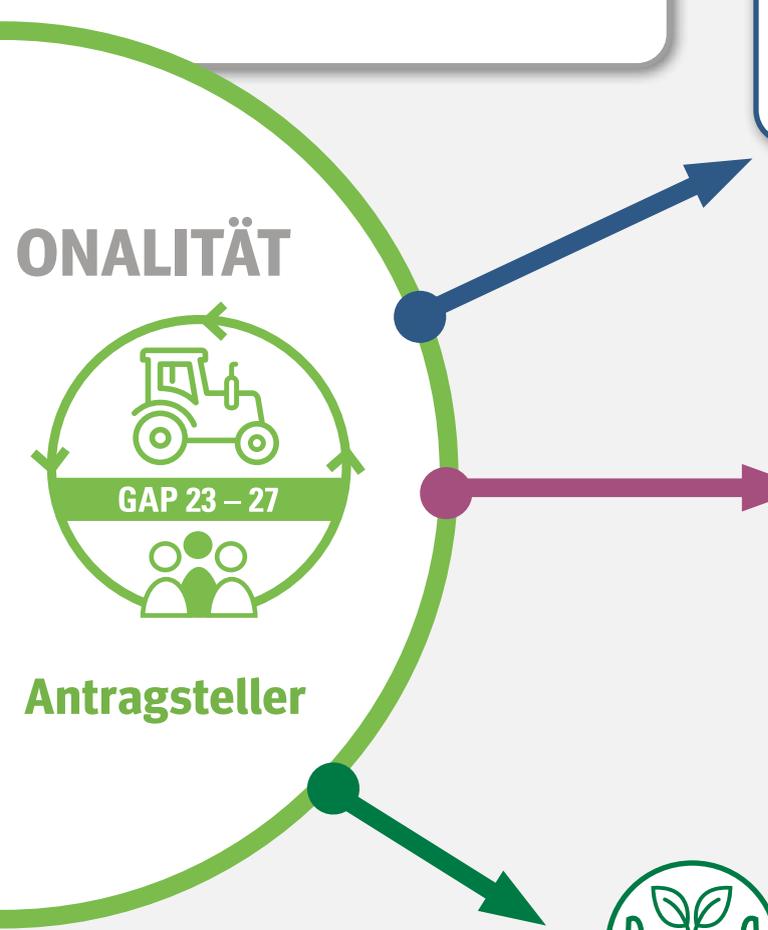


- § **GAB 7:** Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln
  - sachgemäße Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Zulassung, Anwendungsbestimmungen,...)
- § **GAB 8:** Nachhaltige Verwendung von Pestiziden
  - Fort- und Weiterbildung (Sachkundeausweis)
  - Gerätekontrolle
  - Verwendung in Schutzgebieten
  - Handhabung, Lagerung und Entsorgung

QUALITÄT



Antragsteller



## Ihre Frage



Foto: Paula Pöchtauer-Kozer/LK NÖ

Als Biobetrieb brauche ich heuer mehr Weidefläche, da ich allen Tieren Zugang zu Weide ermöglichen muss. Ich bewirtschafte eine WF-Naturschutzfläche, die ich gerne beweiden würde. Die Projektbestätigung erlaubt aber keine Beweidung. Was kann ich tun?

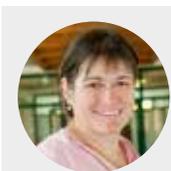
**Ulrike B.**



Sie sollten zu allererst telefonisch mit der Naturschutzabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung Kontakt aufnehmen und klären, ob es möglich ist, auf dieser WF-Fläche eine Beweidung durchzuführen und – falls ja – welchen Einfluss diese Änderung auf die WF-Prämienhöhe hätte. Die Kontaktdaten der Mitarbeiter der Naturschutzabteilung finden Sie auf der Projektbestätigung. Falls aus naturschutzfachlicher Sicht nichts dagegenspricht, wird die Naturschutzabteilung eine Änderung von Projektbestätigungsaufgaben ermöglichen und Sie ersuchen, einen Antrag auf Änderung der Auflagen an die Naturschutzabteilung zu schicken. Das Formular erhalten Sie in Ihrer Bezirksbauernkammer ebenso wie auch Unterstützung beim Ausfüllen.

Sollte eine Änderung der Auflage in eine Beweidung nicht möglich sein und Sie diese Fläche zur Erfüllung der Bio-Weidevorgaben unbedingt benötigen, können Sie 2022 die Fläche aus der WF-Teilnahme herausnehmen, indem Sie nicht mehr „WF“ codieren. Es kommt zu keinen Rückforderungen der WF-Prämien, da das Jahr 2022 diesbezüglich ein einjähriges Verpflichtungsjahr ist. Sie erhalten für 2022 dann keine WF-Prämie, aber die Bioprämie für die Fläche.

**DI Elisabeth Kerschbaumer, LK Niederösterreich**



Chefredakteurin  
**Ulrike Raser**

Schicken Sie uns Ihre Fragen. Die Kammerexperten antworten.  
ulrike.raser@lk-noe.at oder per Fax: 05 0259 95 28103 oder  
CR Ulrike Raser „Die Landwirtschaft“  
Landwirtschaftskammer NÖ Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten



Foto: Anthony Brown/Adobe Stock

Ich plane für heuer den Umstieg in die biologische Landwirtschaft. Stimmt es, dass ich dann zukünftig meine Feldnachbarn darüber informieren muss?

**Anna P.**



Ja, denn mit der Umsetzung der neuen EU-Bio-Verordnung besteht eine entsprechende Informationspflicht für Biobetriebe. Diese besagt, dass Biobetriebe die aktuellen Bewirtschafter benachbarter konventioneller Flächen über die biologische Bewirtschaftung der angrenzenden Fläche in Kenntnis zu setzen haben. Damit soll eine Kontamination mit Substanzen, die im Bio-Landbau unzulässig sind, möglichst verhindert werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten diese Informationspflicht zu erfüllen:

- Mündlich: mit entsprechender Gesprächsnotiz
- Schriftlich: per E-Mail oder Brief
- Beschilderung für die Mindestdauer von 12 Monaten
- Öffentliche Bekanntgabe, beispielsweise per Aushang

Das Landwirtschaftsministerium und die AMA arbeiten bereits an einer Darstellung der Bioflächen in einem eigenständigen GIS-Layer. Dieser soll aus derzeitiger Sicht mit Vegetationsbeginn 2023 zur Verfügung stehen. Damit gilt dann die Informationspflicht für die vom Layer erfassten Flächen als erfüllt!

Bestehende Biobetriebe müssen bis spätestens Vegetationsbeginn 2023 die Informationspflicht erfüllt haben. Bio-Neueinsteiger (ab 01.01.2022) müssen die Informationspflicht bis spätestens vor Beginn der zweiten Vegetationsperiode nach Kontrollvertragsabschluss erfüllt haben.

Die Biokontrollstellen werden zwar bereits 2022 die Erfüllung der Informationspflicht kontrollieren, aber noch nicht sanktionieren.

Die Landwirtschaftskammer Österreich hat gemeinsam mit der Bio Austria und den IG Kontrollstellen eine Checkliste mit jenen Vorsorgemaßnahmen erarbeitet, die für Biobetriebe verpflichtend umzusetzen sind, und diese auf der Homepage der LKÖ unter lko.at/Bio veröffentlicht.

**Dir. Dipl.-HLFL-Ing. Manfred Weinhappel**  
**LK Niederösterreich**

# PRODUKTION



## Bienenwanderbörse – digitale Vernetzung läuft weiter

Foto: Melanie Haslauer/LK NÖ

### DI Leo Kirchmaier

Tel. 05 0259 23102  
leo.kirchmaier@lk-noe.at

### DI Melanie Haslauer

Tel. 05 0259 23107  
melanie.haslauer@lk-noe.at

Die bewährte Online-Plattform der Projektpartner LK NÖ, NÖ Imkerverband und Land NÖ verstärkt die Vernetzung und bringt Vorteile für die Imkerei und die Landwirtschaft. Passend für die heurige Wandersaison mit Bienen gibt sie einen Überblick über die Möglichkeiten und bisherigen Erfahrungen.

### Wie funktioniert sie?

Die online Plattform soll Imker und Landwirte bestmöglich vernetzen und die Kontaktaufnahme vereinfachen. Registrierte Landwirte können konkrete Wanderstandorte einmelden, zum Beispiel Ackerkulturen. Registrierte Imker können darauf reagieren und mit dem Landwirt einen konkret ange-

botenen Wanderstandort vereinbaren. Die Teilnahme an der digitalen Bienenwanderbörse ist für beide Seiten kostenlos. Über die Chatfunktion kann man sehr einfach zusätzliche Vereinbarungen untereinander ausmachen, etwa Bestäubungsprämien oder Aufstellungszeiträume.

### Was bringt sie?

Die Vorteile der Bienenwanderbörse sind für beide Seiten klar.

- Landwirte haben durch eine gesicherte Bestäubung höhere Frucht- und Samenerträge bei Kulturen, die auf eine Bestäubung durch Bienen angewiesen sind. Ein gutes Bestäubungsmanagement verbessert zudem auch die Fruchtqualität.
- Imker sind auf gute Nektarquellen für gute Honigerträge angewiesen. Werden Sortenhonige produziert, brauchen Imker entsprechende Wanderstandorte. Imker profitieren zusätzlich von der übersichtlichen Darstel-

lung von Gebieten, in die nicht zugewandert werden darf, zum Beispiel durch Sperrkreise aufgrund von Bienenkrankheiten oder eingerichteten Reinzuchtbelegstellen.

### Bisherige Erfahrungen?

Viele positive Rückmeldungen gab es zu der ausführlichen Fachinformation zum Bestäubungsmanagement einzelner Trachtquellen, wie Ackerkul-

turen, Beerenobst, Dauerkulturen, Obst und Wald. Auch die ausführlichen rechtlichen Hinweise zu den Vorgaben beim Pflanzenschutz oder der Wanderung mit Bienen zeigen beiden Vernetzungssparten den konkret in NÖ einzuhaltenen Rechtsrahmen auf. Auch die Zugriffszahlen sprechen für sich. So wurden im Vorjahr über 9.300 unterschiedliche Besucher und über 176.000 Zugriffe auf die Plattform gezählt und registriert.

### www.bienenwanderboerse.at

Besuchen Sie den Reiter „So funktioniert's“ und finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen, wie:

- Welche Kulturarten eignen sich zum Einmelden?
- Worauf ist bei der Auswahl der Flächen zu achten?
- Gibt es Anforderungen an die Feldgröße und Feldbeschaffenheit?

- Wann sind die Flächen einzumelden?
- Ist meine Sorte, zum Beispiel Sonnenblume oder Raps, überhaupt ein Nektarspender?
- Gibt es finanzielle Regelungen für die Bienenwanderbörse?
- Wie lange bleiben meine Feldstücke und Daten sichtbar beziehungsweise aktiv?



# Durchdachte Strategie gegen Unkräuter im Kartoffelbau

Die Unkrautregulierung trägt zur Ertragsicherung bei, besonders zwischen Legen und Bestandesschluss. Bei kühler Witterung kann diese kritische Phase länger andauern. Wie man Unkrautkonkurrenz am besten ausschaltet und zugleich vitale Kartoffelbestände fördert, lesen Sie im Beitrag.



DI Johannes Schmiedl

Tel. 05 0259 22601

johannes.schmiedl@lk-noe.at

Nach dem Bestandesschluss besitzt die Kartoffel eine sehr gute Konkurrenzskraft gegenüber Unkräutern. Die Pflanzen beschatten dann schon gut den Boden und unterdrücken ausreichend neu auflaufende Unkräuter. Gegen Ende der Vegetationszeit, wenn das Kartoffelkraut bereits vergilbt ist und die Kartoffelblattfläche wieder abnimmt, erfasst die Krautminderung spät auflaufende Unkräuter mit. Unkräuter machen der Kartoffel nicht nur Konkurrenz, die sich in kleinen Knollen zeigt und den Ertrag mindern kann. Bei starkem Unkrautbesatz trocknen die Bestände auch schlechter ab, was den Befall mit Krautfäule begünstigt.

## Guter Feldaufgang bringt Startvorteil

Kartoffelbestände reagieren sehr stark auf Unkrautkonkurrenz. Vor allem Sorten vom sogenannten Stängeltyp, die also weniger Blattmasse ausbilden, sind anfälliger für Verunkraut-

zung. Auch in lückigen Beständen ist mit einem stärkeren Unkrautdruck zu rechnen. Deshalb sollte man auf einen guten Feldaufgang großen Wert legen. Erste Schritte für einen guten Feldaufgang sind

- die Verwendung von zertifiziertem Pflanzgut,
- das Vorkeimen oder
- das Pflanzgut vor dem Legen in Keimstimmung zu bringen.

## Regulierung im Vor- und frühen Nachauflauf

Der Fokus für die Unkrautregulierung in der Kartoffel liegt

im Voraufbau und dem frühen Nachauflauf. Vor allem entsprechende Tankmischungen können ein breites Unkrautspektrum erfassen.

Dazu gehören die Wirkstoffe Metribuzin, Clomazone, Prosulfocarb, Aclonifen, Flufenacet, Metobromuron und Pendimethalin. Zu beachten ist bei den meisten dieser Wirkstoffe, dass die Applikation nicht zu knapp vor dem Durchstoßen erfolgt, da es sonst zu Schäden an den Kartoffelpflanzen kommen kann. Metribuzin und Prosulfocarb sind auch noch für den frühen Voraufbau geeignet und haben ein etwas

größeres Zeitfenster für die Applikation, ohne die jungen Pflanzen zu schädigen. Wird mit der Applikation bis zum Auflaufen der Unkräuter zugewartet, können die Herbizide durch die zusätzliche Blattwirkung noch effizienter eingesetzt werden.

Je nach Wirkstoff ist aber darauf zu achten, wie nahe die Kartoffeln am Durchstoßen sind, damit Schäden an der Kultur vermieden werden.

Produkte mit dem Wirkstoff Metribuzin dürfen nicht bei allen Sorten angewendet werden, da nicht alle Kartoffelsor-



Azurit 10



Polaris 16



Steketee EC-Weeder

Ihr Gebietsverkaufsleiter:

**Herbert Bittenauer**

0664 821 57 38

[h.bittenauer@lemken.com](mailto:h.bittenauer@lemken.com)

**LEMKEN**  
The Agrovision Company



Ambrosia breitet sich zunehmend aus. Foto: LK NÖ/Schmiedl

ten diesen Wirkstoff vertragen. Die Verträglichkeit ist daher vorab abzuklären, Hinweise dazu sind am Etikett angeführt. Für Korrekturmaßnahmen im Nachauflauf stehen nur einzelne Produkte zur Verfügung, die ein eingeschränkteres Wirkungsspektrum aufweisen. Mit dem Wirkstoff Rimsulfuron werden auch Flugafer, Hirse und Quecke erfasst.

### Bodenfeuchte für Wirksamkeit entscheidend

Bodenherbizide benötigen für die Wirksamkeit ausreichend Bodenfeuchtigkeit. Bei anhal-

tender Trockenheit ist keine zufriedenstellende Dauerwirkung möglich. Stärkerer Regen nach der Applikation, der Dämme abschwemmt, zerstört den Herbizidfilm an der Oberfläche des Kartoffeldammes. Das schränkt die Wirksamkeit ebenfalls stark ein.

Bandur hat im Vergleich zu anderen Produkten geringere Anforderungen und kann auch bei geringerer Bodenfeuchtigkeit eine gute Wirkung erzielen. Bei Trockenheit laufen meist auch die Unkräuter zögerlich auf und Korrekturspritzungen sind einzuplanen. Bei

entsprechender Sortenverträglichkeit haben sich auf trockenen Standorten Spritzfolgen mit Metribuzin und Rimsulfuron im frühen Nachauflauf bewährt.

### Spätkeimende Unkräuter im Auge behalten

Manche konkurrenzstarke Unkräuter, die erst nach der Herbizidapplikation auflaufen, können in den Kartoffelbeständen zum Problem werden. Dazu gehören vor allem Amarant und Gänsefuß, die starke Spätverunkrautung in den bereits vergilbenden Beständen verursachen können. Amarant und Gänsefuß können, wenn sie zur Samenreife gelangen, eine große Samenbank im Boden anlegen. Diese Samen bleiben über viele Jahre lang keimfähig.

Manche Unkräuter werden von den eingesetzten Herbiziden nur unzureichend erfasst,

wie der Schwarze Nachtschatten oder die Ackerkratzdistel. Gegen den Schwarzen Nachtschatten sind unter den Wirkstoffen Prosulfocarb sowie die Kombination von Metobromuron mit Clomazone besonders wirkungsstark.

Auch Ungräser sollten in der Kartoffel im Auge behalten werden und bei Bedarf mit entsprechenden Gräser-Herbiziden reguliert werden.

### Ambrosia breitet sich immer mehr aus

Das Allergiekraut Ambrosia ist auch unter dem Namen Ragweed bekannt und breitet sich zunehmend aus. Wer auf seinem Acker schon Bekanntschaft mit dieser Pflanze gemacht hat, sollte im Kartoffelbau die Wirkstoffe Metribuzin oder Metobromuron einplanen. Zusätzlich kann noch eine Korrektur mit Rimsulfuron helfen. Die Voraussetzungen für eine annehmbare Wir-

Kwizda Zorvec Endavia™

## DAS STÄRKSTE ZORVEC!

- Das stärkste Produkt gegen Phytophthora
- Auch gegen Falschen Mehltau in Zwiebel
- Rasch regenfest
- Schutz von Neuzuwachs

Pfl. Reg.Nr.: 4176 Zorvec Endavia  
 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
 Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

[kwizda-agro.at](http://kwizda-agro.at)

## Ihre Produktlagerung mit natürlichem Kältemittel

**Tolsma Cool 50**  
Ventilieren und Kühlung

**ANSPRECHPARTNER FÜR ÖSTERREICH**  
 Dominik Robold [+49 177 466 2856](tel:+491774662856)

THINKING AHEAD → [TOLSMAGRISNICH.DE](http://TOLSMAGRISNICH.DE)

kung sind optimale Bodenfeuchtigkeit und ein zügiges Auflaufen der Ambrosia in die Spritzungen.

Spätkeimer wird man speziell bei trockenem Wetter nicht ausreichend erfassen. Ambrosia muss aber ohnehin über die gesamte Fruchtfolge im Auge behalten werden.

### Stechapfel schwierig zu beseitigen

Ein weiteres Problemfeld ist der Stechapfel, der sich zunehmend auf den Feldern breit macht. Zur Unterdrückung ist der Wirkstoff Metobromuron



mit den obersten Aufwandmengen geeignet. Auch hier gilt, dass der Erfolg bei Bodenfeuchtigkeit und Auflaufen des Stechapfels kurz nach der Spritzung am größten ist.

Händisch darf man Stechapfelpflanzen nur mit robusten Arbeitshandschuhen beseitigen. Die gesamte Pflanze ist giftig und es kann sogar über Hautkontakt zu Gesundheitsbeeinträchtigungen kommen. Eine Strategie im Rahmen der gesamten Fruchtfolge ist auch beim Stechapfel notwendig.



Stechapfel ist in Kartoffeln schwer zu erfassen.

Foto: LK NÖ/Schmiedl

### Herbizide in Kartoffeln

Herbizide für den Voraufbau	Artist (Flufenacet + Metribuzin)
	Baptiste (Flufenacet + Metribuzin)
	Bandur (Aclonifen)
	Chandor (Aclonifen)
	Boxer (Prosulfocarb)
	Roxy 800 EC (Prosulfocarb)
	Citation (Metribuzin)
	Buzzin (Metribuzin)
	Centium CS (Clomazone)
	Metric (Clomazone + Metribuzin)
	Novitron Dam Tec (Clomazone + Aclonifen)
	Proman (Metobromuron)
	Sinopia (Clomazone + Metobromuron)
	Stallion Sync TEC (Clomazone + Pendimethalin)
Herbizide für den Voraufbau und den frühen Nachlauf	Arcade (Prosulfocarb + Metribuzin)
	Citation (Splitting-Anwendung)
	Mistral (Metribuzin)
Herbizide für den Nachlauf	Sencor Liquid (Metribuzin)
Herbizide gegen Ungräser	Titus + Netzmittel (Rimsulfuron)
	Agil-S (Propaquizafop)
	Zetrola (Propaquizafop)
	Focus Ultra (Cycloxydim)
	Fusilade Max (Fluazifop-P-butyl)
	Panarex (Quizalofop-P-tefuryl)
	Select 240 EC + RadiaMix (Clethodim)
Centurion Plus (Clethodim)	
Kombinationen gegen breite Mischverunkrautung	Bandur oder Chandor + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
	Boxer oder Roxy 800 EC + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
	Centium CS + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
	Centium CS + Citation + Bandur oder Chandor
	Metric + Proman
	Proman + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
	Proman + Boxer oder Roxy 800 EC + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
	Stallion Sync TEC + Sencor Liquid oder Mistral oder Citation
Sencor Liquid oder Mistral oder Citation gefolgt von Titus + Netzmittel	

# Was bringt Drahtwürmer sammeln für Forschung und Praxis?

Wer die Drahtwurmart auf seinen Feldern kennt, kann sie gezielter bekämpfen.



**DI Anita Kamptner**  
Tel. 05 0259 22141  
anita.kamptner@lk-noe.at

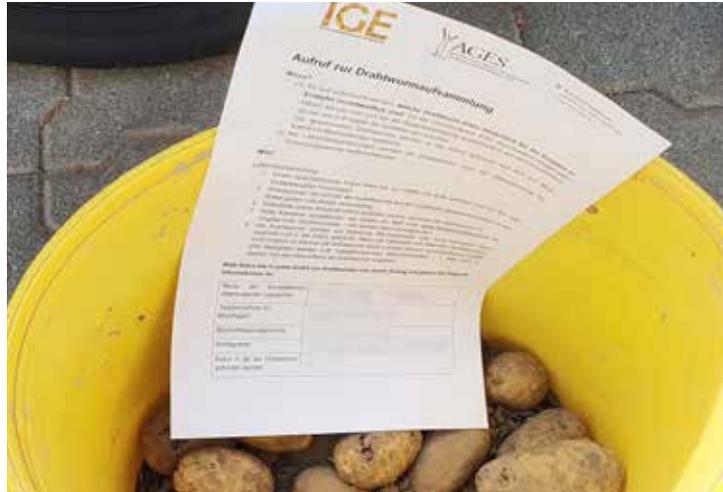
Der Drahtwurm verursacht in Österreich jährlich enorme Schäden. Waren zunächst vor allem die Erdäpfel betroffen, beeinträchtigt er mittlerweile immer häufiger den Aufgang von verschiedensten Kulturen wie Mais, Kürbis, Sonnenblumen und verschiedene Gemüsearten.

## Drahtwürmer bei Schäden sammeln

Um zu ermitteln, welche Arten nun tatsächlich Schäden in Erdäpfel anrichten, hat die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) und die LK NÖ mit Unterstützung der AGES in den Jahren 2020 und 2021 dazu aufgerufen, Drahtwürmer nach der Ernte zu sammeln. Es sollten dabei nur jene Drahtwürmer genommen werden, die aus den Erdäpfeln herausgefallen sind, weil man nur bei diesen relativ sicher sein kann, dass sie für den Lochfraß verantwortlich sind. Gesammelt wurde daher zunächst von den Anhängern, auf denen das Erntegut transportiert wurde. Diese Würmer wurden in der AGES bestimmt.

## Drahtwürmer analysieren lassen

Derzeit gibt es Hinweise, dass die Schäden an den Frühjahrskulturen von anderen Drahtwurmartarten verursacht werden, als jene im Herbst an den Erdäpfeln. Bei geschädigten Kul-



Drahtwurmfunde bitte an [anita.kamptner@lk-noe.at](mailto:anita.kamptner@lk-noe.at) melden. Ein Begleitblatt zum Erfassen der Funde steht auf [erdaepfelbau.at](http://erdaepfelbau.at) zur Verfügung.

Foto: Anita Kamptner/LK NÖ

turpflanzen ist daher eine Aufsammlung und Bestimmung der vorhandenen Drahtwürmer auch im Frühjahr nötig. Drahtwurmfunde bitte unter [anita.kamptner@lk-noe.at](mailto:anita.kamptner@lk-noe.at) melden. Ein Begleitblatt zum Erfassen der Funde steht auf [erdaepfelbau.at](http://erdaepfelbau.at) zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat man bei der Drahtwurmbekämpfung vermehrt auf Bodenbearbeitung zum Zeitpunkt der Ei-

ablage gesetzt, um die Eiablage zu verhindern und die frischen Gelege zu zerstören.

## Drahtwurmart und Bekämpfung

Die verschiedenen Schnellkäferarten, deren Larven die Drahtwürmer sind, legen zu unterschiedlichen Zeiten ihre Eier ab. Daher ist es wichtig zu wissen, mit welchen Arten man es auf den eigenen Fel-

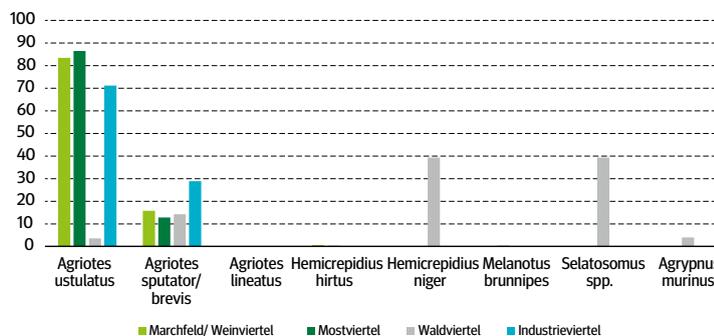
## Kurz gefasst

Einfache Lösungen wird es für das Drahtwurmproblem nicht geben. Dennoch wird intensiv geforscht, um über die Lebensweise des Drahtwurms Möglichkeiten zur Reduzierung zu erarbeiten. Die starke Vernetzung zwischen Wissenschaft und Landwirtschaft im Projekt Drahtwurm-Control soll die Ergebnisse für die Praxis anwendbar machen. Derzeit setzt man auf Bodenbearbeitungsstrategien. Drahtwurmsammlungen in verschiedenen Kulturen helfen mit, die Arten zu bestimmen und so gezielte Strategien für die Bodenbearbeitung zu entwickeln.

dern zu tun hat. 2021 startete das groß angelegte Drahtwurmprojekt, finanziert von Bund und Ländern. Geleitet wird es von der AGES. Darüber hinaus sind zahlreiche Organisationen aus Wissenschaft und Praxis beteiligt, so auch die Landwirtschaftskammer. Im Rahmen dieses Projektes soll eruiert werden, welche Drahtwurmart Schäden verursachen. Ein weiterer Bereich dieser sehr umfangreichen Forschungsaktivitäten sind davon abgeleitete Versuche zur Bodenbearbeitung. Es werden dabei über eine fünfjährige Fruchtfolge verschiedene Bodenbearbeitungsmaßnahmen gesetzt. Gleichzeitig gibt es auch Varianten mit und ohne Zwischenfrüchten.

Wenn nachgewiesen werden kann, dass gezielte Bodenbearbeitung zum richtigen Zeitpunkt im Vergleich zu Varianten mit geringer Bodenbearbeitung, den Drahtwurmbefall wesentlich reduzieren kann, wäre das ein wichtiger Meilenstein in der Drahtwurmbekämpfung.

Aufsammlungen 2021; Prozentsatz der Drahtwurmart im Verhältnis zur Gesamtzahl aufgesammlter Drahtwürmer



Die Grafik präsentiert die von der AGES bestimmten Arten in den verschiedenen Regionen. Es zeigt sich, dass es in den Gebieten zum Teil große Unterschiede hinsichtlich der Schadarten gibt.

Grafik: Wechselberger/AGES



In den feuchteren Gebieten ist auf Ramularia bei Wintergerste zu achten. Foto: LK NÖ/Harald Schally

# Mit welcher Taktik gegen Pilze und ihre Sporen in Getreide?

## Rückblick auf das Krankheitsgeschehen 2021

Der Anbau des Wintergetreides erfolgte im Herbst 2020 oft erst sehr spät und häufig unter sehr feuchten und somit schwierigen Bedingungen. Deshalb haben sich die Bestände im Herbst oft unterdurchschnittlich entwickelt und die Krankheitsinfektionsgrade im Herbst sowie am Ende des Winters waren zu gering. Das Frühjahr verlief meist trocken mit unterdurchschnittlichen Temperaturen oft bis in den Mai hinein. Dies machte es für die Blattkrankheiten im Getreide schwierig, Fuß zu fassen. Auch die einsetzenden Niederschläge im Mai reichten meist nicht mehr für den Aufbau eines stärkeren Krankheitsdruckes bis zur Ernte aus. Krankheitsunterdrückend war auch die sehr heiße und wieder sehr niederschlagsarme Witterung in der Kornfüllungs- und Abreifephase. Trotz teils feuchter Bedingungen zur Blühphase des Getreides kam es kaum zu Fusarieninfektionen, was mitunter auch auf die kühlen Temperaturen zurückzuführen war.

Die Mykotoxinuntersuchungsergebnisse der LK NÖ verliefen alle unauffällig ohne einen einzigen erhöhten Wert. Für entsprechende Pilzinfektionen beim Getreide braucht es nicht nur ausreichend Blattnässe und Feuchtigkeit, sondern je nach Krankheitserreger auch ausreichend warme Temperaturen. Diese Kombination war im letzten Jahr oft nicht gegeben, da es bei ausreichend Feuchtigkeit dann oft wieder zu kühl war. Es wurden zwar fast alle gängigen Getreidekrankheiten wie Gelbrost, Braunrost, Mehltau und Septoria tritici regional beobachtet, wobei sie kaum das Krankheitsgeschehen bedeutend bestimmen konnten.

Unterstützt durch die kostenlosen Infektionsprognosen für Getreidekrankheiten und Befallshebungen für Weizen auf [warndienst.lko.at](http://warndienst.lko.at) können auch dieses Jahr wieder gezielte Maßnahmen mit den passenden Fungiziden gesetzt werden.



Egal, ob feuchte oder trockene Lagen, ob früher Mehltaubefall oder Abreifbehandlung: Wie man mit einer angepassten Fungizidstrategie gute Erträge in Getreide erzielt, erfahren Sie im folgenden Beitrag.



DI Christian Emsenhuber

Tel. 05 0259 22602

[christian.emsenhuber@lk-noe.at](mailto:christian.emsenhuber@lk-noe.at)

Die Wintergerstenbestände konnten sich über den Herbst und Winter bisher ausreichend entwickeln. Leichte Mehltau- und zum Teil auch Netzfleckenerkrankungen aus dem Herbst sind fast jedes Jahr zu beobachten, sie sollten jedoch nicht beunruhigen. In den letzten Jahren konnte dieser Ausgangsbefall durch die Frühjahrstrockenheit meist

nicht auf den Neuzuwachs überspringen. Trotzdem sollten die Bestände immer früh genug beobachtet werden, um noch gegensteuern zu können. Ein wichtiger Schaderreger bei Gerste ist die Netzfleckenkrankheit, die sich bei warmer und feuchter Witterung mit langer Blattnässe rasch ausbreiten kann. Bei eher feuchtkühler Witterung können Rhynchosporium-Blattflecken und bei warm-feuchter Witterung Zwergrost die Blätter schädigen.

## Früher Mehltau in Sommergerste

Früher Mehltaubefall ist vor allem in Sommergerste zu beachten. Bei anfälligen Sommergerstensorten hat sich oft die Zugabe eines Mehltau-Spezialfungizids, wie etwa Vegas, beim Herbizideinsatz bewährt. Ansonsten sind frühe Fungizidmaßnahmen zum Schossbeginn nur bei sehr starkem Krankheitsdruck meist nach milden und feuchten Wintern sinnvoll.

## Ramularia nur vorbeugend behandeln

Die Ramularia-Sprenkelkrankheit ist hauptsächlich bei Wintergerste in den feuchteren Anbaulagen von Bedeutung und ist dort oft die Hauptkrankheit. Die Infektion wird besonders durch Niederschlagsperioden und taunasse Bestände begünstigt. Sichtbar wird die Krankheit erst nach dem Ährenschieben. Starke Sonneneinstrahlung verstärkt den Krankheitsverlauf zusätzlich.

Bei entsprechendem Befallsdruck ist eine Behandlung zwischen Fahnenblatt-Stadium und Beginn des Ährenschiebens meist ausreichend. Eine Behandlung von Ramularia macht nur vorbeugend kurz vor möglichen Infektionsbedingungen Sinn. Sind die ersten Krankheitssymptome erst einmal sichtbar, so ist es für eine Behandlung schon zu spät. Die geringen Sortenunterschiede

bei der Ramulariaanfälligkeit sollten nicht überbewertet werden, somit sind alle Sorten als anfällig zu beurteilen.

Für die Abreifehandlungen ab dem Fahnenblatt-Stadium ist besonders in den feuchteren Anbaulagen der Einsatz von Carboxamid-Fungiziden zu empfehlen. Das sind beispielsweise die Produkte Ascra Xpro, Elatus Era, Gigant, Input Xpro, Revytrex und Variano Xpro.

In den entsprechenden „Ramularia-Gebieten“ des westlichen NÖ war das über eine Notfallzulassung zugelassene Folpan 500 SC im letzten Jahr der zentrale Baustein. Heuer ist Folpan 500 SC bereits regulär in Gerste, Weizen, Dinkel und Triticale zugelassen.

Beim enthaltenen Wirkstoff Folpet handelt sich um einen „multi-site-inhibitor“ mit Kontaktwirkung, der die Wirkung herkömmlicher Fungizide gegen die bereits vielfach resistenten Ramulariastämme

absichert und eine weitere Resistenzentwicklung unterbindet. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, das Folpan 500 SC jedenfalls in einer Tankmischung mit den anderen Carboxamid-Kombinationsprodukten und nicht solo ausgebracht werden soll. Die Aufwandmenge liegt bei 1,5 Litern je Hektar. Auf eine gute Benetzung ist zu achten, da es sich um einen reinen Kontaktwirkstoff handelt.

## Folpan wird Schwefelprodukten vorgezogen

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von Schwefelprodukten, zum Beispiel Kumulus WG, Netzschwefel Kwizda, Thiopron und Thiovit Jet, in einer Tankmischung mit den herkömmlichen Fungiziden, wodurch es zu einer Zusatzwirkung gegen Ramularia kommt. Folpan 500 SC wird in der Praxis aufgrund seiner besseren Wirkung den Schwe-

felprodukten meist vorgezogen. Das Produkt Zantara eignet sich aufgrund des geringeren Carboxamid-Anteils für die eher trockeneren Standorte. Auch Adexar Top kann eine kostengünstige Carboxamid-Variante im Trockengebiet sein. In diesen Anbaulagen ist in den meisten Jahren mit späterem und nicht so massivem Krankheitsdruck zu rechnen, sodass Behandlungen zum Grannenspitzen die beste Ertragssicherung bringen.

Die geeigneten Fungizide sind dann Folicur, Kantik, Mystic 250 EW, Orius, Pronto Plus, Sirena und Tebu Super 250 EW. Bei spätem aber stärkerem Krankheitsdruck ist der Einsatz von Prosoar oder Zantara zu empfehlen.

## Neuer Fungizidwirkstoff Fempicoxamid

Mit dem Wirkstoff Fempicoxamid (Wirkstoffgruppe Pico-  
linamide, FRAC Gruppe 21)

## Das neue Getreidefungizid der BASF

# Revytrex®

Revolutionär sicher,  
revolutionär einfach,  
revolutionär unabhängig

- Hervorragende Kurativ- und Dauerwirkung
- Schnelle Regenfestigkeit und Witterungsunabhängigkeit
- Volle Wirkung auch bei hoher Sonneneinstrahlung
- Verbesserte Vitalität und Minderung von witterungsbedingtem Ertragsausfall

Zulassungs-Nr.: 4217-0  
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.  
Warnhinweise und -symbole beachten.

**BASF**  
We create chemistry

[www.agrar.basf.at](http://www.agrar.basf.at)

kommt eine neue Fungizid-wirkstoffentwicklung für den Getreidebau auf den Markt. Der Wirkstoff ist natürlicher Herkunft, da er mit Hilfe von Mikroorganismen gewonnen wird. Enthalten ist der Wirkstoff im Produkt Questar (1,5 l/ha) das im Inatreq Activ Pack gemeinsam mit Turret 60 (1 l/ha, Wirkstoff Metconazol) erhältlich ist.

Das Produkt Questar wird nur in Kombination mit einem zusätzlichen Azolwirkstoff angeboten, um ein nachhaltiges Resistenzmanagement zu gewährleisten. Questar ist in Weizen, Dinkel, Roggen und Triticale gegen Septoria-Blattdürre, Braunrost und Gelbrost zugelassen.

Die besondere Wirkungsstärke des Wirkstoffes Fenpicoxamid liegt bei der überwiegend im Feuchtgebiet auftretenden Krankheit Septoria tritici. Es verfügt aktuell über keine Zulassung in der Gerste. Der Zulassungszeitraum erstreckt sich von EC 30-69. Der optimale Einsatzzeitraum umfasst eine Anwendung in etwa zum Fahnenblattstadium wie man es von Caroxamid-Kombinationsprodukten gewohnt ist, wie zum Beispiel Adexar Top, Ascra Xpro, Elatus Era und Gigant Variano Xpro.

## Weizenkrankheiten gezielt behandeln

Die Weizenkrankheiten mit der größten Bedeutung waren in den letzten Jahren Braunrost, Gelbrost, Blattdürre durch Septoria tritici, Blatt- und Spelzenbräune durch Septoria nodorum und nach Vorfrucht Mais Ährenfusariosen. Bei Mulchsaaten nach Weizenvorfrucht ist auch DTR-Blattdürre zu beachten. Mehltau tritt bei anfälligen Sorten, speziell in Staulagen und bei intensiver Stickstoffdüngung stärker auf.

Einen Überblick zur aktuellen Krankheitssituation beim Weizen werden die ersten Untersuchungen des Warndienstes geben. Diese sind abrufbar unter warndienst.lko.at. Das Vermeiden von extrem frühen Saatterminen im Herbst beugt oft einem erhöhten Krankheitsbefall im Frühjahr vor. Der Gelbrost hat durch die Ausbreitung neuer Rassen in der Vergangenheit stark an Bedeutung gewonnen. In den letzten Jahren konnte er sich kaum mehr als ertragswirksame Weizenkrankheit in den Beständen etablieren, weil es im Frühjahr meist sehr trocken war und die Weizensorten mittlerweile gute Eigenschaften gegen Gelbrost mitbringen. Er kann milde

Winter mit wenigen Frosttagen auf Ausfallgetreide oder auf unter Umständen schon im Herbst erkrankten Pflanzen im Bestand überdauern. Bei guten Bedingungen kann er sich von dort aus schnell ausbreiten.

In die Planung einer Behandlungsentscheidung gegen Gelbrost sollen auch die Sorteneinstufungen bei dieser Krankheit einfließen. Zugelassen und gut wirksam gegen Gelbrost sind bei frühem Befall in anfälligen Sorten beispielsweise Champion, Folicur, Kantik, Mystic 250 EW, Pronto Plus, Pro-saro und Sirena.

## Eine Behandlung reicht meist aus

Wenn keine Behandlung gegen frühen Gelbrostbefall, Mehлтаubefall oder Ährenfusariosen eingeplant werden muss, wird bei Weizen die einmalige Fungizidbehandlung zwischen Fahnenblatt-Stadium und Ende des Ährenschiebens oft ausreichen. Wichtig sind auch hier die Kenntnisse zur Sortenanfälligkeit und regelmäßige Befallskontrollen. In den Trockengebieten zeigte sich auf Standorten mit niedriger Ertragserwartung oft auch, dass man bei geringem Krankheitsdruck aufgrund fehlender



## Prochloraz verliert Zulassung

Der **fungizide Wirkstoff Prochloraz** hat seine Zulassung verloren. Betroffen sind die Produkte Ampera, Faxer, Kantik sowie Mirage 45 EC. Deren Verwendung ist noch bis **30. Juni 2023** erlaubt, etwaige Lagerbestände müssen danach fachgerecht entsorgt werden.

Niederschläge auf ein Fungizid durchaus verzichten kann.

In den feuchteren Anbaulagen werden aufgrund des stärkeren Krankheitsdruckes bei Winterweizen meist frühere Behandlungen vor dem Ährenschieben notwendig sein. Geeignet sind hier die Kombinationsprodukte Ascra Xpro, Elatus Era, Gigant, Input Xpro, Revytrex und der neue Inatreq Activ Pack. Diese Produkte besitzen auch eine gute Zusatzwirkung gegen Halmbbruch, wenn sie bis zum Fahnenblattstadium eingesetzt wurden. Wichtig ist dabei eine gute Benetzung der Halmbasis, was bei früheren Entwicklungsstadien leichter zu erreichen ist.

## Halmbbruch tritt in feuchten Jahren auf

Halmbbruch tritt speziell in getreideintensiven Fruchtfolgen in feuchten Jahren auf. In den letzten Jahren wurde er trotz nachgewiesener Frühjahrsinfektionen beim Winterweizen kaum zum Problem, da im zeitigen Frühjahr meist Trockenheit herrschte. Diese Krankheit gilt eher als Verlierer des Klimawandels. In entsprechend feuchten Jahren muss man aber durchaus mit einem Auftreten rechnen. Mit Adexar Top oder Zantara gibt es auch kostengünstigere Carboxamid-Varianten für das Trockengebiet. Bei Mulchsaat nach Vorfrucht Mais kann speziell im Feuchtgebiet eine Doppelbehandlung notwendig werden. Zum Fahnenblatt-Stadium können dann zumindest zwei Drit-



Braunrost tritt oft erst spät auf.

tel der Aufwandmenge eines Kombinationsproduktes eingesetzt werden.

In die Weizenblüte wird unmittelbar vor oder nach Niederschlägen ein Azol-Fungizid mit Fusariumwirkung eingesetzt. Geeignet sind Folicur, Magnello, Mystic 250 EW, Orius, Prosaro, Pronto Plus, Sirena und Soleil. Mit chemischen Maßnahmen ist eine Reduktion des Mykotoxingehaltes um 50 bis 70 Prozent möglich.

## Alle Möglichkeiten des Pflanzenbaus nutzen

Grundsätzlich sollten zur Reduktion des Fusariumrisikos aber alle pflanzenbaulichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Wer Ernterückstände aus der Maisvorfrucht von der Bodenoberfläche durch Bodenbearbeitungsmaßnahmen gründlich beseitigt, senkt das Infektionsrisiko massiv. Die Untersuchungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es unter den trockenen Blühbedingungen in NÖ zu keinen nennenswerten Infektionen mit Fusariumpilzen kam und Behandlungen, wenn überhaupt, nur bei feuchter Blühwitterung mit entsprechendem Maisstroh an der Bodenoberfläche notwendig wurden.

Eine Behandlungsentscheidung sollte immer von der Vorfrucht und den Witterungsbedingungen während der Getreideblüte abhängig gemacht werden. Speziell bei feuchtem Blühwetter, Mulchsaat nach Körnermais und auf gefährdeten Standorten (Staulagen) kann eine Fusariumbehandlung sinnvoll sein.

## Braunrost, Mehltau und Septoria tritici

Unter trockenen Bedingungen baut sich der Krankheitsdruck in Weizen meist erst spät auf. Dies haben die letzten Jahre gelehrt, in denen Braunrost oft die Hauptkrankheit beim Weizen war und meist sehr spät, aber dann teils massiv auftrat. Sofern Gelbrost, Septoria tritici und Halmbruch kein The-

ma sind, sollte vorrangig auf Braunrost und die Blatt- und Spelzenbräune durch Septoria nodorum geachtet werden. Dann ist meist eine Fungizidbehandlung zum Ährenschieben sinnvoll. Eingesetzt werden dann Azol-Fungizide.

Speziell bei Sorten mit höherer Braunrostanfälligkeit werden Folicur, Magnello, Mystic 250 EW, Orius, Pronto Plus, Prosaro, Sirena, Soleil und Zantara empfohlen.

Gerade in den Feuchtgebieten muss bei entsprechender Witterung mit Septoria tritici gerechnet werden. Sie hat relativ lange Inkubationszeiten und nach einem Krankheitsausbruch können kaum mehr Gegenmaßnahmen gesetzt werden. Die Frühdiagnosen unter warndienst.at können eine Hilfestellung für eine Behandlungsentscheidung sein, um bei Bedarf noch frühzeitig reagieren zu können.

Im Feuchtgebiet und besonders bei einem erwarteten Auftreten von Septoria tritici wird eine Behandlung mit Carboxamid-Kombinationsprodukten, wie zum Beispiel Ascra Xpro, Elatus Era, Gigant, Input Xpro, Revytrex oder dem Inatreq Aktiv Pack zum Fahnenblattstadium sinnvoll sein.

Bei Durum sollte Mehлтаubefall in der Schossphase nicht übersehen werden. Meist reicht für eine frühe Maßnahme der Einsatz von Vegas. Gut wirksam gegen Mehltau und frühen Rostbefall ist Pronto Plus. Durumweizen besitzt generell eine höhere Anfälligkeit für Ährenfusariosen. Daher kann bei Mulchsaat nicht nur nach Vorfrucht Mais, sondern auch nach Vorfrucht Weizen eine Behandlung mit einem Fusarium-Fungizid in die Blüte notwendig werden. Auch hier gilt, dass dies nur als ergänzender Baustein zu den pflanzenbaulichen Maßnahmen zu sehen ist.

## Bei Roggen den Braunrost beachten

Der Hauptschaderreger in Winterroggen ist der Braunrost. In manchen Jahren treten auch



Beim Gelbrost auf die Sortenanfälligkeit achten.

Rhynchosporium-Blattflecken und Mehltau stärker auf. In den wärmeren Anbaulagen kann Braunrost auch schon in der Schossphase vorkommen. In der Regel reicht aber eine Behandlung zwischen Fahnenblatt-Stadium und Mitte des Ährenschiebens aus.

In den Streifenversuchen der Landwirtschaftskammer Nie-

derösterreich war in der Vergangenheit der Fungizideinsatz vor allem in den Hybridroggenarten, die ein höheres Ertragspotential besitzen, wirtschaftlich. Auch wenn zum Behandlungszeitpunkt noch kein Braunrost sichtbar ist, aber Infektionswetter herrscht, ist bei entsprechender Ertragsbewertung die Fungizidmaßnah-

**Nimm die Zukunft in die Hand.**

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

## Inatreq™ Aktiv Pack

Hochwirksames Getreidefungizid aus neuer Wirkstoffgruppe

- Beeindruckende Wirkung gegen die relevanten Krankheiten in Weizen, Roggen und Triticale
- Höchste Wirksamkeit gegen Septoria inkl. resistenter Stämme
- Zukunftsweisende iQ4-Formulierung für höchste Anwenderzufriedenheit

Anwendung 2 - 2,5 l/ha Inatreq Aktiv Pack (für 5 - 6,25 ha):

1,2 - 1,5 l Questar (Pfl.Reg.Nr.: 4232)

+ 0,8 - 1 l Turret 60 (Pfl.Reg.Nr.: 3705-903)

[www.kwizda-agro.at/inatreq](http://www.kwizda-agro.at/inatreq)



me meist rentabel. Aufgrund der langen Einkörnungsphase wird beim Roggen auch später Braunrostbefall noch ertragswirksam. Für die Abreifebehandlung müssen Fungizide mit guter Braunrostwirkung eingesetzt werden.

Bei Behandlungen zum Fahrenblatt-Stadium ist eine lange Dauerwirkung gefragt. Deshalb sind bei hoher Ertragserswartung für frühe Fungizidmaßnahmen die Carboxamid-Kombinationen Ascra Xpro, Elatus Era, Gigant, Input Xpro, Revytrex, der Inatreq Activ Pack und Zantara geeignet.

Wenn sich die Behandlung zum Ährenschieben hin verschiebt, ist auch der Einsatz von Azol-Fungiziden sinnvoll. Die Azol-Produkte mit der besten Braunrostwirkung sind dann Folicur, Mystic 250 EW, Orius, Proso, Pronto Plus, Sirena und Soleil.

Das heuer letztmalig einsetzbare Produkt Faxer besitzt in Rog-

gen nur eine Zulassung bis zum Zwei-Knoten-Stadium gegen Halmbruch. Soll der Pack Faxer Plus in Roggen eingesetzt werden, wird daher eine getrennte Ausbringung von Faxer und Soleil sinnvoll sein. Halmbruch ist im Roggen bei hohem Wintergetreideanteil in der Fruchtfolge ein Thema.

## Triticale vor Krankheiten schützen

In Triticale sind Mehltau, Braunrost und Gelbrost die wichtigsten Krankheiten. Zusätzlich können auch Septoria tritici, Septoria nodorum und DTR-Blattdürre auftreten. Bei Mulchsaat nach Vorfrucht Mais besteht, wie beim Weizen, speziell unter Infektionsbedingungen ein erhöhtes Risiko für Ährenfusariosen, weshalb dann eine gezielte Fungizidbehandlung in die Blüte zu empfehlen ist. Ähnlich wie beim Weizen wird auf Standorten ohne Fusarium-



In feuchten Jahren kann auch Septoria tritici wieder ein Thema werden.

Foto: LK NÖ/Harald Schally

risiko eine einmalige Fungizidbehandlung zwischen Fahrenblatt-Stadium und Ende des Ährenschiebens meist ausreichen.

## Frühen Mehлтаubefall nicht übersehen

Frühen Mehлтаubefall in der Schossphase sollte man nicht übersehen. Bei entsprechender Ertragserswartung sind für frü-

he Behandlungen, wo eine längere Dauerwirkung gefordert ist, die Produkte Ascra Xpro, Elatus Era, Gigant, Input Xpro, Revytrex oder der Inatreq Activ Pack zu empfehlen. Für späte Behandlungen zum Ährenschieben sollten Azol-Fungizide eingesetzt werden.

Geeignet sind aus dieser Gruppe Folicur, Mystic 250 EW, Orius, Proso, Pronto Plus, und Sirena.

# NÖ Weinprämierung 2022: Teilnahmebedingungen

Zwischen 1. April und spätestens 20. April 2022 ist die Anmeldung zur NÖ Weinprämierung 2022 online unter [weinniederoesterreich.at](http://weinniederoesterreich.at) möglich. Aufgrund der beabsichtigten Änderungen im „Salon Österreich Wein“ wird es auch bei der NÖ Weinprämierung 2022 zu einigen Änderungen und Neuerungen kommen.

### DI Johann Grassl

Tel. 05 0259 22208

[johann.grassl@lk-noe.at](mailto:johann.grassl@lk-noe.at)

Die Anmeldung zur NÖ WEIN Prämierung muss bis spätestens 20. April erfolgt sein auf [weinniederoesterreich.at](http://weinniederoesterreich.at).

## Wichtige Neuerungen 2022 auf einen Blick

- Anlieferung: zwei Flaschen im **Zweier-Karton**
- Für die Nominierung in den SALON Österreich Wein ist die exakte Angabe der Herkunft laut Etikett (Inverkehrbringung) notwendig,
- da die Herkunft verstärkt in den Vordergrund gestellt wird. Daher werden beim Anmelden zusätzlich drei Herkunftsebenen abgefragt.
  - Herkunft Generisches Weinbaugebiet (Niederösterreich) oder
  - Herkunft Spezifisches Weinbaugebiet, zum Beispiel Carnuntum oder Kremstal, oder
  - Herkunft Riede, zum Beispiel Heiligenstein
- Die Verkostung und Bewertung bei der NÖ Landesprämierung wird wie bisher unabhängig von der Herkunft, ausschließlich nach Rebsorten, durchgeführt.

Details zu den Teilnahmebedingungen, der Probenanlieferung, Verkostung und Prämierung sowie zur Wahl der Landessieger und zum „Salon Österreich Wein“ finden Sie im Web unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter Pflanzen/Weinbau/Weinbau aktuell oder unter folgendem QR Code



- Verkostung und Prämierung von PIWI-Sorten, Orange- und Naturalweinen
  - Teilnahmegebühr 55 Euro plus UST
- Zugelassen sind aus NÖ Trauben hergestellte Weine mit

## Veranstalter

### WNM Wein Niederösterreich

Marketing GmbH  
Sigleithenstraße 50,  
3500 Krems  
Tel. 0664 60 259 22211 oder  
Tel. 0664 60 259 22209

### Landwirtschaftskammer NÖ

Wiener Straße 64,  
3100 St. Pölten,  
Tel. 05 0259 22200

### Weinbauverband NÖ

Sigleithenstraße 50,  
3500 Krems,  
Tel. 05 0259 48200

staatlicher Prüfnummer, des Weiteren aus NÖ Trauben erzeugte Sekte, Schaum- und Perlweine, Orange- und Naturalweine sowie Weine aus in Niederösterreich produzierten PIWI-Sorten.

## Innovationfarm geht in die nächste Runde



Bis Ende Juni bietet die „Innovation Farm“ in Kooperation mit dem LFI Österreich in der Webinar-Serie „Das ist Innovation Farm. Digitalisierung kompakt erklärt. Teil 2.“ zum zweiten Mal einen spannenden Überblick über die bearbeiteten Themen in Außen- und Innenwirtschaft.

### 21. April: „Künstliche Intelligenz: Was ist realistisch“

Hier erfährt man, welche Einsatzmöglichkeiten speziell für die österreichische Landwirtschaft denkbar sind und womit sich die „Innovation Farm“ in diesem Zusammenhang beschäftigt: Eigenständige Unterscheidung zwischen Kulturpflanze und Beikräutern, die frühzeitige Erkennung von Tierkrankheiten oder vollkommen autonom agierende Roboter.

### 19. Mai: „Neue Sensortechnologien: Möglichkeiten im Pflanzenbau“

Dieses Webinar zeigt, welche Sensoren heutzutage auf Landmaschinen eingesetzt werden und welchen Nutzen man dadurch erwartet.

### 30. Juni: „Digitales Tierwohlmonitoring mithilfe des FarmLife-Welfare-Index“

Im Speziellen erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über die Integration der Faktoren „Haltungsbedingungen“, „Tierbetreuung und Management“ sowie „Tier“ in das digitale Betriebsmanagementsystem FarmLife – und das möglichst benutzerfreundlich.

Alle Details zu den einzelnen Terminen, Themen und Vortragenden sowie zur Anmeldung finden Sie unter [oe.lfi.at/webinar-das-ist-if-2](http://oe.lfi.at/webinar-das-ist-if-2).

Ein Bayer Getreide-Herbizid

**hUSAR<sup>®</sup> PLUS**

**Mehr Ertrag durch bessere Verträglichkeit**

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)

- **PLUS** gegen Windhalm, Flughafer und Unkräuter
- **PLUS** bei der Getreideverträglichkeit
- **PLUS** im Preis- Leistungsverhältnis

**hUSAR<sup>OD</sup>**

- Der Allrounder in allen Getreidearten (außer Hafer)
- Ideal für Wintergerste und -durum

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Husar Plus: Pfl.Reg.Nr. 3566; Husar OD: Pfl.Reg.Nr. 3019



## Xilon<sup>®</sup>, jetzt auch als Spritzapplikation zugelassen.

**XILON<sup>®</sup>** (Pfl.Reg.Nr. 4201) ist der natürliche Bodenpilz mit der Kraft Sklerotinia-Erreger in Soja, Sonnenblumen und neu auch in Raps abzutöten. Im Mais wirkt **XILON<sup>®</sup>** gegen Fusariosen. **XILON<sup>®</sup>** darf neben der Ausbringung mit dem Granulatstreuer bei der Saat, ab sofort auch gespritzt und unmittelbar danach mit der Saatbettbereitung eingearbeitet werden. Noch nie war eine Pflanzenschutzmaßnahme so rentabel wie jetzt, bei den hohen Produktpreisen. InfoXgen – gelistet und daher optimal auch für Bio-Betriebe.

Bei hohem Anteil Soja, Luzerne und Sonnenblume steigt der Sklerotinia-Druck in der Fruchtfolge. Die aktuell hohen Produktpreise machen **XILON<sup>®</sup>** sowohl in Bio- wie auch konventionellen Sojabohnen hoch rentabel. **XILON<sup>®</sup>** stärkt zusätzlich aktiv die Pflanzengesundheit, die Fruchtbarkeit des Bodens und sorgt physiologisch für Mehrerträge. Es ist ein wichtiges Element im Antiresistenz-Management. Die effiziente Ressourcennutzung, die Unbedenklichkeit für Bienen und andere Nützlinge haben **XILON<sup>®</sup>** zum Sieger in der Kategorie „Bestes biologisches Produkt 2020“ beim Crop Science Forum & Awards 2020 gemacht.

**Anwendung:** 10 kg/ha **XILON<sup>®</sup>** mit Granulatstreuer in die Säfurche oder 10 kg/ha in der Spritze auflösen und spritzenunmittelbar vor der Saatbettbereitung (Schutz vor UV-Licht).

**Infos unter:** [xilon-protect.com/de](http://xilon-protect.com/de)

Anzeige

**Kwizda** Agro

**XILON<sup>®</sup>**  
DAS NEUE ZEITALTER DER BIO-FUNGIZIDE

**SCHÜTZEN  
WACHSEN  
ERFOLG ERNTEN**

[xilon-protect.com/de](http://xilon-protect.com/de)

**SCHUTZ VON SOJABOHNEN UND SONNENBLUMEN VOR SKLEROTINIA:**

- Mehrerträge durch physiologische Effekte
- Nachhaltiger Schutz vor Sklerotinia
- 10 kg Xilon /ha mit Granulatstreuer in die Saatfurche einbringen

Enger werdende Fruchtfolgen fördern den Sklerotiniadruck. Xilon wirkt biologisch und vorbeugend. Zulassung zur Ausbringung mit der Spritze vor der Saatbettbereitung wird erwartet.

Xilon, Pfl.Reg. Nr.: 4201; Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

# Wann sollte man nachsäen?

Ein hoher Lückenanteil ist der augenscheinlichste Anlass für eine Nachsaat. Welche Gründe noch dafür sprechen, welche Nachsaattechnik sich eignet und worauf es ankommt, dass eine Nachsaat gelingt, erfahren Sie im folgenden Beitrag.



DI Martina Löffler

Tel. 05 0259 22131

[martina.loeffler@lk-noe.at](mailto:martina.loeffler@lk-noe.at)

Nicht nur der Anteil an offenem Boden ist ein Zeiger für Bestandeslücken, sondern auch bestimmte Pflanzenarten. Viele im Grünland unerwünschte Pflanzenarten sind Samenunkräuter. In einem lückigen Bestand haben sie die Gelegenheit aufzulaufen. Beispiele dafür sind die Weiche Trespe, das Hirtentäschelkraut oder die rot-violett blühende Taubnessel.

## Löwenzahn kann zum Platzräuber werden

Auch der Löwenzahn mit seinen flugfähigen Samen kann



Englisches Raygras ist anspruchsvoll – bei Spätfrösten im Frühling verfärben sich die Blätter rot.



Bei einfachen Übersaatetechniken mit sogenannten Grünlandstriegeln wird die Narbe aufgelockert oder der Boden leicht geöffnet. Das Saatgut wird ausgebracht und mit nachlaufenden Walzen angedrückt.

Foto: agrafoto

offen Bodenstellen besiedeln. Er ist grundsätzlich ein wertvolles und gesundes Futterkraut, aber ab einem Anteil von 20 bis 30 Prozent wird er zum wenig ertragreichen Platzräuber. Besonders im häufig gemähten Grünlandflächen kann er sich stark verbreiten. Mit einer Nachsaat können wieder ertragreiche Futterpflanzen etabliert werden.

## Bestand in bestimmte Richtung lenken

Welcher Grünlandbestand für einen Betrieb der „Richtige“ ist, hängt von der Lage der Flä-

chen und Nutzungsart ab. Leguminosen spielen eine wichtige Rolle bei der Stickstoffversorgung im Grünland. Nachsaatmischungen mit einem höheren Anteil an Rotklee, tragen zur Nährstoffversorgung bei. Für die Silierung wiederum eignen sich Grünlandbestände mit einem hohen Gräseranteil sehr gut.

Sollen Flächen verstärkt beweidet werden, hilft eine begleitende Nachsaat, um Weidegräser zu etablieren. Die wichtigsten Weidegräser sind Wiesenrippe und Englisches Raygras. Das Englische Raygras ist leicht und sicher zu etablieren. Es ist

ein hochwertiges Gras, allerdings mit hohen Ansprüchen an Klima und Wasser.

In rauen oder höheren Lagen ist die robustere Wiesenrippe bedeutender. Sie ist allerdings schwierig zu etablieren. Wiesenrippe hat ein sehr feines Saatgut und darf keinesfalls zu tief gesät werden. Oft reicht das Ausbringen auf die Bodenoberfläche. Wichtig ist danach das Anwalzen, um einen Bodenschluss zu erreichen. Für Weiden in trockeneren Lagen spielt auch das Timothe eine Rolle und kann eine gute Ergänzung zum Englischen Raygras und zur Wiesenrippe sein.

## Nachsaat im mehrmähdigen Grünland

Im gemähten Grünland mit einer Nutzungshäufigkeit von vier und mehr Nutzungen pro Jahr, sollte eine regelmäßige Nachsaat eine selbstverständliche Pflegemaßnahme sein.

Eine häufige Nutzung beansprucht Gräser stark. Bei jeder Mahd verlieren sie einen Teil der Blattmasse und müssen austreiben, um wieder Assimilationsfläche zu bilden.

Horstgräser sind für die Ver-



Timothe ist weidefest und in trockenen Lagen ein wertvolles Gras auf intensiven Weiden.



Die Wiesenrippe hat einen kompakten Wuchs und bildet eine dichte Narbe.

Fotos: Martina Löffler/LK NÖ

mehrung auf Samenbildung angewiesen. Im häufig genutzten Grünland, das über die Jahre immer vor der Samenbildung gemäht wird, werden sie im Bestand weniger.

Hier ist es wichtig, immer wieder junge, leistungsfähige Gräser in den Bestand zu bringen.

## Nachsaaten bedeuten Zuchtfortschritt

Im Handel werden Nachsaatmischungen für verschiedene Nutzungsarten angeboten. Sie variieren in der Gräserzusammensetzung und im Kleeanteil. Bei allen Bestandteilen handelt es sich um Zuchtsorten. Zuchtziele sind für die Landwirtschaft erwünschte Eigenschaften, wie ein höherer Ertrag oder eine verringerte Anfälligkeit gegenüber Krankheiten. Auch spätreife und frühreife Gräserarten stehen zur Verfügung. Eine Mischung früh- und spätreifer Sorten machen einen Grünlandbestand nutzungselastischer. Mit Nachsaaten etabliert man den züchterischen Fortschritt auf den Flächen.

## Zeitpunkt für Nachsaaten

Nachsaaten können die gesamte Vegetationszeit über durchgeführt werden. Jeder Zeitpunkt hat Vor- und Nachteile. Im Frühling kann man die Winterfeuchte nutzen. Über den Winter entstandene Schäden an der Grasnarbe können saniert werden. Das Zeitfenster für die Nachsaat ist allerdings kurz:

- der Boden muss befahrbar und warm genug sein
- der Altbestand sollte noch nicht zu hoch sein

Bei einer Nachsaat im Frühling ist die Konkurrenz durch den rasch wachsenden Altbestand für die jungen Pflänzchen besonders ausgeprägt. Ein früher erster Schnitt verhilft den jungen Pflanzen zu ausreichendem Licht.

Die Sommermonate sind grundsätzlich für eine Nach-

saat geeignet, allerdings ist im Fall von trockenen Phasen das Risiko hoch, dass gekeimte Pflänzchen vertrocknen.

Eine Nachsaat im Spätsommer ist hinsichtlich der Wasserversorgung ein „sicherer“ Zeitraum. Ab Mitte August werden die Nächte spürbar länger und Taubildung setzt ein. Das reicht auch in trockenen Jahren aus, die Keimlinge mit Wasser zu versorgen.

Mischungen mit Kleearten sollten bis Mitte August angebaut werden, bei Gräsermischungen kann die Aussaat bis Mitte September erfolgen.

## Nachsaatgeräte: welche Technik?

Eine sehr einfache Methode ist das Nachsäen mit einem Kleinsamenstreuer und einer nachlaufenden Profilwalze. Bei einfachen Übersaatetechniken mit sogenannten Grünlandstriegeln wird die Narbe aufgelockert oder der Boden leicht geöffnet. Das Saatgut wird ausgebracht und mit nachlaufenden Walzen angedrückt. Schlitzdrillgeräte legen das Saatgut direkt in den Boden.

## Vor Nachsaat tief mähen und striegeln

Eine Beurteilung des Grünlandbestandes hilft zu entscheiden, wie man die Nachsaat am besten durchführt. So banal es auch klingt: damit eine Nachsaat gelingt, muss das leichte Gräseraatgut die Chance haben, auf den Boden zu gelangen.

Daher ist vor der Nachsaat ausnahmsweise tief zu mähen und bei verfilzten, verunkrauteten Beständen durch vorheriges Striegeln eine offene Bodenoberfläche zu schaffen.

Einfache Übersaatetechniken sind bei einem Bestand mit einem hohen Lückenanteil ausreichend. Die Lücken bilden bereits ein „Saatbett“. Hier können auch Arbeitsschritte kombiniert werden, zum Beispiel säen mit einem Kleinsamenstreuer beim Abschleppen der Wiese im Frühling.



Foto: Paula Pöchlauser-Kozel

## Was tun bei Engerlingschäden?

Im Juni und Juli sind die Grünlandflächen hinsichtlich der Engerlingschäden kritisch zu beurteilen! Bei einem starken Befall und einem bereits schlechten Bestand, ist eine mechanische Bekämpfung und Neuanlage des Grünlandes wirksamer als nur eine Nachsaat.

Die Reinsaatmenge bei einer Grünlandneuanlage beträgt rund 25 Kilogramm je Hektar. Nach einer mechanischen Engerlingbekämpfung ist der Boden stark gelockert. Gräser sind aber Feinsämereien und brauchen ein gut abgesetztes Saatbett. Mit einem Walzengang mit einer Profilwalze vor der Saat kann eine Rückverfestigung in der Tiefe erreicht werden.

Bei sehr kräuterreichen Beständen oder dichten Beständen aus ertragsschwachen Gräsern kann bei einfachen Übersaatetechniken zu viel Saatgut im Aufwuchs hängenbleiben. Schlitzgeräte, die die Grasnarbe durchschneiden und das Saatgut in Säschnitte im Boden ablegen, sind dann geeigneter. Gräser sind Lichtkeimer, eine flache Saat mit 0,5 bis einem Zentimeter Tiefe ist ausreichend. Wichtig ist das Anwalzen, um einen guten Bodenschluss zu erreichen.

## Erfolg von Nachsaaten

Nachsaaten durchzuführen, bedeutet, in einen bestehenden Grünlandbestand neue zusätzlich Gräser oder Kleearten zu etablieren.

Bei einer einmaligen Nachsaat darf man sich nicht erwarten, dass sich der Bestand vollständig ändert. Es gilt über einige Jahre in „geduldiger Wiederholung“ immer wieder mit geringerer Saatmenge, den Bestand in die gewünschte Richtung zu lenken.



Wichtig ist das Anwalzen, um einen guten Bodenschluss zu erreichen.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ



## M-Rind Gentechnikfrei+ Vermarktung mit Mehrwert

Fotos: Paula Pochlauer-Kozer/LK/NO

Vor mehr als 15 Jahren wurde von McDonald's Österreich und OSI Food Solutions in einer gemeinsamen Kooperation das Qualitätssicherungsprogramm M-Rind gegründet.

### DI Werner Habermann

Tel. 02782 81100  
w.habermann@gutstreitdorf.at

Mittlerweile sind mehr als 800 niederösterreichische Rinderhalter überzeugte Programmteilnehmer und profitieren vom Mehrerlös. Jährlich können knapp 5.000 Rinder vermarktet und ein Mehrerlös von rund 350.000 Euro an die Teilnehmer ausbezahlt werden.

### Zuschlag von bis zu 35 Cent je Kilogramm

Das M-Rind Programm ist modular aufgebaut und unterscheidet sich in den Produktionskriterien. Die genauen Voraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf unter [gutstreitdorf.at/landwirtschaft/vermarktung](http://gutstreitdorf.at/landwirtschaft/vermarktung). Der M-Rind Basisaufschlag pro Ki-

logramm beträgt sechs Cent. In der höheren Zertifizierungsstufe M-Rind++ wird zusätzlich zu den Standardkriterien ein zertifiziertes Fütterungsmanagement mit gentechnikfreiem Futter vorausgesetzt beziehungsweise eine auslobungsfähige GVO-freie Fütterung laut Kontrollstelle verlangt. Für diese Fleischqualität gibt es einen Zuschlag von 20 Cent pro Kilogramm.

Im neuen Modul M-Rind GTF+, GTF steht für gentechnikfrei, das ausschließlich Mitgliedsbetrieben der Erzeugergemeinschaften der ARGE Rind zur Verfügung steht, wird ein Zuschlag von 35 Cent je Kilogramm ausbezahlt.

### Zusätzliche Optionen in der Vermarktung

Doris und Roland Rabl sind Programmteilnehmer der ersten Stunde und konnten bisher einen Mehrerlös von durchschnittlich rund 70 Euro je M-Rind erzielen. Roland Rabl ergänzt: „Ich habe durch das neue Modul jetzt einen höheren Zuschlag, ohne dass ich dafür etwas im Betriebsablauf ändern musste“. Darüber hinaus garantiert die Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf den Rin-

### Kriterien für das neuen M-Rind GTF+

- Mitgliedsbetrieb der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf
- Mitgliedschaft TGD
- Gentechnikfreie Fütterung
- Laufstall oder Kombinationshaltung mit Weide/Auslauf
- Externe Betriebserhebung
- Schlachtgewicht mindestens 235,2 Kilogramm
- Schlachtalter mindestens 36 Monate
- nur Tiere österreichischer Herkunft
- Zuschlag von 35 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht

derhaltern neben den finanziellen Anreizen eine gesicherte Vermarktung. Es ist gelungen, eine zusätzliche Vermarktungsmöglichkeit zu schaffen, und weitere M-Rind Produzenten werden gesucht. Ihr Außendienstmitarbeiter der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf informiert gerne dazu und auch über weitere abgestimmte Vermarktungsmöglichkeiten bei Schlacht- und Nutztüchern.

## Weiterentwicklung M-Rind GTF+



### DI Werner Habermann

Geschäftsführer EZG Gut Streitdorf

Das M-Rind Programm wurde weiterentwickelt. Was waren die Hintergründe und welchen Stellenwert haben dabei Exporte in Richtung Schweiz? Gerade in den letzten Jahren war die Schweiz eines der wichtigsten Ventile auf den Exportmärkten, wenn es darum ging, den inländischen Markt zu entlasten. Österreich hat im Bereich des Kuhfleisches einen Exportanteil von rund 60 Prozent.

Es ist vor allem im Hochpreissegment von entscheidender Bedeutung, entsprechende Exportmärkte bedienen zu können. Die Weiterentwicklung des M-Rind Programmes soll den Markt in der Schweiz nicht nur absichern, sondern zusätzliche Absatzmöglichkeiten schaffen.

**Wo liegt der Mehrwert für den einzelnen Betrieb und für den Bauern?** Die Weiterentwicklung in Richtung M-Rind GTF+ bringt einen Mehrwert von 35 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht. Dieser Zuschlag kann aber nur bei entsprechender Mengenabsicherung ausbezahlt werden. Daher ist es wichtig, dass wir zukünftig auch neue Betriebe für dieses Projekt gewinnen und eine gemeinsame Vermarktung über die Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf etablieren können. Ich bin aber davon überzeugt, dass dieses Projekt zukunftsweisend ist. Wir werden sehen, inwieweit wir es in der Landwirtschaft schaffen, gemeinsam aufzutreten und gebündelt zu vermarkten. Für die Zukunft kann es nur dieses Modell sein, um Märkte und Zuschläge abzusichern.

# „BioWeide22“ – Beratungsoffensive

LK NÖ und Bio Austria begleiten Umsetzung mit Bildungs- und Beratungsoffensive.

DI Anna Eckl

Tel. 05 0259 23207

anna.eckl@lk-noe.at

Die seit 1.1.2022 geltende EU-Bio-Verordnung 2018/848 gibt vor, dass, bis auf wenige Ausnahmen, alle biozertifizierten Rinder, Schafe, Ziegen und Equiden von Anfang April bis Ende Oktober geweidet werden müssen, wann immer die Umstände dies gestatten. Das Ausmaß der erforderlichen Weide hängt vom Haltungssystem ab. Für Tiere in Laufställen mit ständig zugänglichem Auslauf reicht Optimumweide, für alle anderen Haltungsformen wird Maximumweide vorgeschrieben. Im Vergleich zur bisher geltenden Regelung bedeutet das für viele Betriebe, dass sie mehr Weidefläche benötigen und Tierkategorien weiden müssen, die bisher nicht geweidet wurden. Hauptbetroffen sind Betriebe in Regionen, wo Weidehaltung bisher keine Tradition hatte und Betriebe, die in der Vergangenheit die

Verpflichtung mit einem Teil der gehaltenen Tiere erfüllen.

„BioWeide22“ unterstützt bei Umsetzung

Zur Unterstützung betroffener Betriebe starteten die LK NÖ und Bio Austria im Herbst 2021 eine Bildungs- und Beratungsoffensive unter dem Projekttitel BioWeide22. Bis dato haben sich 57 Betriebe gemeldet, die das Angebot in Anspruch nehmen, wobei rinderhaltende Betriebe aller Produktionsparten genauso vertreten sind wie Schaf- oder Ziegenhalter. Bei einem ausführlichen Erstgespräch wurde die Ist-Situation erfasst, und erste Gedankenanstöße für mögliche Lösungsszenarien wurden besprochen. Fragen gab es vor allem rund um Weidemanagement und Gruppeneinteilung sowie rund um den Themenkomplex Viehtrieb und Verkehrssicherheit. Relevante Fragen drehten sich weiters um den Umgang mit Rindern beim Treiben und das Angewöhnen an die Weide.

Durch die Lage vieler Betriebe in niederschlagsarmen Gebieten war auch die Weide im Trockengebiet ein Thema, ebenso, wie die Grünlandwerdung von Ackerflächen, die als Weide genutzt werden, vermieden werden kann.

Um die Fachthemen abzuklären, wurden für die Projektteilnehmer eigens organisierte Webinare zum Weidemanagement von Rindern, Schafen und Ziegen sowie zu den Themen Viehtrieb und Verkehrssicherheit, Tiergesundheit Schafe und Ziegen sowie Weide im Trockengebiet abgehalten. Darüber hinaus nahmen heuer von Jänner bis März 39 Betriebe das Angebot einer Vor-Ort-Beratung in Anspruch, in der betriebsindividuell praktikable Lösungsmöglichkeiten erarbeitet wurden.

Ergänzend zum bisherigen Angebot werden in den kommenden Monaten Exkursionen zu Weidepraktikern und bei Bedarf auch Webinare zu weiteren Schwerpunktthemen angeboten.



Von Jänner bis März nahmen 39 Betriebe das Angebot einer Vor-Ort-Beratung in Anspruch. Foto: Anna Eckl/LK NÖ

**Ikberatung**

[noe.lko.at/beratung](https://noe.lko.at/beratung)

**Starker Partner, klarer Weg**  
für unseren Hof, unseren Erfolg und unsere Zukunft!

**Echt stark!**

**Tornado Master 5.0**

Katalog 2022  
jetzt **GRATIS**  
anfordern!

- In einem Arbeitsgang leicht und schnell mehrdrähtige Zäune auf- und abbauen
- Bis zu fünf elektrisch angetriebene Haspeln

Verkauf über den Fachhandel

**patura**

PATURA KG • D-63925 Laudenbach  
Tel. 004993 72 / 94 74 0 • [www.patura.com](http://www.patura.com)

# Tipps zum Weidegang aus der

Hier finden Sie konkrete Ergebnisse aus der Beratungs- und Bildungsinitiative „BioWeide22“.



DI Anna Eckl

Tel. 05 0259 23207

anna.eckl@lk-noe.at

## Verpflichtender täglicher Weidegang ist oft logistische Herausforderung

Ein großer Teil der Betriebe, die an der Beratungsinitiative der LK NÖ und Bio Austria teilnehmen, befindet sich in geschlossenen dörflichen Strukturen, wo ein direkter Zugang vom Stall auf eine ausreichend große Weide nur in den seltensten Fällen gegeben ist. Die Verpflichtung zum täglichen Weidegang stellt vor allem Milchproduzenten vor logistische Herausforderungen, wenn entsprechende hofnahe Weideflächen fehlen oder zum Erreichen der Weideflächen öffentliche Straßen und Wege gequert oder für den Viehtrieb genutzt werden müssen.



Foto: Anna Eckl/LK NÖ

### Viehtrieb trainieren

Auch die Frage, wie die Tiere vom Stall auf die Weide kommen, ist für manche Betriebsleiter in der Praxis vorerst eine große Herausforderung. Auch hier gilt, dass Tier und Mensch sich an die neue Situation gewöhnen müssen. So macht es Sinn, den Viehtrieb entsprechend zu trainieren und darauf zu achten, dass je nach Herdengröße auch genug erfahrene Treiber die Tiere begleiten. Es ist davon auszugehen, dass die Tiere sich nach einigen Tagen an das Neue gewöhnen und somit Routine in den täglichen Viehtrieb einkehrt.



Foto: Anna Eckl/LK NÖ

### Früh & schrittweise an Zaun & Weide gewöhnen

Eine erfolgreiche Weidesaison sollte bereits vor dem ersten Austrieb mit entsprechenden Vorbereitungen starten. Rinder nehmen ihre Umwelt anders wahr als Menschen und müssen lernen, mit der Veränderung umzugehen, die die Umstellung auf Weide mit sich bringt. Hilfreich ist es, die Tiere bereits vor Beginn der Weidesaison im Auslauf oder in der Nähe des Stalls langsam und gruppenweise an den Elektrozaun zu gewöhnen. Gleiches gilt auch für die Umstellung von betoniertem Untergrund auf bewachsene Böden. Das Angewöhnen sollte schrittweise im Laufe einiger Tage erfolgen. Vom Aspekt der Fütterung betrachtet, macht es Sinn, die Tiere schon relativ früh auf die Weide zu lassen und nicht erst abzuwarten, bis der Aufwuchs „hoch genug“ ist. So können sich die Tiere langsam an das neue Futter gewöhnen und gesundheitliche Probleme aufgrund der Futterumstellung von vornherein gering gehalten werden.

## Kurz gefasst



Wenngleich das Erfüllen der Weideverpflichtung ab 2022 für viele Biobetriebe vorerst mit einem Mehraufwand an Zeit und Geld verbunden ist, so sollte man nicht außer Acht lassen, dass Weide bei richtigem Management wertvolles Futter bietet und artgerechtes Verhalten fördert. Das Errichten von Weideflächen kann über das Projekt „Weideland Niederösterreich“ gefördert werden. Details zum Projekt lesen Sie im Kasten „Projekt Weideland NÖ“.

## Zaun, Unterstand, Wasser und Weidetaxi

Für Tiere, die nicht zwingend jeden Tag zurück in den Stall gebracht werden müssen, können auch hofferne Weideflächen genutzt werden. Ein sicheres Zaunsystem, eine Unterstandsmöglichkeit zum Schutz vor Witterungseinflüssen sowie die Versorgung mit Wasser sind wesentliche Parameter für das Gelingen. Zum Transport der Tiere auf hofferne Weideflächen können auch selbstkonstruierte Weidetaxis eingesetzt werden, die auf der Weide auch als Unterstand dienen.



Foto: Gerda Weinberger/LK NÖ

### Brücken, Unterführungen und Weideroste

In einigen Fällen kann durch das Errichten von Brücken oder Unterführungen der tägliche Gang auf die Weide sicherer und unkomplizierter gestaltet werden. Auch Weideroste können je nach Lage wertvolle Dienste leisten. Bevor sie errichtet werden, sind mit dem zuständigen Wegerhalter, zum Beispiel der Gemeinde, rechtliche Aspekte zu klären.

# Beraterpraxis

## „BioWeide22“ – Kontakt zu den Beratern

Beratungsteam	Telefon
Anna Eckl, Bioberaterin, LK NÖ	05 0259 23207
Gerda Weinberger, Beraterin der BBK Gmünd	05 0259 40521
Patrizia Reisinger, NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen	05 0259 46903
Jakob Gadermaier, Berater Bio Austria NÖ und Wien	0676 842214352
Reinhard Gastecker, Berater für Weide, Rinderumgang und Herdenschutz	05 0259 23203
August Bittermann, Referat Nutztierhaltung und Weidewirtschaft	05 0259 23201
Helmut Riegler-Zauner, Berater für Weide, Fütterung	05 0259 23604

## Projekt Weideland NÖ



Das Projekt Weideland NÖ ist eine Initiative zur Unterstützung für die Neuanlage von Weideflächen in Niederösterreich. Ziel ist neben der Verbesserung des Landschaftsbildes die tiergerechte Haltung und die Erzeugung gesunder, heimischer Nahrungsmittel.

### Das wird gefördert

- Beratung zur Weidehaltung
- Weideeinrichtungen, Einzäunung und Weidezaungeräte
- Futterstellen, Tränken und Unterstände
- Saatgut bei Neuansaat von Weideflächen
- Arbeitszeit und Traktorstunden zur Errichtung der neuen Weiden

### Förderbedingungen

- Neuanlage von Weiden mit mindestens einem Hektar, wo vorher keine Weidenutzung gegeben war
- Erweiterung von Weiden um mindestens zwei Hektar
- Beweidung der Flächen mindestens fünf Jahre lang
- Beweidung mit Rindern, Schafen, Ziegen, Gänsen, Gatterwild

### Förderhöhe

- Einzelbetrieb: 30 Prozent der Nettoinvestitionen bis maximal 500 Euro je Hektar
- Weidegemeinschaft: 40 Prozent der Nettoinvestitionen bis maximal 666 Euro je Hektar

### Anmeldung und Beratung zum Projekt

- Wald- und Weinviertel: Helmut Riegler-Zauner  
Tel. 0664/60259 23604, [helmut.riegler-zauner@lk-noe.at](mailto:helmut.riegler-zauner@lk-noe.at)
- Most- und Industrieviertel: Reinhard Gastecker,  
Tel. 05 0259 23203, [reinhard.gastecker@lk-noe.at](mailto:reinhard.gastecker@lk-noe.at)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

LE 14-20  
Investing in your future



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



**Gemeinsam besser**

Lassen Sie sich auf keinen Kuhhandel ein! Vermarkten Sie Ihre Kühe am lokalen Markt professionell über das M-RIND PROGRAMM.

**SICHER – TRANSPARENT – EINFACH – FAIR.**

**INFO & KONTAKT:**  
Erzeugergemeinschaft  
GUT STREITDORF  
Tel: 02782 / 81100

[www.gutstreitdorf.at/landwirtschaft/vermarktung](http://www.gutstreitdorf.at/landwirtschaft/vermarktung)

# Melkroboter: So steuern Sie den

Stundenweide, Halbtagsweide oder Vollweide, zentrale oder dezentrale Selektion? Wie Melkroboterbetriebe die richtige Weidestrategie für ihren Stall finden, verrät der folgende Beitrag.



DI Dr. Marco Horn, BEd

Tel. 05 0259 23304

marco.horn@lk-noe.at



Bei der dezentralen Selektion befindet sich das Selektionstor beim Weideaustrieb. Die Kühe müssen nach dem Melken den Stall durchqueren und aktiv das Selektionstor aufsuchen.

Foto: Marco Horn/LK NO

Vor allem Bio-Betriebe versuchen derzeit, die beiden auf den ersten Blick gegensätzlichen Systeme „Robotermelken“ und „Weidehaltung“ unter einen Hut zu bringen. Bei Weidehaltung kann der Melkroboter nicht so stark ausgelastet werden, wie bei ganztägiger Stallhaltung. Wer Melkroboter und Weide erfolgreich kombinieren will, muss sich drei Fragen stellen:

1. Welche Weidestrategie passt zu meinem Betrieb und meinen Zielen?
2. Wie steuere ich den Weidezugang der Herde?
3. Wie kommen meine Kühe in regelmäßigen Abständen zum Melken wieder zurück in den Stall?

Welche Weidestrategie soll man wählen?

Stundenweide, Halbtagsweide oder Vollweide – alle drei Weidestrategien können auch mit automatisierten Melksystemen umgesetzt werden. Welche Weidestrategie man wählt, hängt von den Zielen des Betriebs, den verfügbaren Weideflächen und der Erreichbarkeit dieser Flächen ab. Steht die Einzeltierleistung im Vorder-

grund, ist die Stundenweide die ideale Weidestrategie.

Bei Vollweide wiederum lassen sich Flächenleistung und Weideanteil in der Gesamtration maximieren. Meist gibt die verfügbare arrondierte Fläche rund um den Stall die Weidestrategie vor. Vollweide benötigt 0,3 bis 0,5 Hektar pro Kuh, Halbtagsweide 0,2 bis 0,3 Hektar pro Kuh und Stundenweide 0,1 bis 0,2 Hektar pro Kuh.

Wichtig ist auch die Erreichbarkeit dieser Weideflächen. Für 60 Kühe wären bei Vollweide 20 bis 30 Hektar, bei Halbtagsweide 12 bis 20 Hektar und bei Stundenweide sechs bis zwölf Hektar arrondierte Weideflä-

che notwendig. Bei tiergerechten Triebwegen legen die Tiere Entfernungen bis zu 1,5 Kilometer zwischen Stall und Weidefläche zurück. Schneiden Straßen oder Gewässer Weideflächen ab, können sie mittels Kuhtunnel oder Kuhbrücke erschlossen werden.

Wie den Weidezugang steuern?

Um trotz Weidehaltung noch die angestrebten und notwendigen Melkfrequenzen zu erreichen, hat es sich bewährt, den Weidezugang technisch zu steuern. Je nach Weidestrategie lässt ein Selektionstor die Kühe

nur innerhalb eines gewissen Zeitfensters auf die Weide, bei Halbtagsweide zum Beispiel zwischen 7 und 14 Uhr. Zweites Kriterium für den Durchtritt durch das Weidetor ist das Melkanrecht. Kühe mit Melkanrecht müssen im Stall bleiben, bis sie gemolken sind. Das Selektionstor lässt gemolkene Kühe auf die Weide und Kühe ohne Melkanrecht innerhalb eines definierten Zeitfensters.

Zwei Bauweisen sind möglich. Bei einer zentralen Selektion nach dem Melkroboter wird die Kuh direkt nach dem Melkroboter entweder auf die Weide oder in den Stall geschickt. Ist



Stundenweide, Halbtagsweide oder Vollweide können mit dem AMS umgesetzt werden.



Bei einer zentralen Selektion nach dem Melkroboter wird die Kuh direkt nach dem Melkroboter entweder auf die Weide oder in den Stall geschickt.

# Weidegang am besten

## Exkursion Melkroboter und Weide

**Termin:** Montag, 02.05.2022

Ort: Bio-Milchhof Koppensteiner, 3931 Schweiggers, Schwarzenbach 13

**Referenten:** Marco Horn, Reinhard Gastecker, Anna Eckl, Betriebsleiter Bio-Milchhof Koppensteiner

**Kosten:** 30 Euro pro Person gefördert, 60 Euro pro Person ungefördert

**Anmeldung:**

bis 25.04.2022 unter lfi.at oder Tel. 05 0259 23200

## Beratungsangebote nutzen

Stallkonzept, Betriebsziele und Flächenausstattung unterscheiden sich stark von Betrieb zu Betrieb. Die unabhängigen Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer Niederösterreich helfen Ihnen dabei, die ideale Lösung für Ihren Betrieb zu finden.

**Melkroboter-Orientierungsberatung**

Marco Horn, Tel. 05 0259 23304, marco.horn@lk-noe.at

**Weidelandberatung**

Helmut Riegler-Zauner, Tel. 05 0259 23604, helmut.riegler-zauner@lk-noe.at

Reinhard Gastecker, Tel. 05 0259 23203, reinhard.gastecker@lk-noe.at

**Bio-Beratung**

Anna Eckl, Tel. 05 0259 23207, anna.eckl@lk-noe.at

diese Variante nicht möglich, weil die Position des Melkroboters im Stall und die Position des Weideaustriebs sich nicht zusammenlegen lassen, bietet sich eine dezentrale Selektion an. Hier befindet sich das Selektionstor beim Weideaustrieb, die Kühe müssen nach dem Melken den Stall durchqueren und aktiv das Selektionstor aufsuchen.

Wie kommen die Kühe zurück in den Stall?

Um die notwendige Melkfrequenz zu erreichen, müssen nicht nur gemolkene Kühe auf

die Weide gelassen werden, die Kühe müssen in regelmäßigen Abständen auch wieder in den Stall kommen. Dies gelingt, wenn:

- die Wegstrecke zwischen Weide und automatischem Melksystem nicht zu lange ist,
- der Triebweg tiergemäß ausgeführt ist,
- nach dem Roboterbesuch wieder gutes Futter oder Weide wartet,
- sie sich im Roboter wohlfühlen,
- es Krafftutter im Roboter gibt,
- die Liegebox bequem ist,

- es schattig und kühl ist,
- die Lüftung im Stall funktioniert,
- die Laufgänge breit sind
- und es genügend Platz gibt.

## Wasser anbieten

Entgegen der weit verbreiteten Meinung sollte auch im Roboterbetrieb Wasser auf der Weide angeboten werden. Frisch gekalbt und Kühen mit hohen Leistungen, Wasser vorzuenthalten, ist ein großer Fehler. Einbußen in der Milchleistung und eine Schwächung von Stoffwechsel und Immunsystem sind die Folge.

## Werden auch Sie Milchbotschafter

Fake News und Halbwahrheiten über Milch und die Milchwirtschaft haben zur Verunsicherung in der Gesellschaft beigetragen. Das weiße Gold hat noch ein gutes Image. Milch und Milchprodukte haben einen gesetzlichen Bezeichnungsschutz. Milch, Topfen, Butter, Joghurt und Käse darf man nur dann sagen und schreiben, wenn die Milch dazu tatsächlich aus einem Euter ermilken wurde. Milch ist von Natur aus einzigartig. Es gibt keine Ersatzprodukte. Lediglich Imitate, die schon viele Jahre auf dem Markt sind.

Mit Engagement und Kompetenz Botschafter für das weiße Gold zu werden, das ist die Herausforderung. Mit Ideen, Hilfestellung und Fachinformation unterstützt Sie die LK NÖ gerne.

Fordern Sie ein Infopaket um 25 Euro an. Auch einzelne Broschüren werden zugesandt. Anfragen werden über milch@lk-noe.at oder unter Tel. 05 0259 23300 gerne beantwortet.



## Die Prämierung „Das goldene Stanitzel 2022“

Das goldene Stanitzel ist ein österreichweiter Wettbewerb, bei dem Speiseeis objektiv verglichen wird. Anmeldeschluss ist der 29. April. Die Produkte werden am 2. und 3. Mai im LMTZ – Lebensmitteltechnologischem Zentrum Francisco Josephinum abgegeben. Die Anmeldung muss vor Abgabe der Produkte bei der Messe Wieselburg eingelangt sein. Die Preise werden am 12. Mai im Rahmen der, gemeinsam mit der Wieselburger Messe abgehaltenen, Ab Hof Messe verliehen. Die Kriterien sowie die einzelnen Kategorien, in denen teilgenommen werden kann, sind auf der Homepage der Messe Wieselburg unter Produktprämierungen zu finden: messewieselburg.at

## Broschüre über AMS und Weide



Tipps für den erfolgreichen Einstieg in automatische Melksysteme (AMS) gibt es nachzulesen in der **ÖAG Broschüre Info 6/2017** „Bio-Weidehaltung und AMS – So funktioniert es!“ Zu bestellen unter office@gruenland-vieh-wirtschaft.at oder Tel. 03682 22451



# Eignen sich Akkumotorsägen für die Waldarbeit?

Akkumotorsägen sind vor allem im Zimmereigewerbe und in der Baumpflege im Einsatz. Der Frage, ob man sie auch für die Waldarbeit einsetzen kann, ist eine Projektstudie nachgegangen. Die Ergebnisse präsentiert der Beitrag.



Dr. Christoph Huber  
FAST Traunkirchen  
christoph.huber@bfw.gv.at

Akkubetriebene Motorsägen finden immer größeren Absatz. Sie überzeugen durch ihr einfaches Startverhalten, einen emissionsfreien Betrieb und durch die geringere Geräuscheinwirkung auf den Bediener. Ob sie auch für die forstliche Verwendung geeignet sind, wurde im Rahmen einer Projektstudie an der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen erhoben.

Gemeinsam mit der Firma Husqvarna Austria GmbH wurde



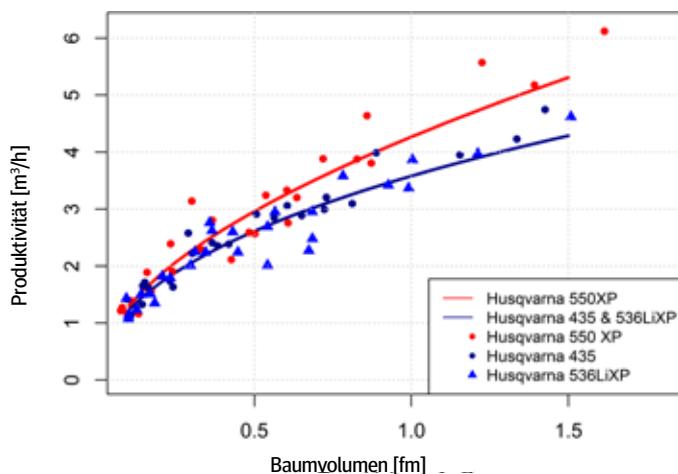
Ab einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von etwa 25 Zentimetern konnte die Akkusäge mit der stärkeren Benzinmotorsäge nicht mehr mithalten, sehr wohl aber mit der schwächeren.

Fotos: Christoph Huber/FAST Traunkirchen

deren leistungsfähigste Akkumotorsäge – eine Husqvarna 535iXP – mit zwei herkömmlichen Benzinmotorsägen unterschiedlicher Leistungsklassen verglichen:

- Husqvarna 435
- Husqvarna 550XPM2.

Um möglichst praxisnahe Ergebnisse zu erhalten, wurden sämtliche Messungen im Zuge einer Erstdurchforstung eines Fichtenbestandes durchgeführt.



Die Akku-Motorsäge Husqvarna 536LiXP kann durchaus mit der Leistung kleinerer Benzinmotorsägen mithalten. Der Unterschied zu Profisägen wird aber mit zunehmendem Baumdurchmesser immer größer. Grafik: Christoph Huber

In einem ersten Schritt wurde die Leistungsfähigkeit der Motorsägen beim Fällen und Aufarbeiten von Fichten ermittelt.

## Fällen mit leistungsfähigster Akkusäge

Während die Akkusäge bei der Fällung kleinerer Bäume durchaus mit den Benzinmotorsägen mithalten konnte, zeigten sich mit zunehmendem Durchmesser der Bäume immer deutlichere Unterschiede zwischen den Sägen. Ab einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von etwa 25 Zentimetern konnte vor allem die leistungsfähigere der beiden Benzinmotorsägen ihre Stärken voll ausspielen. Mit ihr erreichte man deutlich höhere Schnittleistungen als mit den beiden anderen Sägen. Immerhin konnte die Akkumotorsäge mit der kleineren Benzinmotorsäge mithalten.

## Kein Unterschied beim Asten und Aufarbeiten

Keine Unterschiede zwischen den Motorsägen konnten hingegen während der Astung

und Aufarbeitung der gefällten Bäume festgestellt werden. Die meist nur wenige Zentimeter dicken Fichtenäste wurden von der Akkumotorsäge beinahe genauso schnell durchtrennt wie von der Profimotorsäge.

## Laufend mit geladenen Akkus versorgen

Für den Dauereinsatz müssen Akkumotorsägen kontinuierlich mit geladenen Akkus versorgt werden. Vor allem bei der Waldarbeit ist das eine große Herausforderung, weil es oft keine Möglichkeit gibt, die Akkus vor Ort wiederaufzuladen. Die Bedienperson muss meist ausreichend Wechselakkus dabei haben. Erfahrungen an der Forstlichen Ausbildungsstätte haben gezeigt, dass in etwa sechs bis sieben Akkus mit einer Kapazität von über sieben Arbeitszeitstunden notwendig sind, um die Säge mit genügend Energie für einen Arbeitstag zu versorgen. Zudem sollte nicht vergessen werden, den Kettenöltank regelmäßig aufzufüllen.

## Akkusäge punktet beim Schalldruckpegel

In einem nächsten Schritt wurde der Schalldruckpegel der Motorsägen näher untersucht. Dazu wurde am Helm der Bedienperson ein Schalldruckmessgerät unmittelbar in Höhe des rechten Ohres positioniert. Hier konnten die Akkumotorsägen, wie erwartet, gegenüber ihren benzinbetriebenen Kollegen punkten. Die Akkusäge erreichte über den ganzen Tag hinweg einen Schallexpositionswert von 80 dB(A)\*. Die Benzinmotorsägen zeigten allesamt deutlich höhere Werte zwischen 91 und 94 dB(A).

## Gehörschutz trotzdem beachten

Aufgrund der Tatsache, dass sich der Schallexpositionsgrenzwert der Akkusäge unterhalb des oberen Auslösewertes von 85 dB(A) befindet, ist das



Beim Durchtrennen von Stammstücken kann der Schallpegel auch bei der Akkusäge höher sein, sodass trotzdem ein Gehörschutz zu tragen ist.

Tragen eines Gehörschutzes für die Bedienperson bei der Holzernte nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Der Tagesexpositionswert hängt stark von den durchgeführten Tätigkeiten und deren zeitlicher Verteilung ab. So ist es durchaus möglich, dass beim Durch-

trennen von Stammabschnitten – etwa bei der Erzeugung von Brennholz – deutlich höhere Schallexpositionen auftreten, sodass man auch bei einer Akkumotorsäge einen Gehörschutz tragen muss. Auch hinsichtlich Vibrationsbelastung war die Akkusäge

### \*Gut zu wissen

**dB(A)** ist die Maßeinheit des Schalldruckpegel (Geräuschpegel) nach der international genormten Frequenzbewertungskurve A. Der gemessene Wert hängt von der Entfernung zur Schallquelle ab.

den Benzinmotorsägen deutlich überlegen. Die Akkusäge wies während der Tests zum Teil geringere Vibrationswerte auf als die Benzinmotorsägen. Dafür gibt es zwei Gründe:

- Elektromotoren laufen technologisch bedingt ruhiger als Verbrennungsmotoren und
- bei Akkumotorsägen treten keine Vibrationen bei Stillstand der Kette auf, während Benzinmotorsägen im Leerlauf motorbedingt sehr hohe Vibrationen aufweisen.

## GUNTAMATIC POWERCHIP: Kraftwerkstechnik für Hackschnitzelheizungen!

Hackgut-Kraftwerke und -Großanlagen sind mit einer hocheffizienten Treppenrostverbrennung ausgestattet, bei Kleinanlagen wird aus Kostengründen aber meist nur ein Schiebe- oder Klapprost eingebaut. Nicht so bei GUNTAMATIC: bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackguteinsparung von bis über 15%! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie APP, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben auch sonst kaum Wünsche offen.

Beziehen die meisten Anbieter ihre Kessel aus billiger Ostfertigung, so fertigt GUNTAMATIC nachhaltig und fair in Österreich.

Allgemein stehen Hybridheizungen, Pelletanlagen, Holz- und Hackgutkessel von Guntamatic für „5 Sterne“ Kundenzufriedenheit, niedrigste Betriebskosten und geringsten Verbrauch bei fairen Preisen und nachhaltig gefertigten Komponenten aus Deutschland und Österreich.

# GUNTAMATIC



**Beantragen Sie unbedingt noch die derzeit extrem hohe Förderung!**

Informationen unter Tel.: 07276 2441 0 oder Mail: [office@guntamatic.com](mailto:office@guntamatic.com)  
 Werkvertretung Niederösterreich / Josef Puchegger / Tel. 0664 841 90 99  
 Werkvertretung Niederösterreich West / Stefan Kriegner / Tel. 0664 84 66 393

# Mit energieeffizienten Ställen

Wie Sie Einsparpotentiale durch Technik und Management ausnutzen.



Ing. Gottfried Etlinger

Tel. 05 0259 25306

gottfried.etlinger@lk-noe.at

Bereits in der Planungsphase für Neu- und Umbauten von Stallgebäuden sollte man Energieversorgung und Energieverbrauch mitberücksichtigen. Vor allem in Schweine- und Geflügelstallungen mit Heizbedarf und mechanischen Lüftungsanlagen können bei optimaler Planung die Energiekosten im späteren Betrieb vergleichsweise niedrig gehalten werden.

Eine entsprechend ausgeführte Bauhülle kann Wärmeverluste minimieren. Zusätzliche bauliche Maßnahmen und eine strömungsgünstig ausgeführte Luftleitvorrichtungen optimieren den Stromverbrauch der Lüftungsanlage und die Funktion der natürlichen Be- und Entlüftung der Stallungen. Zusätzlich wird in geschlossenen Ställen der Heizenergiebedarf verringert.

Wird eine Photovoltaikanlage mit dem Stall mitgeplant, sollte man die Anlagengröße auf den betrieblichen Stromverbrauch vor Ort abstimmen, um

einen möglichst hohen Anteil des selbst erzeugten Solarstroms für den Eigenverbrauch zu nutzen.

Bei der Eigenstromversorgung gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Nutztierkategorien. Geflügel- und schweinehaltende Betriebe mit zwangsbelüfteten Stallungen, Direktvermarkter mit Kühlanlagen und Melkroboterbetriebe können höhere Eigenver-

„ Allgemeine Weisheit

Die billigste Energie ist die, die man erst gar nicht verbraucht.

brauchsdaten des Solarstroms erzielen. Lüftungs- und Kühlanlagen verbrauchen in der Regel dann den meisten Strom, wenn die Photovoltaikanlage auch den meisten Strom liefert. Milchviehbetriebe ohne automatischen Melksystem verbrauchen den meisten Strom für Melken und Kühlen zu Zeiten an denen Sonnenenergie für den Eigenverbrauch nur bedingt zur Verfügung steht.

Der Eigenverbrauch kann zusätzlich durch die Dachausrichtung sowie den Einsatz der Stromverbraucher in der Zeit



Richtig dimensionierte Photovoltaikanlagen sichern eine hohe Eigenverbrauchsrate am Betrieb.

der Solarstromproduktion gesteigert werden – sofern dies in der Praxis möglich ist.

## Anlage richtig gestalten und Abwärme nutzen

Lüftungsanlagen in geschlossenen Ställen sind mit Abstand die größten Energieverbraucher in der Geflügel- und Schweinehaltung. Die Dimensionierung und Gestaltung der Lüftung müssen genau auf das Stallgebäude und die Bedürfnisse der Tiere abgestimmt sein. Durch Dämmen der Bauhülle und Zuluftkonditionie-

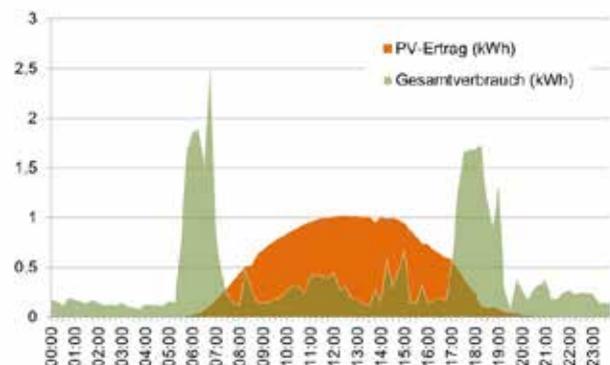
rung im Sommer und Winter kann man die eingebauten Lüftungsanlagen effizienter betreiben. Aber auch der Stromverbrauch der Lüftungsanlage sollte bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden. Energiesparende Lüftungssteuerung durch Frequenzregelung und optimale Zu- und Abluftführung helfen, im Betrieb Energie zu sparen.

Das höchste Einsparpotential liegt in der Steuerung der Lüftungsventilatoren. Frequenzsteuerungen regeln ganz präzise die Drehzahl der Lüf-



In Betrieben mit mechanischen Lüftungsanlagen (z. B. Schweinemaststall) kann bei einer richtig dimensionierten Photovoltaik-Anlage ein hoher Eigenverbrauchsanteil erzielt werden.

Grafik: LK Steiermark, Energieberatung



Die selbsterzeugte Energie der Photovoltaik-Anlage deckt nur sehr bedingt die Leistungsspitzen eines „klassischen“ Milchviehbetriebs zu den Melkzeiten ab.

Grafik: LK NÖ, Christoph Wolfesberger

# Geld sparen



Foto: LK NÖ, Christoph Wolfesberger

tungsventilatoren. Die elektrische Leistungsaufnahme des Ventilators wird optimal an den momentanen Frischluftbedarf angepasst. Lüftungsventilatoren arbeiten die Hälfte des Jahres mit weniger als einem Drittel der installierten Leistung. Nur an wenigen Tagen im Jahr wird die gesamte Power des Ventilators benötigt. Dadurch kann man jedes Jahr 40 bis 50 Prozent der Energie einsparen. Bestehende Stallventilatoren kann man problemlos mit externen Frequenzumformern nachrüsten. Im Neubau oder beim Tausch besteht die

Möglichkeit, stromsparende EC-Ventilatoren zu montieren. Hier ist der Frequenzumformer fest im Ventilator verbaut. Der Einsatz von Frequenzumrichtern oder EC-Ventilatoren rechnet sich je nach Strompreis und Durchmesser des Ventilators innerhalb von drei bis fünf Jahren.

## Wärmerückgewinnung mit vielen Vorteilen

Die Lüftungsanlage führt den Großteil der tierischen Abwärme ab. Bei der Wärmerückgewinnung wärmt die Energie

der Abwärme die frische Zuluft vor. Das Einsparpotential von Heizenergie beim Einsatz eines Luft/Luft-Wärmetauschers in der Geflügel- und Schweineproduktion liegt bei 40 bis 50 Prozent. Weitere positive Effekte sind der Ausgleich von Temperaturschwankungen und eine verbesserte Luftqualität. Ein optimales Stallklima ist ein wichtiges Kriterium für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere und somit wesentlich, um das Leistungspotential auszuschöpfen. Die Rentabilität einer Investition in Wärmerückgewinnungsanlagen erhöht sich mit steigenden Energiepreisen und der Anlagengröße. Auch die technische Weiterentwicklung mit Wirkungsgradsteigerungen macht eine Investition in Wärmerückgewinnungstechniken aus der Abluft sehr interessant.

## Im Melkstand & bei Milchkühlung ansetzen

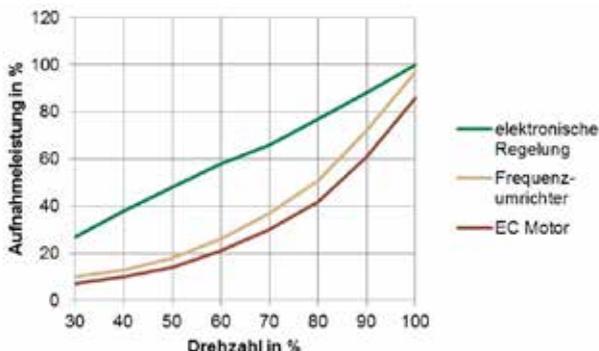
Ganz anders verhalten sich Energieverbrauch und Einsparungspotentiale auf den Milchviehbetrieben. Die höchsten Einsparpotentiale finden sich in der Milchgewinnung und der Milchkühlung. Eine Überdimensionierung mit zu großen Anlagenbauteilen, wie Pumpen, Kühltanks und Aggregaten, beeinflusst die Energieeffizienz des gesamten Verfahrens negativ. Drehzahlgesteuerte Vakuumpumpen in der Melkanlage passen das benötigte Melkvakuum durch Sensoren und Frequenzum-

richter ständig an. Mit dieser Technologie können bei einer Melkzeit von drei Stunden pro Tag oder mehr 40 bis 60 Prozent des Strombedarfs eingespart werden. Bestehende Vakuumpumpen kann man mit einer Frequenzsteuerung nachrüsten.

Rohr- oder Plattenkühler senken die Temperatur der Milch, bevor sie in den Tank fließt. Das kann den Stromverbrauch für die Kühlung um bis zu 50 Prozent reduzieren. Beim Einsatz eines Vorkühlers ist zu beachten, dass die Stromkosten für die Milchkühlung zwar halbiert werden, sich aber die Kosten für Wasser und Abwasser erhöhen. Daher ist es sinnvoll, das Wasser für den Vorkühler innerbetrieblich weiterzuverwenden, zum Beispiel als Reinigungs- und Tränkwasser.

Der wichtigste Punkt für eine effiziente Milchkühlung ist ein richtig dimensionierter Milchtank. Ungenutztes Tankvolumen ist zu vermeiden, denn das Abkühlen von Luft verbraucht unnötig Energie. Auch der Standort des Kühlaggregates beeinflusst deutlich den Energiebedarf der Anlage. Erhöht sich die Umgebungstemperatur von 25 auf 32° C, braucht man rund 25 Prozent mehr Energie.

An den Kühlrippen des Aggregats muss die Luft frei zirkulieren können und die Lamellen müssen regelmäßig gereinigt werden. Steht das Kühlaggregat an einem kühlen Platz mit ausreichender Luftzirkulation



Im mittleren Drehzahlbereich der Ventilatoren kann bei entsprechender Regelungstechnik der Stromverbrauch um bis zu 70 % reduziert werden.

Foto: LK NÖ, Gottfried Etlinger

### LED FRESHLIGHT

Neben der hervorragenden Leuchtkraft unterstützen die LED Freshlight Leuchten zusätzlich die Gesundheit der Tiere in einzigartiger Weise durch Ionisation und Vollspektrumsonnenlicht. Der Anteil von Ammoniak, Feinstaub und Krankheitserregern in der Stallluft wird deutlich reduziert.

SPÜRBAR VERBESSERTE LUFTQUALITÄT!

LED LAMPEN DIE MEHR KÖNNEN!

**Brauer**  
STALLTECHNIK  
A-4441 Behamberg, T: +437252/73853  
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

und ist der Milchlageraum baulich vom Stall getrennt, wirkt sich das positiv auf den Stromverbrauch aus. Soll eine Milchkühlung neu angeschafft werden, ist es günstig, einen Eiswasserspeicher in Kombination mit einer Photovoltaikanlage zu installieren. Der Eiswasserspeicher speichert den selbst erzeugten Sonnenstrom in Form von Eis für die Kühlung der Milch.

Diese Technologie ist eine Alternative zum Batteriespeicher und erhöht den Eigenverbrauchsanteil der Photovoltaikanlage am Milchviehbetrieb.

## Mit Beleuchtung Energiekosten senken

Die Beleuchtung verursacht in den meisten Fällen zwar nur einen untergeordneten Teil des Stromverbrauches, dennoch kann der Einbau effizienter Systeme einen Beitrag zur Kostensenkung liefern. Die Art und Intensität der Beleuchtung hängt sehr stark von den räumlichen Gegebenheiten und der Tierkategorie ab. Hier sollte man sich im Vorfeld informieren und einen Fachmann kontaktieren.

Erste Ansatzpunkte um die Energiekosten für die Stallbeleuchtung zu verringern.

- Bestehende Leuchtstofflampen sollten mit elektronischen Vorschaltgeräten (EVG) betrieben werden.
- Der Stromverbrauch eines EVG liegt weit unter dem von konventionellen Vorschaltgeräten (KVG).
- EVG erhöhen die Lebensdauer von Leuchtstoffröhren.
- Leuchtstofflampen mit EVG zeigen ein besseres Zündverhalten.
- Lampen im Stall regelmäßig reinigen.
- Bewegungsmelder verringern den Stromverbrauch in wenig frequentierten Stallbereichen.
- Lampen im Stall richtig positionieren für gleichmäßig ausgeleuchtete Bereiche.
- Beim Ersatz von bestehenden Leuchtstofflampen empfiehlt sich der Umstieg auf LED-Technologie:
  - deutlich höhere Lichtausbeute als Leuchtstofflampen
  - niedriger Energieverbrauch

## ÖKL-Richtwerte Maschinenselbstkosten 2022

Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten für 2022 mit aktualisierten Werten sind erhältlich. Es handelt sich um eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz von Maschinen in der Nachbarschaftshilfe. Sie sind in Euro pro Stunde und ohne Mehrwertsteuer für rund 1.650 Maschinen und Geräte angegeben.

In den ÖKL-Richtwerten sind außerdem auch unverbindliche Pauschalrichtwerte für die wichtigsten flächenbezogenen Arbeitsgänge angegeben. Damit ist eine Abrechnung in Leistungseinheiten, zum Beispiel in Hektar oder Tonne möglich. Die wichtigsten Neuerungen sind die Berücksichtigung eines Restwertes und die Berechnung der Unterbringungskosten anhand der Maschinengrößen (Einstellmaße) und der durchschnittlichen Gebäudekosten.

Zum Preis von 15 Euro zu bestellen unter Tel. 01 505 18 91 oder [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder mittels Webshop auf [oekl.at](http://oekl.at) oder kostenlos einsehbar auf [oekl.at/richtwerte-online](http://oekl.at/richtwerte-online)



- hohe Lebensdauer
- flimmerfrei
- robust

Vor allem bei der Umrüstung bestehender Beleuchtungen auf LED-Lampen müssen die gesamten Lampen getauscht werden und nicht nur die Leuchtmittel. Sogenannte Retrofit-Lampen mit LED für kon-

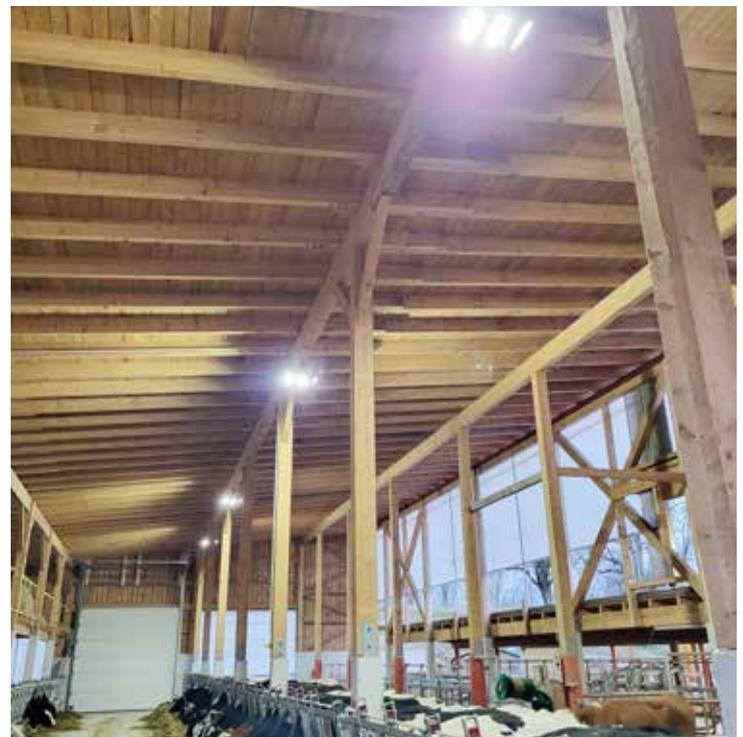
ventionelle Leuchtgehäuse führen zu unzulässiger Erwärmung der Lampen und erfüllen meist nicht die geforderten IP-Schutzklassen. Dies erhöht die Gefahr von Schäden in der elektrischen Anlage und die Brandgefahr. Das kann bis zum Verlust des Versicherungsschutzes führen.

## Einfache Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in bestehenden Stallungen

Wer die Energieeffizienz seines Betriebes schnell verbessern will, kann schon beim nächsten Betriebsrundgang viele kleine Fehlerquellen aufspüren und sie abstellen. Dabei sollte man auf folgende Punkte achten.

- Sind sämtliche Zu- und Ablufteinrichtungen der Lüftungsanlage frei und sauber?
- Laufen alle Lüftungsventilatoren störungsfrei?
- Stallbeleuchtung überprüfen und reinigen.
- Kühlaggregate überprüfen und reinigen.
- Stimmen Kühlmittelstand und -druck, zum Beispiel bei der Milchkühlung?
- Ist die Dämmung von Heizungs- und Warmwasserrohren überall intakt und kann sie an einzelnen Stellen noch verbessert werden?
- Können einzelne Energieverbraucher über Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren bedarfsgerechter gesteuert werden?
- Sind alle Tür- und Fensterdichtungen in beheizten und/oder zwangsbelüfteten Ställen noch intakt?

Viele dieser Maßnahmen wirken für sich genommen nur gering. Aber gerade in der Landwirtschaft, wo in vielen Bereichen an 365 Tagen im Jahr gearbeitet wird, summieren sich die auf den ersten Blick unscheinbaren Maßnahmen übers Jahr zu einer anständigen Summe.



LED-Lampen sind langfristig die günstigste und effizienteste Form der Stallbeleuchtung.

Foto: Gottfried Etlinger/LK NÖ

# LEBEN



Foto: Fumio Yamato - stock.adobe.com

## Pauli Pepper – grandioser Grillpaprika

Die Grillsaison beginnt mit dem Auspflanzen des Gemüsebeets.

DI Christian Kornherr

Die beliebte Grillsaison rückt immer näher. Für Fleischtiger gibt es saftige Koteletts oder Würstel. Für Personen, die ihren Fleischkonsum reduziert haben oder ganz auf Fleisch verzichten, gehört gegrilltes Gemüse auf den Teller. Die Österreichischen Gärtner

haben mit „Pauli Pepper“ ein trendiges Gemüse des Jahres auserkoren. Dieser besondere Paprika (*Capsicum annuum*) ist sehr mild, dünnchalig und bekommt beim Grillen ein besonderes Aroma. Fürs Grillen wird Pauli Pepper, der eigentlich rot abreift, jedoch grün geerntet. Er wird rund 8 bis 10 cm lang und rund 2 cm dick.

Doch bis es zur Ernte und zum Genuss kommt, muss mal ein Paprika heranreifen. Dazu werden die Paprikapflanzen, wie alle anderen Fruchtgemüse, erst nach den Eisheiligen mit einem Pflanzabstand von 50 cm ins Freie gesetzt. Da Paprika sehr wärmebedürftig sind, brauchen sie einen sonnigen, windgeschützten Standort. Für

eine gute Standfestigkeit sorgen Pflanzstäbe. Wenn kein Platz im Gemüsebeet ist, tut es auch ein großer Topf mit mindestens 20 Litern Volumen. Wer seine Paprika in Gewächshäusern kultiviert, kann auch schon ab Mitte April auspflanzen.

Unter [www.noe-gaertner.at](http://www.noe-gaertner.at) finden Sie jene Gärtner, die „Pauli Pepper“ im Sortiment haben.

### Gartentipp

Im April



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Der April ist für viele Pflanzen der gefährlichste Monat. Wettermäßig kann im April alles passieren, von Hitze bis Schneefall. Seien Sie also besonders vorsichtig beim Aussetzen von empfindlichen Gemüse- und Blumenpflanzen. Ein später Kälteeinbruch schädigt die Pflanzen so, dass sie sich meistens den ganzen Sommer nicht mehr so richtig erholen. Rosen, die schon stark ausgetrieben haben, brauchen Sie nicht

zu schützen. Hortensien hingegen sind empfindlicher. Die grünen Knospen auf den holzigen Trieben können bei Temperaturen unter minus drei Grad geschädigt werden. Eine Vliesabdeckung in der Nacht schützt die empfindlichen Pflanzenteile. Ab Anfang April können alle Gartenpflanzen, Rasen und Gehölze kräftig gedüngt werden, so erreichen Sie einen starken und gesunden Austrieb.

## Im Kalender



Foto: pixabay

### April 2022

SA, 2.	Kinderbuchtag
SO, 10.	Tag der Geschwister
SA, 16.	Vollmond
SO, 17.	Ostern
FR, 22.	Tag der Erde
DO, 28.	Girls' Day
SA, 30.	Walpurgisnacht

## Kinderbuch für Volksschulen



Foto: BMLRT/Gruber

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger will mit dem Buch „Landwirtschaft und du“ Kindern das Leben auf dem Bauernhof und die Gemeinsame Agrarpolitik der EU näher bringen. Auf der dazugehörigen interaktiven Homepage [landwirtschaft-und-du.at](http://landwirtschaft-und-du.at) finden interessierte Kinder spannende Videos, ein Hörspiel und viele interaktive Lernangebote. Aber auch Unterrichtsmaterialien für Lehrer stehen dort zum Download bereit. Je ein großformatiges Kinderbuch wird zusammen mit Infos über das Projekt an alle Volksschulen verschickt. Die Schulen können dann kostenfrei Mini-Bücher im A6-Format sowie zwei Mini-Gärten pro Klasse bestellen.



Fotos: frechverlag\_TOPP

# Der perfekt gedeckte Tisch für jede Jahreszeit



Wie wäre es heuer mal mit gebackenen Osterhasen als Tischdeko? Entweder mit Hilfe eines Hasenausstechers oder mit einer Schablone zum Ausschneiden lassen sich die lustigen Gesellen ganz einfach anfertigen. Verziert mit einem schönem Band und etwas Staubzucker machen sie am Ostertisch echt was her.

Diese Dekoidee und noch viele weitere hält Kerstin Heß in ihrem Buch „Zu Tisch! Dekorationen und Rezepte“ für ihre Leserinnen und Leser bereit. Mit ihrer Arbeit als Illustratorin, der Leidenschaft zum Fotografieren und ihrer Begeisterung am Dekorieren und Gestalten hat sie bereits mehrere Bücher veröffentlicht.

Egal, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – in ihrem neuen Buch findet sich für jede

Jahreszeit der passende Tischschmuck.

Jetzt im Frühling schlägt die Buchautorin zum Beispiel vor, Samensackerl für Blumen oder Gemüse auf die Teller der Gäste zu legen. Versehen mit Namensschildern sind sie nicht nur ein kleines Gastgeschenk, sondern fungieren gleichzeitig auch als nette Tischkärtchen.

Kerstin Heß hat sich bei ihren kreativen Ideen, wie sie selber sagt, von den kostbaren Dingen der Natur inspirieren lassen. Auch die Liebe zu Papier und Farbe darf nicht fehlen. Wie schon in ihren anderen Büchern geht es auch in diesem Werk um schön dekorierte Tische, für große Feste und kleinere Einladungen. Denn an einem liebevoll gestalteten Tisch fühlen sich Freunde und Gäste umso herzlicher willkommen.



## Zu Tisch! Dekorationen und Rezepte

Liebevoller Tischdekoideen und passende Rezepte rund ums Jahr. Das Inspirationsbuch von Kerstin Heß begeistert mit liebevollen Dekoideen und passenden Rezepten für 16 Thementische für verschiedene Anlässe: Von „Fröhliche Ostern“ und „Ein Hauch von Sommer“ über „Der Herbst kehrt ein“ bis hin zu „Tannengeflüster“. Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Vorlagen zum Download lassen alle Projekte sicher gelingen. Die Rezepte für Kuchen, Muffins, Salate und warme Gerichte runden das Buch zusätzlich ab. Zudem gibt es kleine Geschenkideen und heraustrennbare Geschenkanhänger, um den Liebsten eine Freude zu machen.

176 Seiten, 21,5 x 28,5 cm  
ISBN 978-3-7724-7267-1  
TOPP 7267, 25,00 Euro (D)

# Glanzvolles aus dem Waldviertel



Foto: Gerald Knobloch

Die Amethystwelt Maissau zeigt in einer Sonderausstellung die schönsten Edelsteine aus Niederösterreichs Schatzkammer.

Das 2012 eröffnete „Edelsteinhaus“ der Amethystwelt Maissau ist für seine einzigartigen Sonderausstellungen bekannt. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums holt die Amethyst Welt Maissau nun erstmals die oft unbemerkt im Boden schlummern Edelsteinschätze des mystischen Waldviertels vor den Vorhang. Besucher der Jubiläumssonderausstellung 2022 erwartet eine aufregende Reise durch die Naturlandschaften des Waldviertels mit ihren Edelstein-Fundstellen. Herausragend schöne Quarzkristalle, Turmaline, Granate, Apatite, aber auch seltene Topas- oder Korund-Funde sind nur einige der mineralischen Kostbarkeiten dieser Region. Natürlich darf auch der berühmteste Edelstein des Waldviertels nicht fehlen – der Moos- oder Dendritenopal, der sich durch herrlich verzweigte, an Moos erinnernde Muster auszeichnet. Außerdem eröffnet die Sonderschau „Glanzvolles Waldviertel“ exklusive Einblicke in die

kunstvolle Arbeit der Edelsteinschleifer, die Rohsteine in einem langwierigen Prozess in facettenreich geschliffene Schmuck- oder Sammelobjekte verwandeln. Lassen Sie sich vom Glanz der Mineralien und Edelsteine aus dem Waldviertler Boden verzaubern.

Neben dem Edelsteinhaus mit der neuen Sonderausstellung lockt auch die größte freigelegte Amethyst-Ader der Welt zur Erkundung. Weitere Highlights für Klein und Groß sind das berühmte Schatzgräberfeld, auf dem man selbst nach Amethyst schürfen kann sowie die neue wetterfeste Goldwaschanlage.

Mehr Informationen über dieses tolle Ausflugsziel finden Sie im Web unter [amethystwelt.at](http://amethystwelt.at).



## Gewinnen Sie Freikarten

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten. Beantworten Sie die Preisfrage: „Aus welchem Viertel Niederösterreichs stammen die Schätze der diesjährigen Ausstellung?“ Einsendeschluss ist der 22. April. Ein kurzes E-Mail mit der richtigen Antwort an [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at) oder ein schneller Anruf unter der Tel. 05 0259 28100 genügt.

## Innehalten



Foto: John Smith - stock.adobe.com



von unserem Mitarbeiter  
**DI Josef Stangl, MA**  
Dipl. Lebens- und Sozialberater  
Eingetragener Mediator  
Tel. 05 0259 362

## Der April macht, was er will!

Unberechenbar wechseln jetzt Sonne, Wolken und Regen – zumindest im Sprichwort. Wer wäre nicht auch gern ein wenig April, um zu machen, was man will? Was hindert uns denn daran, völlig frei und unabhängig zu leben? Werte, Traditionen und Glaubenssätze, die wir als Kinder und im Lauf unseres Lebens verinnerlicht haben, sind nachhaltige Leitplanken für unser Verhalten und unsere Entscheidungen. Menschen und Kreise, denen wir uns verpflichtet fühlen, wie etwa Freundschaften, das Dorfumfeld oder Gruppen in den sozialen Medien, ermöglichen Zugehörigkeit und begrenzen zugleich. Unsere Partnerschaften machen uns zur schönsten und einzigen – allerdings gepflückten Blume einer großen bunten Wiese. Rahmenbedingungen bei der Arbeit und der Rechtsstaat setzen weitere Grenzen. Am Hof sind es oft Arbeitsspitzen und der Arbeitsumfang, die wenig Freiraum lassen. Der enge Kontakt zwischen den Generationen und die erforderliche Zusammenarbeit bedingen mehr Abhängigkeit voneinander, als es weichende Geschwister erleben. Schränkt der bäuerliche Familienbetrieb damit nicht mehr persönliche Freiheit ein, als jede Corona-Maßnahme? Dafür ermöglicht der Familienbetrieb die Einheit von Liebe und Arbeit. Die Kindererziehung am Hof ist durch die Großeltern meist leichter und für Kinder eine wunderbare Form des Aufwachsens. Und es ist eine uralte, bewährte und in weiten Teilen der Welt immer noch dominante Lebensform. Was früher einfach hinzunehmen war, braucht heute die bewusste Auseinandersetzung mit den mir gut verträglichen Begrenzungen am Hof – und denen der anderen. Widerstrebende Bedürfnisse sind dabei laufend neu gemeinsam zu verhandeln, was „emotionales Aprilwetter“ und Konflikte mit sich bringen kann. Das ist oft ungemütlich. Genauso wie beim Wetter draußen, ist es aber die Grundlage fürs Wachsen, Blühen, Reifen und Ernten – persönlich, in der Familie und im Betrieb.

Bäuerliches Sorgentelefon  
Tel. 0810/676 810  
[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)





## Schießen von Farmwild im Gehege

Laut Tierschutzgesetzgebung müssen Personen, welche die Tötung von Wild im Gehege durchführen, über einen entsprechenden Sachkundenachweis verfügen. Diese Sachkundigkeit kann man durch den Besuch dieses Lehrgangs erlangen.

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über Anatomie und Physiologie der Tiere sowie über ihr Verhalten und über die Physik der Betäubungsverfahren. Ein wesentlicher Teil behandelt die Bereiche des „tierschutzgerechten Treffers“ sowie den erforderlichen Kugelfang. Weitere Themen sind die Auswirkungen der Tötungsart auf die Fleischqualität, Grundlageninformation über die Fleischqualität und letztendlich das Waffenrecht.

Dieser ca. vierstündige Kurs ermöglicht es auch, dass im Rahmen des Wildtiergesundheitsdienstes die Gültigkeit der Lebensbeschreibung von 24 Stunden auf 28 Tage verlängert werden kann. Gemäß aktueller Tiergesundheitsdienstverordnung wird diese Veranstaltung als Weiterbildung im Ausmaß von 1 h anerkannt.

Der Kurs findet am Freitag, dem 8. April 2022 von 14 – 18 Uhr im Gasthaus Seeland, Goldegger Straße 114, 3100 St. Pölten statt. Anmeldungen sind bis 6. April möglich. Entweder unter der Tel. 05 0259 47 600 oder per E-Mail an [oliver.bernhauser@lk-noe.at](mailto:oliver.bernhauser@lk-noe.at). Für die Anmeldung werden folgende Daten benötigt: Vor- und Zuname, Titel, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und landwirtschaftliche Betriebsnummer (falls vorhanden).

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at)



# Waldpädagogik-Ausbildung

Nächster Kurs startet im Herbst – jetzt für Online-Infoabend anmelden

Im Herbst 2022 startet in Niederösterreich die nächste Waldpädagogik-Ausbildung mit einem Gesamtumfang von 176 Unterrichtseinheiten. Durchgeführt werden die Lehrgangsmodule im Ybbstal in der Landwirtschaftlichen Fachschule Hohenlehen. Die Ausbildung schließt im Sommer 2023 mit dem Zertifikat „Waldpädagogik“ laut den österreichweit gültigen Richtlinien ab. Holen Sie sich jetzt bei einem kostenlosen, unverbindlichen Online-Abend alle Infos über den Lehrgang.

Waldpädagogen machen den Lebens- und Wirtschaftsraum Wald einer möglichst breiten Personengruppe zugänglich. Auf spielerische Weise vermitteln sie wertvolles Wissen und wecken die Freude und das Interesse am Wald. Denn Zusammenhänge erkennt man am besten nicht in der Theorie, sondern in der Praxis direkt im Wald. So erfolgt wirkungsvolle Umwelterziehung. Die unmittelbare Begegnung mit



Das Motto der Waldpädagogik lautet „Im Wald vom Wald lernen“.

dem Wald fördert das Verständnis für seinen Schutz und seine Pflege. Die Liebe zur Umwelt und die Achtung vor dem Leben soll dadurch in den Menschen wie ein Samen entwickelt und gefördert werden.

Die Ausbildung besteht aus verschiedenen Modulen mit folgenden Inhalten:

- Praxisnahe Didaktik
- Methodische Vielfalt
- Kommunikative Kenntnisse

- Erarbeitung von Kompetenzen zur Führung unterschiedlicher Zielgruppen

## Online-Infoabend

Termin: Mo, 9. Mai  
ab 19 Uhr über ZOOM.

Anmeldung erforderlich unter der Tel. 05 0259 24105.

## Kurstipp aus der Bildungswerkstatt Mold

### Ausbildung zum/zur Staplerfahrer/in

Ladetätigkeiten mit dem Hubstapler zählen zu den gefährlichen Arbeiten in der Landwirtschaft und im Gewerbe. Für diese Arbeiten schreibt der Gesetzgeber daher den Nachweis der Fachkenntnisse, also einen Staplerführerschein vor. Dieser dreitägige Kurs besteht aus Vorträgen und praktischen Übungen. Ziele des Kurses sind das Erlernen einer sicheren Arbeitstechnik sowie das erfolgreiche Ablegen der theoretischen und praktischen Prüfung und der Erhalt des Staplerführerausweises.

Termin: Mi 20. April bis Fr 22. April 2022, 09.00 bis 17.00 Uhr  
Kursbeitrag: 250 Euro pro Person inkl. Kursunterlagen,  
Pausenverpflegung und einmaliger Prüfungsgebühr

Infos und Anmeldung unter der Tel. 05 0259 29500  
oder im Web unter [bildungswerkstatt-mold.at](http://bildungswerkstatt-mold.at).



# Jetzt den Berufsabschluss im zweiten Bildungsweg machen

Die Vorbereitungslehrgänge für die landwirtschaftliche Facharbeiterprüfung starten im Herbst.



DI Pamela Gumpinger, MSc  
Tel. 05 0259 26405  
pamela.gumpinger@lk-noe.at

Der Beruf Bäuerin oder Bauer ist vielfältig und anspruchsvoll. Einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, bedeutet, eine Aufgabe mit einer hohen wirtschaftlichen Verantwortung zu haben.

Sie besitzen schon praktische Erfahrung und helfen schon lange am elterlichen oder partnerschaftlichen Betrieb mit? Oder haben bereits selbst die Betriebsleitung übernommen und möchten nun gerne den landwirtschaftlichen Berufsabschluss im zweiten Bildungsweg nachholen? Eine Ausbildung zur Facharbeiterin oder zum Facharbeiter der Landwirtschaft hilft Ihnen dabei, auf Basis von fundiertem Fachwissen betriebliche Planungen und Entscheidungen zu treffen.

Die Prüfungsvorbereitung für Berufstätige kann über zwei Ausbildungsformate erfolgen, entweder über die Bauern- und Bäuerinnenschulen der Fachschulen oder über die Vorbereitungslehrgänge der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. In beiden Fällen erlangen die Teilnehmer ausführliches Wissen in den Fachbereichen Pflanzenbau, Nutztierhaltung, Betriebswirtschaft und Landtechnik. Beide Ausbildungen beinhalten zudem Zertifikate, wie etwa den Pflanzenschutz-Sachkundeausweis, den Tierarzneimittelanwender oder den EU-Befähigungsnachweis für Tiertransporte.



Maria Pfeiffer freut sich zu Recht über ihren „Facharbeiterbrief Landwirtschaft“. Verliehen bekam sie diesen von Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und Anton Hölzl, Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle.

Foto: Georg Pomaß/LK NÖ

## Bauern- und Bäuerinnenschule

Die Bauern- und Bäuerinnenschule umfasst 500 Stunden. Diese zukunftsweisende Ausbildung für Erwachsene wird an den landwirtschaftlichen Fachschulen Edelhof, Gießhübl, Hohenlehen, Hollabrunn, Mistelbach, Obersiebenbrunn, Pyhra und Warth angeboten. Mit mindestens 150 Stunden liegt hier ein Schwerpunkt auf dem praktischen Unterricht. Der Besuch der BBS ist – abgesehen von einem Kostenbeitrag für die Lehrmittel – kostenlos.

## Vorbereitungslehrgänge zum Facharbeiter

Im 240-stündigen „Vorbereitungslehrgang zum Facharbeiter Landwirtschaft“ erwartet Sie eine fundierte Ausbildung. Die Lernangebote sind ein Mix aus Präsenz- und Online-Formaten.

Der Lehrgang enthält keinen praktischen Unterricht, da die praktischen Fähigkeiten bereits Voraussetzung für die Aufnahme zum Lehrgang sind. In einem Aufnahmegespräch wird festgestellt, ob die Interessenten die entsprechende praktische Erfahrung für die Kursteilnahme mitbringen. Die geförderten Kosten für den Lehrgang betragen 950 Euro. In Amstetten, Zwettl und Mistelbach werden ab Herbst 2022 bis zum Abschluss im Frühjahr 2023 Tageskurse angeboten (insgesamt fünf Blockwochen). Zusätzlich werden auch Abendkurse an den Standorten St. Pölten und Baden (inklusive einer Blockwoche für Landtechnik) abgehalten.

## Ausbildung in Corona Zeiten

Längere Ausbildungen sind aktuell nur mit einem erhöhten Organisationsaufwand und einer gewissen Flexibili-

tät aller Beteiligten machbar. Dennoch ist es der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ein großes Anliegen, dass die Vorbereitungslehrgänge in hoher Qualität stattfinden und auch fristgerecht abgeschlossen werden. Dies kann einerseits durch die strikte Einhaltung der jeweils gültigen Corona-Maßnahmen bei Präsenzveranstaltungen erfolgen, aber auch durch einen raschen, effizienten und teilnehmerfreundlichen Umstieg auf Online-Formate.

Diese Flexibilität garantiert auch in schwierigeren Zeiten Sicherheit und Erfolg für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

## Interesse geweckt

Für weitere Auskünfte stehen die landwirtschaftlichen Fachschulen sowie die Lehrlingsstelle der Landwirtschaftskammer NÖ unter E-Mail an [lfa@lk-noe.at](mailto:lfa@lk-noe.at) oder unter der Tel. 05 0259 26403 gerne zur Verfügung. Nähere Informationen sowie die genauen Termine der Kurse finden Sie auch im Web unter [lehrlingsstelle.at](http://lehrlingsstelle.at).

## Infoveranstaltung

Im Herbst 2022 starten in ganz Niederösterreich insgesamt fünf Vorbereitungslehrgänge für die landwirtschaftliche Facharbeiterprüfung.

Bei einer Online-Infoveranstaltung am 24. Mai um 19.00 Uhr erfahren Sie alles Wissenswerte über die Kurse. Dafür ist eine Anmeldung nötig, entweder per E-Mail an [lfa@lk-noe.at](mailto:lfa@lk-noe.at) oder unter der Tel. 05 0259 26403.

# Anja Bauer ist neue Landesleiterin

Ende März hielt die Landjugend Niederösterreich ihre diesjährige Generalversammlung ab. Getreu dem Motto „Wir beleben Dörfer“ startet man unter neuer Führung in ein ereignisreiches Landjugend-Jahr. An der Spitze der 20.000 Landjugendlichen stehen nun Landesobmann Johannes Baumgartner aus St. Leonhard am Forst, der in seinem Amt bestätigt wurde, sowie die neu gewählte Landesleiterin Anja Bauer aus Unterzögeldorf.

200 Delegierte aus den 59 Landjugend-Bezirken waren dazu nach St. Pölten gekommen. Dabei wurden auch die

ausscheidenden Funktionäre – allen voran Landesleiterin Kerstin Lechner – verabschiedet und die zuvor in den Viertelskonferenzen neu gewählten Mitglieder des Landesbeirats vorgestellt.

Das neue Führungsduo will nun mit Unterstützung des 16-köpfigen Landesbeirats das nach wie vor gültige Motto umsetzen. Unter dem Slogan „Wir beleben Dörfer“ wollen sie das gesellschaftliche Leben mit aller gebotenen Vorsicht wieder hochfahren. Die Landjugend ist vielerorts wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft und wird das auch weiterhin blei-



v.l.: EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, die Landesleitung Anja Bauer und Johannes Baumgartner sowie LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr.

Foto: LJ NÖ/Georg Pomaßl

ben. Die Spitzenfunktionäre der größten Jugendorganisation im ländlichen Raum sind

bis in die Fingerspitzen motiviert und wollen endlich wieder durchstarten.

## Infos zur neuen GAP

Weiterbildung ist der Landjugend NÖ ein großes Anliegen. Das gilt auch für den Agrarbereich und so erhielten rund 60 Jungbäuerinnen und Jungbauern spannende Einblicke in die neue Gemeinsame Agrarpolitik der EU. Kammerdirektor Franz Raab verdeutlichte die Rahmenbedingungen, die ab 2023 für die Landwirt-

schaft gelten. Die Jugendlichen brachten sich sehr interessiert in die Diskussion ein, um Unklarheiten zu beseitigen und um ihre eigene Einschätzung darzulegen.

Aus gegebenem Anlass gab Raab zusätzlich ein Update zu den Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Agrarmärkte in Österreich und der Welt.



Kammerdirektor Franz Raab (Mitte) gab den interessierten Jugendlichen wertvolle Einblicke in die neue GAP ab 2023.

Foto: Landjugend NÖ



## Heuer schon acht neue Sprengel gegründet

Die Landjugend NÖ wächst und wächst. Im Jahr 2022 konnten mit den Ortsgruppen Thernberg, Hengersdorf und Ebreichsdorf im Industrieviertel, Ötscherland im Mostviertel, Weinzierl im Waldviertel sowie Rußbach, Maissau und Bad Pirawarth-Kollnbrunn im Weinviertel bis jetzt schon acht neue Landjugend-Vereine gegründet werden. In Summe wuchs die Organisation damit um mehr als 200 Mitglieder. Gespräche mit weiteren Gemeinden sind am Laufen.

Foto: LJ NÖ

## Mostkosten will gelernt sein

Im Mostviertel wurde in den letzten Wochen das richtige Mostkosten erlernt. 140 Landjugendliche haben dazu an den Fachschulen Gießhübel, Pyhra und Hohenlehen Mostkostschulungen absolviert. Dabei haben sie ebenso Theoretisches zur Abwicklung einer Mostkost wie auch die richtige Säuremessung erlernt. Zudem wurden auch Sensorik und das Bewertungsschema für Mostkosten besprochen.

Damit sind sie bestens gerüstet für die zahlreichen Mostkosten, die in den nächsten Wochen im ganzen Mostviertel stattfinden.

Anzeigen

<b>ETIVERA®</b>	VIVA & BEGA Flasche	Einmachgläser	Öldosen	Etikettenproduktion
+43 (0) 3115 / 21 999 <a href="http://www.etivera.com">www.etivera.com</a>	 <b>ONLINE BESTELLEN</b>	 <b>ONLINE BESTELLEN</b>	 <b>ONLINE BESTELLEN</b>	 <b>ONLINE BESTELLEN</b>

**[em]tec**  
tankanlagen gmbh

**mobile u. stationäre tankanlagen**

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



[www.emtec-tankanlagen.at](http://www.emtec-tankanlagen.at)

**DWGW**  
Metallhandel



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at  
[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)  
07732/39007

**TANKS NEU und GEBRAUCHT**

Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.  
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**



**B**  
Ihr Produzent

[www.woelfleder.at](http://www.woelfleder.at)

Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
Tel. 0676/845859228

**Duroc Eber, Jungsau, Mast-schweine**, Tel. 0676/5420484

Laufschielen für Schubtore



Formrohr, U-Profil,...  
07277/2598

**B**  
Ihr Spezialist

[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Fässer zu verkaufen!**

Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!

Fassbinderei EILETZ,  
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,  
Tel. 03512/82497,  
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at



**Holzspalteraktion mit Stammheber**, 2-Geschwindigkeiten, z.b.

- 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.190,
- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.390,
- 30 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.690,

inkl. MwSt., Lieferung € 70,-,  
Tel. 0699/88491441

**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
Tel. 0664/1446073

**Kostenloser Abriss** von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760  
[abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)

**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**

Stadlbretter, Böden, Balken  
0664/8598176 oder 07246/7781,  
fichtner@holz-furnier.at

**F FICHTNER**  
DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

**Königswieser Seilwinde mit Seilausstoß, Funk, Endabschalter und div. Zubehör, frei Haus, 3 Jahre Garantie.** 5,5t - EUR 7.100,00 oder 6,5t - EUR 8.800,00 Angebot unverbindlich unter 07245 25358  
[www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

**SPINDLER**  
Lüftungen  
[www.heubellueftung.at](http://www.heubellueftung.at)

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE** für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich. Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**BICHLER**  
METALLHANDEL & ROHSTOFFE GmbH

**LEHNER**

**Alles wie geplant...**  
Rund um Haus und Hof



**Lehner Bau**

[www.lehnerbau.at](http://www.lehnerbau.at) T: 027 64 25 50

**Ihr Kühler verliert Wasser** – die Kopfdichtung ist beschädigt oder Öl-film im Kühlwasser bei Traktor, Auto, LKW? Teures reparieren ersparen!  
**Tel. 0676/9273923**

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Gebrauchte **Leimbinder** bis 18 Meter. 0664/4819902

Wir verkaufen **13 ha arrondierte Ackerfläche** in der Nähe von St.Valentin/Ernsthofen  
**Tel: 0676/83767634**

**Suche verschattungsfreie Frei-/Dachfläche** für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung.  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
Tel. 06764822288

## Kontakte



**GRATIS - ERSTBERATUNG**  
Wir unterstützen Damen und Herren jeden Alters bei der Partnersuche. Rufen Sie uns an!  
**Tel.: 0664/88262264**  
office@liebes-klick.at  
www.liebeundglueck.at  
Liebe&Glück

**Lilly Witwe 62** sehr fesch, mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil u. umzugsbereit. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Vera 65 Witwe**, gute Hausfrau, weibliche Figur, bescheiden, liebevoll u. anpassungsfähig. Bin mobil. Melde Dich! Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Trixi 58 sportliche Schönheit**, bodenständig, sparsam u. m. fleißigen Händen sucht einen Mann mit dem sie wieder was erleben kann. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Tina fesches MädI 54** vom Land, leidenschaftliche Köchin will Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Susi 47 m. Dirndlfigur** u. ohne Anhang will die Liebe wieder erleben u. einen Mann glücklich machen. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Bettina 67** weiblich u. einsam möchte von Dir verwöhnt werden und will Dir all ihre Wärme und Aufmerksamkeit schenken um Dich glücklich zu machen. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

Landwirt gesucht, fleißiges **Lieschen 50** ist umzugsbereit u. wartet auf dich. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**SUPPORT UKRAINE**  
Setzen Sie ein Zeichen!  
Gegen Unmenschlichkeit, Folter,  
Krieg und Tod!

**UNITED WE STAND**

agrarf@lien.at  
Innovative Lösungen für die Landwirtschaft

Trioworld

## Damit Sie immer auf dem Laufenden sind!

noe.lko.at



Unsere Bauern. Verlass di drauf.

### Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000  
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG  
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien  
Verlagsort: 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 11Z039072M  
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail  
Fotoredaktion: LK NÖ  
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer  
E-Mail: agrarkommunikation@lk-noe.at,  
Tel. 05 0259 28000  
Anzeigen: Manuela Schilcher,  
Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

### Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000, agrarkommunikation@lk-noe.at

### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer  
(Körperschaft öffentlichen Rechts)  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Kammerdirektor: DI Franz Raab  
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht eine/-n:



**Betriebswirtschaftsberater/-in (w/m/d)**

für die Mitarbeit in der Abteilung 5.0 Betriebswirtschaft, Technik sowie die Unterstützung der Bezirksbauernkammern in NÖ.

Schwerpunkt der Tätigkeit ist die umfassende Beratung von Landwirten/-innen zu sämtlichen betriebswirtschaftlichen Themen im Zusammenhang mit der Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs (zB Betriebskonzepte, Ermittlung und Interpretation von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, Auswirkungen von geplanten Entwicklungsschritten, etc.) einschließlich Finanzierung bzw. Förderung von Investitionen.

**Anforderungen:** Einschlägige Hochschulausbildung (vorzugsweise mit dem Schwerpunkt Agrarökonomie) oder Fachmatura (HBLA) mit entsprechenden Zusatzqualifikationen bzw. Berufserfahrung. Neben fundierten Fachkenntnissen und Interesse an Agrarökonomie erwarten wir Freude am Umgang mit Menschen, Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität bei der Arbeitsorganisation im Hinblick auf die Zuordnung zu mehreren Dienstorten.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden, als Dienstorte gelten St. Pölten und die Standorte der Bezirksbauernkammern in NÖ. Monatsbruttobezug: mindestens 2.845 €, allenfalls Überzahlung abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung.

Bewerbung bitte per E-Mail an [personal@lk-noe.at](mailto:personal@lk-noe.at) oder an das Personalreferat der Landwirtschaftskammer NÖ, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten.

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n) **Mitarbeiter/-in im Bildungsbereich (w/m/d)**



**Ihre Aufgaben**

- Entwicklung von Ausbildungsangeboten zur Vorbereitung von landwirtschaftlichen Berufsabschlüssen
- Organisation und fachliche Betreuung von Ausbildungskursen
- Je nach fachlicher Qualifikation auch Vortrags- und Beratungstätigkeit

**Ihr Profil**

- Abgeschlossenes Studium der Agrarwissenschaften oder Abschluss einer landwirtschaftlichen HBLA
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung ist wünschenswert
- Projektorientierte Arbeitsweise
- Sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Standardsoftware (MS Office)
- Selbständige, teamorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Kommunikationsfähigkeit und Organisationstalent
- Bereitschaft für Außendiensttätigkeit und Abendveranstaltungen
- Eigener PKW
- Der Abschluss der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien ist von Vorteil.

**Rahmenbedingungen**

Dienstort: St. Pölten, Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden, Mindestgehalt: 2.936 € /Monat (brutto)

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an das Personalreferat der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht eine/-n



**Pflanzenbauberater/-in (w/m/d)**

Schwerpunkt des Aufgabengebiets ist die umfassende Beratung von Landwirten/-innen im Bereich Pflanzenproduktion (zB Ackerbau, Produktion von Obst, Wein, Gemüse und Sonderkulturen, Bewirtschaftung von Grünland, Pflanzenschutz, etc.). Darüber hinaus sind die umweltgerechte Bewirtschaftung der Flächen und die dafür zur Verfügung stehenden Fördermaßnahmen von besonderer Bedeutung.

**Anforderungen:**

- Abgeschlossenes landwirtschaftliches Studium oder auch Fachmatura mit Berufserfahrung. Eine spezifisch agrarpädagogische Ausbildung an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien wäre wünschenswert.
- Fundierte Fachkenntnisse und Interesse an der Pflanzenproduktion mit einem Überblick über die wichtigsten Produktionssparten
- Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Mobilität.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden, als Dienstorte sind Mistelbach und Gänserndorf vorgesehen.

Monatsbruttobezug mindestens 2.936 € (brutto), Überzahlung je nach Ausbildung und Berufspraxis ist möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: [personal@lk-noe.at](mailto:personal@lk-noe.at) oder NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Personalreferat, 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64

**FAIRSÜßT  
JEDES  
OSTERNEST**

fairtrade.at

**Job gesucht?**

Bewerben Sie sich jetzt in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.  
Alle Jobs finden Sie unter: [noe.lko.at](http://noe.lko.at)

**Scanne mich**

## Wir motivieren Frauen mitzureden



**Regina Kaltenbrunner**  
Bezirksbäuerin Krems

Vor fünf Jahren wurde die „Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung“ unterzeichnet. Diese will den Anteil von Frauen in landwirtschaftlichen Gremien erhöhen. Aber was hat sich bisher getan? Ein leichter Aufwärtstrend zu mehr Frauen in verschiedenen Positionen ist zu erkennen, so gibt es zum Beispiel in einigen Bezirksbauernkammern mehr Kammerrätinnen. Jedoch ist noch genug Luft nach oben. Auch konnten wir Bäuerinnen einige Partnerorganisationen von den positiven Effekten der Charta überzeugen. Wir freuen uns, dass noch heuer weitere Unterschriften folgen, so etwa von der ARGE der MeisterInnen und der EZG Gut Streitdorf. Damit mehr Frauen Funktionen übernehmen wollen, braucht es entsprechende Bildungsangebote. Wir Bäuerinnen bieten mit dem ZAMM-Lehrgang dafür eine tolle Möglichkeit. ZAMM steht für „Zukunftsorientierte, agrarwirtschaftliche Motivation“. Der Lehrgang vermittelt spannende Inhalte zu den Themen Persönlichkeitskompetenzen, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik sowie Führungskompetenzen und Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmerinnen erhalten ein profundes „Rüstzeug“ für künftige Funktionen. Als Funktionärin und ZAMM-Absolventin möchte ich Frauen ermutigen, Funktionen zu übernehmen, denn nur so können wir unsere Anliegen besser vertreten und über unsere Zukunft selbst mitbestimmen.



Foto: Rennhofer/LK NÖ

## Funktionärinnen-Werkstätte bringt frische Impulse

Engagierte Mostviertler Bäuerinnen-Funktionärinnen trafen sich, um ihre Erfahrungen in der Bäuerinnen-Arbeit auszutauschen. Dabei lag es ihnen besonders am Herzen, die Funktionärstätigkeit nach der Coronapause wieder aufleben zu lassen. Praxisnahe Impulse von Hof.Leben-Beraterin Elisabeth Rennhofer rundeten den wertvollen und motivierenden Abend ab. In nächster Zeit werden auch in den restlichen Landesvierteln solche Funktionärinnen-Werkstätten durchgeführt.

## Rezept des Monats

### Frisch aus der Natur: Gründonnerstags-Nockerl



Die frischen Brennnessel-, Spinat- oder Bärlauch-Blätter gründlich putzen. 1-2 Minuten in kochendem Salzwasser blanchieren, abseihen, abtropfen lassen und fein hacken. Topfen, Mehl, Hartkäse und Eier gut verrühren. Die feinhackten Blätter, Salz und Muskatnuss dazugeben und vermischen.

Aus der Teigmasse mit zwei Löffeln Nockerl formen und in siedendem Salzwasser kochen. Butter in einer Pfanne erhitzen und leicht bräunen. Wenn die Nockerl an die Oberfläche steigen, mit einem Siebschöpfer herausnehmen und mit der zerlassenen Butter übergießen. **Tipp:** Mit geriebenem Käse servieren.



Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

### Zutaten

200 g frische Brennnessel-, Spinat- oder Bärlauch-Blätter  
4 Knoblauchzehen (nach Belieben)  
250 g Topfen  
300 g Weizen- oder Dinkelmehl  
60 g fein geriebener Hartkäse  
3 Eier, 1 TL Salz, 1 Prise Muskatnuss

## Gesundheitstipp des Monats

### Pumpe(rl) g'sund

Wie ein Automotor muss auch unser Herz mit dem „richtigen Sprit“ versorgt und gewartet werden. Mit viel Gemüse, Obst, Hülsenfrüchten wie Linsen und Bohnen, fettarmen Milchprodukten, heimischer Forelle oder heimischem Saibling sowie mit Raps, Lein- und Nußöl unterstützen Sie Ihr Herz und Ihre Gefäße dabei, fit zu bleiben. Auch Vollkornprodukte wie Brot, Nudeln oder Knödel helfen mit, Cholesterinspiegel und Blutzucker im Rahmen zu halten. Regelmäßige Ausgleichsbewegung ist eines der besten „Medikamente“ fürs Herz. Warum gerade Frauen im mittleren Alter besonders auf Ihr Herz schauen sollen und wie „richtiges, anderes Denken“ mehr Lebensfreude bringt, erfahren Sie bei den SVS-Webinaren unter [www.svs.at/webinare](http://www.svs.at/webinare).





Gemeinsam die Herausforderungen bewältigen



Josef Moosbrugger  
Präsident LK Österreich

Corona, Betriebsmittelkosten, Krieg und jetzt noch Trockenheit. Derzeit fällt es wirklich nicht leicht, frohen Mutes zu bleiben – als Privatmensch, praktizierender Bauer oder auch als Interessenvertreter. Klar ist aber, dass Jammern wenig hilft und wir mehr denn je gefordert sind, bestmöglich auf die Herausforderungen zu reagieren. Als Landwirt kann es helfen, sich mit der LK in Verbindung zu setzen und beraten zu lassen. In der Agrarpolitik arbeiten wir intensiv auf allen Ebenen – von der EU über den Bund bis zum Land – an geeigneten kurz-, mittel- und langfristigen Hilfs- und Verbesserungsmaßnahmen, durchaus mit ersten Erfolgen. Tatsache ist aber auch, dass die massiven Herausforderungen nicht nur die Landwirtschaft, sondern die meisten Wirtschafts- und Lebensbereiche betreffen. Wir tun daher alles, um die prekäre Lage unserer Betriebe und ihre Bedeutung für die Ernährungssicherung verstärkt öffentlich zu thematisieren. Steht auch bitte weiterhin für jene Tugenden ein, die ich selbst so an Bäuerinnen und Bauern schätze: Durchhaltevermögen, Mut und gegenseitige Hilfsbereitschaft.



Foto: adobestock/Sergii Mostovyi

## Agrarpolitik reagiert auf Ukraine-Krieg

Die Auswirkungen des Krieges ziehen immer weitere Kreise

SEITE II

## Neues Fairness-Büro ist gestartet

Kostenlose und anonyme Hilfe für Bäuerinnen und Bauern

Am 1. März startete das neue Fairness-Büro, das Bäuerinnen und Bauern, Verarbeitern und Produzenten, die von unfairen Geschäftspraktiken betroffen sind, schnelle und kostenlose Hilfe bietet. Zu den verbotenen, unlauteren Geschäftspraktiken gehören etwa Zahlungsverzug, kurzfristige Stornierungen von Bestellungen verderblicher Lebensmittel oder auch die Androhung von Vergeltungsmaßnahmen. Die Expertinnen und Exper-

ten des Fairness-Büros geben neutrale Einschätzungen und können auf Wunsch auch den Beschwerdegegner oder eine Schlichtungsstelle befassen. „Sämtliche Anliegen werden kostenlos, anonym und vor allem vertraulich behandelt. So wird sichergestellt, dass Betroffene ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen Missstände aufzeigen können“, betont Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger. „Mit dem Start des neuen Fairness-Bü-

ros wird eine langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer Österreich erfüllt. Zusammen mit der EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken wird diese Ombudsstelle für mehr Fairness sorgen“, sagt LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Er betont aber zugleich: „Die Stelle wird dann merkbare Effekte bringen, wenn die Lieferanten dieses neue Instrument auch tatsächlich nützen.“ Kontakt unter [www.fairness-buero.gv.at](http://www.fairness-buero.gv.at).

# Agrarpolitik reagiert auf Ukraine-Krieg

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine ziehen immer weitere Kreise. Die Energiepreise steigen rasant, die Inflation erreicht ungekannte Höhen. Und in vielen Ländern der Erde geht die Furcht vor dem Ausbleiben von Lieferungen aus der Ukraine und auch aus Russland um.

In Österreich und im EU-Raum seien unmittelbar keine Engpässe zu befürchten – ganz im Gegenteil zu ärmeren Staaten wie z. B. im Nahen Osten oder in Nordafrika sei in Europa die Versorgung gesichert, betonen Politiker einhellig. Studien der EU-Kommission gehen von Produktionsrückgängen in der europäischen Landwirtschaft von 5 bis 15 % aus. Gleichzeitig seien Preisanstiege bei Lebensmitteln und Rückgänge bei den Agrareinkommen aufgrund bestehender Importabhängigkeiten und Folgen von Wirtschaftssanktionen zu erwarten. In den vergangenen Wochen waren die Agrarpreise jedenfalls sehr volatil und sind in praktisch allen Bereichen rasant angestiegen – sogar im Schweine-Bereich, der eine lange Durststrecke hinter sich hat.

## Bewirtschaftung von Öko-Vorrangflächen

Die Politik reagiert rasch. Im Schlussdokument des EU-Sondergipfels der Staats- und Regierungschefs in Versailles wurde die EU-Kommission mit raschen Vorschlägen für Maßnahmen gegen hohe Lebensmittelpreise und für eine sichere Versorgung beauftragt. Auch die EU-Landwirtschaftsministerinnen und -minister wollen die Lebensmittelproduktion in ihren Ländern ausweiten, um Ausfälle durch den

Ukraine-Krieg aufzufangen. Zur Ankurbelung der Produktion plant die Kommission, vorübergehend die Bewirtschaftung von Flächen zu gestatten, die eigentlich ökologische Vorrangflächen sind und zur Förderung der Artenvielfalt unbewirtschaftet bleiben. Auf diesen Flächen sollen nun vor allem Futterpflanzen wie Soja und Mais angebaut werden dürfen. Nach Angaben von Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, die diesen Vorschlag sehr begrüßt, würde das vier Millionen Hektar in der EU betreffen – und in Österreich würden rund 9.000 Hektar an zusätzlicher Anbaufläche bereitstehen.

Nach Vorstellung der EU-Kommission soll auch die „Krisenreserve“ der EU angezapft werden, um Landwirte bei Preisschwankungen zu unterstützen. Durch ein zeitlich begrenztes „Rahmenabkommen“ könnten die nationalen Regierungen damit ihren Landwirten weitere Hilfen zukommen lassen, ohne gegen EU-Recht zu verstoßen. Auf Österreichs Initiative hin wird weiters diskutiert, dass in der EU mehr Eiweißpflanzen angebaut werden sollen, um die Abhängigkeit von Futtermitteln zu verringern. Die Kommission in Brüssel kündigte zudem Hilfen für den bedrohten Agrarsektor in der Ukraine an.

Immer lauter werden auch die Forderungen, die maßgebli-



Die Situation am Düngemarkt ist weiterhin angespannt. Vor allem Exportsperrungen könnten weitere Verschärfungen auslösen.

Foto: dür

chen Ziele des Green Deals neu zu bewerten und eine Nachdenkpause einzulegen. Eine Ausweitung der Stilllegungsfläche würde zu weniger Eigenversorgung und mehr Abhängigkeit von Drittstaaten führen. Und auch eine undifferenzierte Reduktion von Betriebsmitteln (Dünger) hätte massive Auswirkungen auf die Flächenproduktivität und würde den Importbedarf weiter erhöhen.

## Warnung vor Protektionismus

Auch die internationale Politik diskutiert über die Kriegsfolgen für die Agrarmärkte: Die Landwirtschaftsminister der G7-Staaten haben sich bei einem virtuellen Sondertreffen auf offene Märkte für Getreide und andere Agrarprodukte verständigt. Die Märkte sollten nicht durch Exportbeschränkungen zur Sicherung der eigenen Versorgung und Eindämmung der Preise behindert und genau beobachtet werden. Zudem sollen Hilfsorganisationen dabei unterstützt werden, weiterhin Getreide beschaffen und verteilen zu können. Solche Forderungen stoßen aber mancherorts auf taube Ohren, denn immer mehr Staaten unterbinden den Export von Agrargütern und entziehen damit zusätzlich zum Ausfall der Versorgung aus der Ukraine und aus Russland den internationalen Agrarmärkten noch mehr

Ware. Auch die Krise am Düngemittelmarkt dürfte sich weiter verschärfen. Bereits seit dem Herbst des Vorjahrs haben die Kosten für Düngemittel infolge der erhöhten Erdgaspreise konstant angezogen. Laut Statistik Austria sind die Preise für Düngemittel im Februar im Vergleich zum Vorjahr weiter um mehr als die Hälfte gestiegen. Durch den Krieg in der Ukraine dürfte sich dieser Trend weiter fortsetzen. Zum einen macht der Erdgaspreis bis zu 80 Prozent der Kosten für die Stickstoffdünger aus. Zum anderen exportiert Russland mehr Stickstoffdünger als jedes andere Land der Welt – und die russische Regierung hat die Hersteller bereits angewiesen, die Exporte auszusetzen. Das könnte eine wirtschaftliche Kettenreaktion auslösen.

Die jüngsten Geschehnisse haben auch in Österreich direkte Auswirkungen: Die Chemietochter der teilstaatlichen OMV, Borealis, hat nun beschlossen, das Angebot von EuroChem (die zu 90 % im Eigentum des russischstämmigen Milliardärs Andrey Melnichenko steht) für den Erwerb ihres Stickstoffgeschäftes abzulehnen. Damit gibt Borealis dem gewachsenen Druck der Agraröffentlichkeit nach – gefordert worden war, dass Österreichs Stickstoffherstellung im eigenen Land und die Düngemittelversorgung generell in europäischer Hand bleiben müssten.

# Anhaltend hoher Bedarf an Holz Preise haben regional zugelegt

Ukrainekrieg trifft Transportlogistik – Preise bei Lärche steigen

Die gute Absatzsituation bei Schnitt- und Bauholzprodukten und eine lediglich durchschnittliche Rundholz-Bevorratung gegen Ende der Haupteinschlagssaison führen zu einer regen Nachfrage nach Nadel sägerundholz. Laut dem aktuellen Holzmarktbericht der LK Österreich sind aber auch die Holzerntekosten (infolge der Teuerung bei Treibstoffen und Betriebsmitteln) gestiegen, und auch in der Transportlogistik wird der Ukraine-Krieg noch tiefe Spuren hinterlassen. Bei sibirischem Lärchenholz leeren sich die Lager rasch – die Preise für Lärche aus europäischer Herkunft zeigen bereits nach oben. Auch am Laubsägerundholzmarkt herrscht nach



Die Forstexperten raten den Waldbesitzern, Nutzungen weiterhin nur auf Basis vereinbarter Preise und Lieferprofile durchzuführen. Foto: ddr

wie vor rege Nachfrage. Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind nur

durchschnittlich bevorratet. Die Abhängigkeit der Produktionsprozesse von russischem Erdgas und die steigenden Energiekosten führen aktuell aber zu Unsicherheiten. Der Energieholzmarkt sollte durch die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Erdgas und Heizöl jedenfalls eine neue Dynamik erfahren.

Die Forstexperten raten den Waldbesitzern, Nutzungen nur auf Basis vereinbarter Preise und Lieferprofile durchzuführen. Dies erhöhe auch die Planungssicherheit für alle Beteiligten, wird betont.

Weitere Informationen auf [www.holz-fair-kaufen.at](http://www.holz-fair-kaufen.at)

## Pflanzenzucht

### Innovation für klimafitte Sorten

Die österreichischen Pflanzenzüchter tragen zu einer klimafitten Landwirtschaft bei, indem sie die heimischen Landwirte mit standortangepassten und gesunden Sorten in Form von hochwertigem Original-Saatgut versorgen. So stammen laut Österreichischer Sortenliste 34 der insgesamt 96 neuen Einträge im Jahr 2021 aus österreichischer Züchtung. Bei den landwirtschaftlichen Arten sind es 27 österreichische Züchtungen, beim Gemüse sieben. Insbesondere bei Getreide, Kartoffeln und Soja sowie beim Ölkürbis konnten sie 2021 erneut zahlreiche neue Sorten zulassen. Aktuell sind 1.238 Sorten eingetragen, wobei der Anteil österreichischer Züchtungen weiterhin kontinuierlich ansteigt.

 **Bundesministerium**  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

Großkonzerne üben großen Druck auf unsere bäuerlichen Familienbetriebe aus. Ein neues Gesetz macht jetzt Schluss mit unfairen Geschäftspraktiken. **Seit 1. März bietet das neue Fairness-Büro des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus schnelle, kostenlose und anonyme Hilfe für Betriebe.** Von unfairen Geschäftspraktiken Betroffene entlang der Lebensmittelkette können einfach und unkompliziert eine Beschwerde einbringen. Harte Arbeit verdient einen fairen Preis! Näheres unter: [www.fairness-buero.gv.at](http://www.fairness-buero.gv.at)



Foto: SVS

# Gemeinsam gesünder mit neuen SVS-Angeboten

Die SVS unterstützt ihre Versicherten aktiv dabei, gesund zu bleiben – mit den SVS-Camps und Gesundheitswochen sowie speziellen Gesundheitsprogrammen, jetzt neu auch mit der Aktion „Geimpft gesünder“.

Gemeinsam gesünder ist nicht nur ein Leitgedanke der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS), sondern auch ein ganz konkretes Angebot der SVS an ihre Kunden. Als Gesundheitsversicherung steht Prävention ganz besonders im Fokus. Schutzimpfungen zählen generell zu den wichtigsten und auch wirksamsten Präventionsmaßnahmen in der Medizin. Sie schützen den Einzelnen, tragen zum Gemeinschaftsschutz bei und sind auch und gerade in Zeiten einer Pandemie von essenzieller Bedeutung. Mit der Aktion „Geimpft gesünder“ will die SVS diese wichtige Vorsorgemöglichkeit verstärkt fördern und belohnt ihre Kundinnen und Kunden, die Verantwortung für ihre Gesundheit und ihre Mitmenschen übernehmen, mit einem einmaligen

Bonus. Alle bei der SVS krankenversicherten Selbständigen können ab sofort und noch bis zum 31. Dezember an der Aktion teilnehmen und für sich und jeden mitversicherten Angehörigen einen Antrag auf den einmaligen Bonus in Höhe von 100 Euro stellen. Voraussetzung ist der Nachweis über einen ganzheitlichen Impfschutz. Die Auswahl der für die Teilnahme notwendigen Impfungen erfolgt in Anlehnung an die Empfehlungen des nationalen Impfgremiums und gliedert sich in drei Altersgruppen: für Kinder bis 15 Jahre, für Jugendliche und Erwachsene ab 15 bis 60 Jahre und für Personen ab 60 Jahren.

## Geimpft gesünder – SVS-Bonus online

Ein Blick in den eigenen Impfpass oder in jenen seiner Kinder und ein Beratungsgespräch beim Arzt des Vertrauens lohnt sich also, um sicherzustellen, dass alle wichtigen Impfungen erfolgt sind oder ob einzelne Impfungen eventuell aufgefrischt werden sollten. Sind Sie „geimpft gesünder“? – Am schnellsten und einfachsten kann der SVS-Bonus mit svsgo, den digitalen Services

der SVS, beantragt werden. Alle Informationen zur Aktion unter [svs.at/geimpftgesuender](https://svs.at/geimpftgesuender).

## SVS-Camps und Gesundheitswochen

Aktiv etwas für die Gesundheit tun, in Bewegung kommen, Gewicht reduzieren, eine Auszeit vom Alltag nehmen, Energie und Lebensfreude tanken – all das ist möglich mit und bei den SVS-Camps und Gesundheitswochen, die SVS-Kunden ab sofort wieder zur Verfügung stehen.

Geringer Zeitaufwand, große Wirkung: Bei den drei- bis viertägigen SVS-Camps erhalten Selbständige, die ihren Betrieb nicht für längere Zeit verlassen können oder möchten, viele wichtige Impulse für ihre Gesundheit in kurzer Zeit. Das Angebot mit Aktiv-, Mental- und Ernährungs-Camps sorgt dafür, dass der Alltag nach dem kurzen Aufenthalt wieder viel leichter fällt. Als Bonus für die Teilnahme an einem SVS-Camp kann zudem der SVS-Gesundheitshunderter beantragt werden.

Auszeit mit Mehrwert: Bei den SVS-Gesundheitswochen erwartet die Teilnehmer bei einer bewussten Auszeit vom

Alltag eine spannende Kombination aus Informationen sowie praktischen Tipps und Übungen rund um die drei Säulen der Gesundheit – Bewegung, Ernährung und seelisches Wohlbefinden. Entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen der SVS-Kunden werden bei den Gesundheitswochen verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Das Angebot ist vielfältig und richtet sich an alle bei der SVS versicherten Selbständigen, Pensionisten oder Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen wie pflegende Angehörige. Auch für die Jungen gibt es mit den SVS-Feriencamps ein ganz spezielles Angebot.

Mit ihrem umfassenden Präventionsprogramm möchte die SVS die Gesundheitskompetenz ihrer Versicherten erhöhen und mit aktiven Anreizen eigenverantwortliches Handeln fördern, denn ein bewusster, gesunder Lebensstil ist entscheidend für möglichst viele gesunde Lebensjahre.

Alle Informationen zu den SVS-Camps und Gesundheitswochen sowie Antragsmöglichkeit unter: [svs.at/gesundheitsangebote](https://svs.at/gesundheitsangebote)

# Wer Sicherheit will, darf Böden nicht zubetonieren!

Die Epoche des Friedens in Europa ist vorbei, ein neues Zeitalter der Unsicherheit ist angebrochen. Auch in Österreich braucht es ein Umdenken: Wir zerstören jährlich durch Verbauung 4.200 Hektar Agrarfläche.



Foto: ÖHV

Die Ukraine gilt als Kornkammer Europas. Sie hat 40 Millionen Hektar Ackerböden, überwiegend wertvolle Schwarzerde. Zum Vergleich: Österreich verfügt lediglich über 1,3 Mio. Hektar. Vor der russischen Invasion prognostizierten Analysten, dass heuer große Anteile der weltweiten Agrarexporte auf die Ukraine fallen würden: zwölf Prozent bei Weizen, 16 Prozent bei Mais, 19 Prozent bei Raps. Bei Sonnenblumenöl ist das Land überhaupt die Nummer eins. Jetzt führt der Krieg neben dem unfassbaren menschlichen Leid global zu einer Instabilität bei agrarischen Rohstoffen. In Österreich müssen wir zwar aktuell keinen Versorgungsengpass bei Lebens- und Futtermitteln fürchten, wenngleich unser Selbstversorgungsgrad bei Weizen aktuell nur mehr 88 Prozent, bei Soja gar nur 20 Prozent beträgt. Deswegen müssen wir einen hohen Grad an Selbstversorgung aufrechterhalten und uns nicht – wie beim Gas aus Russland – von Importen abhängig machen.

## Selbstversorgungsgrad sinkt auch bei uns

„Dabei gefährden wir grob fahrlässig durch die jährliche Verbauung von 4.200 Hektar Agrarfläche unsere Selbstversorgungssicherheit bei agrarischen Rohstoffen. Dazu ein Rechenbeispiel: Die auf dieser Fläche angebaute Menge an Brotgetreide beträgt gut 25 Mio.

Kilogramm. Das entspricht bei einem Brotkonsum von rund 85 kg Getreide/Kopf und Jahr dem jährlichen Bedarf an frischem Brot und Gebäck von knapp 300.000 Österreicherinnen und Österreichern. Genau so viele Einwohner zählt das Burgenland. Wir verlieren also durch den fortschreitenden Bodenverbrauch zunehmend unsere Ernährungssouveränität. Damit sind wir auf die Dauer nicht mehr imstande, das, was wir für das Leben brauchen, aus eigenen Ressourcen zu erzeugen. Dabei ist der Schutz der Ernährungssouveränität eine wesentliche Voraussetzung für die Souveränität eines Staates. Denn ohne Böden kein Essen und ohne Essen kein Leben, diesen einfachen Grundsatz auch betreffend Lebensmittelversorgungssicherheit sollten



„Wir verlieren durch den fortschreitenden Bodenverbrauch zunehmend unsere Ernährungssouveränität.“

Dr. Kurt Weinberger

wir endlich verstehen“, so Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung. Wir brauchen in Österreich und generell

in Europa einen neuen Sicherheitsbegriff. Dieser darf nicht nur mit Waffen und einer unerlässlichen stärkeren Investition in die Verteidigung zu tun haben, sondern muss auch mit einer konsequenten Umsetzung der beschlossenen Klimapolitik erfüllt werden. „Was wir zusätzlich brauchen, ist auch eine stärkere Bewusstseinsbildung für den Erhalt unserer Lebensgrundlage Boden. Denn wer über Ressourcen wie Böden verfügt, ist in einer besseren Lage als derjenige, der sich Ressourcen beschaffen muss. Nur so können wir unseren zukünftigen Generationen einen einzigartigen Lebensraum weitergeben, Abhängigkeiten bei der Lebensmittelversorgung vermeiden und damit einen Beitrag zu Frieden und Sicherheit leisten“, ist Weinberger überzeugt.

## Wir verbauen jährlich das Brotgetreide für das Burgenland

Pro Jahr werden 4.200 Hektar Agrarfläche verbaut. Das entspricht einer Menge von 25,2 Mio. kg Brotgetreide pro Jahr (Durchschnittsertrag 6.000 kg/Hektar). Für den Brotkonsum werden rund 85 kg Getreide/Kopf und Jahr benötigt. Das ist der jährliche Bedarf von frischem Brot und Gebäck von knapp 300.000 Österreicherinnen und Österreichern. Das entspricht der Bevölkerung des Burgenlands.



Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

VI

## USA: Genetisch veränderte Rinder als Lebensmittel

In den USA hat die für Lebensmittelsicherheit zuständige Behörde (FDA) nun erstmals genetisch modifizierte Rinder als „risikoarm“ eingestuft und für das Inverkehrbringen als Lebensmittel zugelassen.



Wie die Behörde mitteilte, bestehe nach einer wissenschaftlichen Überprüfung allenfalls ein geringes Risiko, es gebe keine Sicherheitsbedenken. Bei den beiden Rindern wurde mit der CRISPR/Cas9-Technologie das Erbgut so verändert, dass sie über ein extrem kurzes und glattes Fell verfügen. So sollen die Tiere bei Hitze weniger gestresst sein, sich wohlfühlen und eine höhere Produktivität haben. Die FDA hob hervor, dass es konventionell gezüchtete Rinder mit natürlich vorkommenden Mutationen gebe, die zu demselben kurzen Haarkleid (sogenanntes Slick-Fell) führten. Der Züchter will seine Neuentwicklung bald ausgewählten Kunden anbieten. Laut diesen Plänen könnten Fleischprodukte dieser neuen Rasse in zwei Jahren für die Verbraucher erhältlich sein.

Die FDA hat nach eigenen Angaben bereits bei anderen gentechnisch modifizierten Tieren für Nicht-Lebensmittelzwecke ein geringes Risiko festgestellt, nun erstmals auch für die Verwendung als Nahrungsmittel.

## Geflügelpest: Stallpflicht endet

Mitte März wurde die Stallpflicht für Höfe mit über 350 Tieren aufgehoben.

„Durch die nun reduzierte Einschleppungsgefahr bei der Geflügelpest wird die seit November 2021 vorgeschriebene Stallpflicht per Novelle der Geflügelpestverordnung außer Kraft gesetzt. Die Stallpflicht für Betriebe mit mehr als 350 Tieren verliert mit 16. März 2022 ihre Gültigkeit. Abgestufte Maßnahmen können weiterhin ergriffen werden“, teilt das Gesundheitsministerium mit.

### Höhe des Risikos wird künftig unterschieden

Künftig wird zwischen Gebieten mit stark erhöhtem Geflügelpest-Risiko und solchen mit lediglich erhöhtem Risiko unterschieden. Dies ermöglicht es, innerhalb des Risikogebiets weitere Abstufungen hinsichtlich der jeweils erforderlichen Biosicherheitsmaßnahmen vorzunehmen, betont das Gesundheitsressort.

Durch die Flexibilisierung der Biosicherheitsmaßnahmen werde auch für die Zukunft die Möglichkeit geschaffen, diese auf die jeweilige Region bezo-



In den ausgewiesenen Risikogebieten müssen die übrigen Maßnahmen zur Erhöhung der Biosicherheit aber unbedingt weiterhin eingehalten werden.

Fotos (2): Kronreif

gen risikobasiert zur Anwendung zu bringen, so die Behörde.

### Maßnahmen zur Biosicherheit einhalten

Aufgrund einer nach wie vor bestehenden, aber geringeren Gefährdungslage werden die übrigen Maßnahmen zur Erhöhung der Biosicherheit in den ausgewiesenen Risikogebieten

jedoch weiterhin vorgeschrieben. So besteht nach wie vor für alle Betriebe unter anderem die Verpflichtung, Enten und Gänse von anderem Geflügel zu trennen, das Geflügel vor dem Kontakt mit Wildvögeln zu schützen sowie die Fütterung und Tränkung der Tiere nur im Stall oder einem Unterstand vorzunehmen, der das Zufliegen von Wildvögeln möglichst verhindert.



## Neue Debatte um Spaltenböden

Der burgenländische Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ) ist der Meinung, dass Vollspaltenböden in der Schweinehaltung nicht im Einklang mit dem in der Bundesverfassung verankerten Tierschutz stehen, und hat daher ein Normprüfungsverfahren beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) beantragt. Nun muss sich der VfGH damit auseinandersetzen, ob diese Art der Tierhaltung gesetzeskonform ist. Sollte der VfGH entscheiden, dass Vollspaltenböden gegen das Gesetz verstoßen, ist die Regierung am Zug und muss das Gesetz anpassen – das könnte schon heuer der Fall sein. Die seit einigen Jahren laufende Debatte um Vollspaltenböden ist damit um eine Facette reicher. So sieht z. B. der steirische Tierschutzreferent Anton Lang (SPÖ) den Alleingang seines Parteikollegen problematisch: „Ein Ausstieg aus den Vollspaltenböden ist aus Sicht des Tierschutzes selbstverständlich zu begrüßen.“ Aber: „Es ist so, dass Österreich so ein Verbot alleine nicht erlassen kann. Das ist dann nicht nur wettbewerbsverzerrend, sondern ein Riesenproblem für die heimische Landwirtschaft“, sagte er.

Foto: Adobe Stock/agrarmotive

# Je mehr Löcher, desto weniger Käse

Am Institut für Lebensmittelwissenschaften der BOKU Wien werden Lochungsfehler im Käse erforscht. Durch verbesserte Nachweismethoden von Gas bildenden Mikroorganismen wird die Milchwirtschaft dabei unterstützt, bakterielle Kontaminationen zu überwinden.

Löcher in Hart- und Schnittkäse entstehen durch gasförmige Stoffwechselprodukte von Bakterien während der Reifung. In manchen Käsen wie beim klassischen Emmentaler ist dieser Effekt durchaus erwünscht; in vielen anderen Käsesorten wie etwa typisch österreichischem Bergkäse, Extrahartkäse oder Schnittkäse wie Gouda sind große Löcher jedoch nicht sortentypisch. Hier werden Lochungen und Risse als Qualitätsmangel betrachtet und der Käse verliert dadurch an Wert. Zudem gehören nicht nur Gase zu den Stoffwechselprodukten von Bakterien, sondern zum Beispiel auch Säuren, insbesondere die geschmacklich und geruchlich sehr unangenehme Buttersäure. In diesem Fall gilt also: Je mehr Löcher vorhanden sind, desto weniger Käse kann zu gewünschter Qualität und ursprünglich kalkuliertem Preis verkauft werden.

## Bakterien möglichst früh detektieren

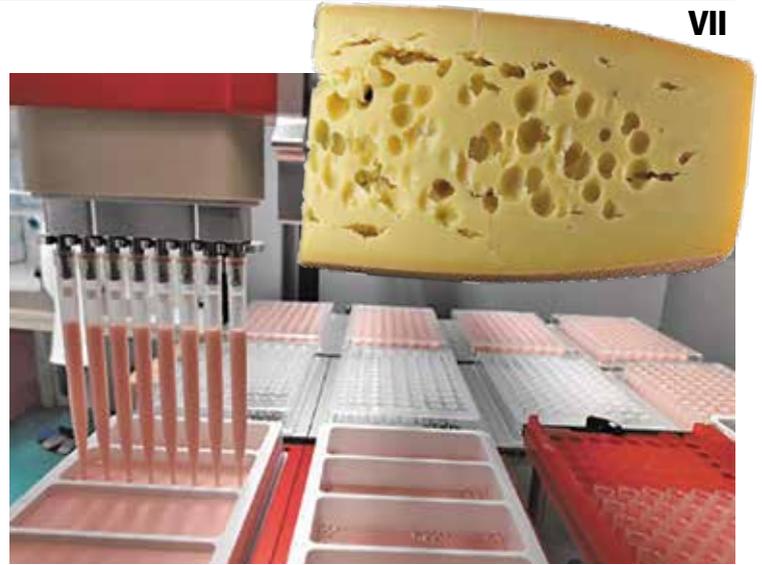
Der gravierendste Verderb in Hart- und Schnittkäse, die sogenannte Spätblähung, wird von Clostridien verursacht. Die sehr resistenten Endosporen dieser Bakterien gelangen bereits beim Melken in die Rohmilch und überdauern den Käseproduktionsprozess. Erst während der Reifung wird schließlich die unerwünschte Gas- und Säurebildung be-



„Um finanzielle Verluste durch Käseverderb zu verhindern, müssen potenzielle bakterielle Verursacher möglichst schnell und zuverlässig detektiert werden“.

**Dr. Johanna Burtscher,**  
stellvertretende  
Institutsleiterin am  
Institut für Lebens-  
mittelwissenschaften

merkbar. Um finanzielle Verluste für Käsereien durch Lochungsfehler zu vermeiden, müssen die verursachenden Bakterien möglichst früh erkannt werden. Zu diesem Zweck wurde an der BOKU gemeinsam mit der österreichischen Milchwirtschaft eine Detektionsmethode entwickelt, um Clostridien bereits in der Rohmilch spezifisch, schnell und zuverlässig nachzuweisen und das Risiko für Käseverderb zu minimieren. Diese Methode ist mittlerweile sowohl natio-



An der BOKU wurde eine teilautomatisierte Methode zum Nachweis käse-reischädlicher Clostridien entwickelt.

Fotos: Boku, Dürrschmid

nal als auch international erfolgreich in der Routineanalytik im Einsatz.

## Forschungsschwerpunkt Käsequalität

Das Institut für Lebensmittelwissenschaften erforscht im Rahmen des Kompetenzzentrums FFoQSI (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation) unter der Projektleitung von Johanna Burtscher und Konrad Domig verschiedenste Facetten der Käsequalität. Das im Zuge des Projekts ADDA (Advancement of Dairying in Austria) entwickelte Nachweisverfahren für Clostridien dient hier als Basis für neue Forschungsfragen. So werden etwa die Eigenschaften von Clostridien aus Milch und Käse genauer untersucht. Zudem wird die an der BOKU entwickelte Methode verwendet, um Eintragswege von Clostridien in die Rohmilch während des Melkvorgangs im Detail zu beleuchten. In diesem Zusammenhang werden Hygienemaßnahmen im Stall wie etwa die Zitzenreinigung und deren Auswirkung auf die vorhandene Clostridiensporenzahl in der Milch analysiert. In Zukunft sollen auch weitere Nachweisverfahren für andere unerwünschte Gas bildende Bakterien im Käse, insbesondere Propionsäurebakterien, optimiert werden. Die aus der Forschung gewonnenen Erkennt-



**150 JAHRE  
NACHHALTIG  
VORAUSSCHAUEN**  
1872 - 2022

UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

## Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie

Das richtige Know-how, um die Ernährungssicherheit auch in Krisenzeiten zu gewährleisten, bieten das Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie und die Masterstudien Lebensmittelwissenschaften und -technologie sowie Safety in the Food Chain an der BOKU durch die Verbindung von Naturwissenschaften und Technik mit sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Aspekten.

**Näheres zum Studium:**  
<https://short.boku.ac.at/lbt>

**Individuelle Beratung:**  
[boku4you@boku.ac.at](mailto:boku4you@boku.ac.at)

nisse können Hofberater in ihre Beratungstätigkeiten einfließen lassen und dienen Molkereibetrieben im Qualitätsmanagement. Somit leistet die BOKU mit neuen Erkenntnissen zur mikrobiellen Käsequalität und der Entwicklung von verbesserten Methoden einen wichtigen Beitrag zu einer langfristigen Sicherung der Rohmilch- und Käsequalität.

# Diese Exportbilanz kann sich echt sehen lassen

Ausgerechnet im zweiten Corona-Jahr schafft der österreichische Außenhandel mit Agrarwaren und Lebensmitteln eine fast ausgeglichene Bilanz: Waren im Wert von 13,947 Milliarden Euro wurden exportiert, im Wert von 13,954 importiert. Das ergibt einen historisch kleinen Saldo von sieben Millionen Euro.

Noch nie sind die Ausfuhren so stark gestiegen wie vom Jahr 2020 auf 2021: um 9,4 Prozent wertmäßig und 5,4 Prozent mengenmäßig. Die Importe überstiegen mit einem Wert von 13,954 Milliarden Euro die Exporte um lediglich sieben Millionen Euro. Der rechnerische Durchschnittswert je ausgeführtem Kilo Ware beträgt 1,32 Euro, jener der importierten Ware 1,31 Euro.

## Deutschland ist wichtigster Markt

Der Agrar- und Lebensmittelaußenhandel mit Deutschland ergibt bereits zum zweiten Mal eine positive Handelsbilanz. Lieferungen nach Deutsch-

land im Wert von 5,21 Milliarden Euro standen Einfuhren von 4,69 Milliarden Euro gegenüber. Es wurde also mehr zu unseren Nachbarn verbracht als umgekehrt. Das Exportplus ist mit 11,8 Prozent sogar zweistellig. Deutschland liegt mit einem Anteil von 37 Prozent an den gesamten Agrarexporten mit großem Abstand an erster Stelle.

Italien ist traditionell der zweitwichtigste Marktplatz für österreichische Agrarwaren und Lebensmittel. Auch hier können sich die exportorientierten, heimischen Produzenten über eine zweistellige Zuwachsrate freuen. „Zehn Prozent Plus benötigen in Italien enorme Anstrengungen, da die-

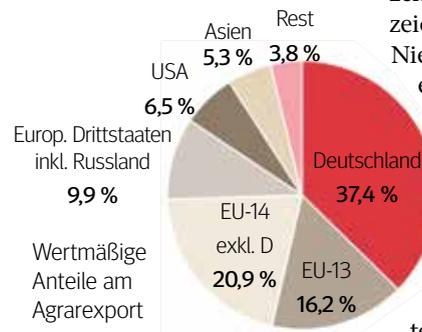


Sind sehr zufrieden mit der aktuellen Außenhandelsbilanz: Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing, und Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Foto: AMA Marketing

ser Markt viel stärker auf Unsicherheiten reagiert. Das ausgerechnet im zweiten Corona-

telwirtschaft einen Ruf als verlässlicher und stabiler Marktpartner erarbeitet hat“, erklärt Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing. Acht der zehn Top-Exportländer verzeichnen Zuwächse, mit den Niederlanden und Tschechien um fast zwanzig Prozent.

## Länderanteile

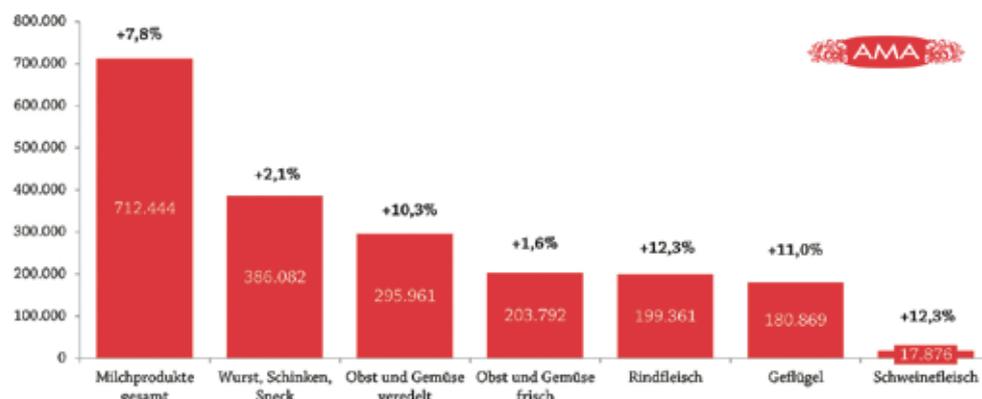


Geografische Nähe der Märkte spielt für Österreich – mit seinem hohen Exportanteil an Frischeprodukten – eine wichtige Rolle. Insofern verwundert es kaum, dass drei Viertel der Umsätze im Export mit den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union getätigt werden. 6,5 Prozent der Ausfuhren entfallen auf die USA, 5,3 Prozent auf Asien.

Jahr eine derartige Steigerung möglich war, beweist, dass sich unsere Land- und Lebensmit-

## Ausgewählte Agrarwaren – Deutschland

Exportwert in 1.000 Euro im Jahr 2021 und prozentuelle Veränderungen gegenüber 2020



Milchprodukte bleiben unser Klassiker in Deutschland – sie führen die Statistik mit 712 Millionen Euro an, dahinter folgen Fleischwaren mit 386 Millionen Euro.

Quelle: Statistik Austria/AMA

## Käse und Milchprodukte rot-weiß-rote Klassiker

Im Ranking der wertmäßig stärksten agrarischen Exportwaren beweist die Landwirtschaft ihre Stärke: Milchprodukte führen, gefolgt von veredeltem Obst und Gemüse, Wurst-, Schinken- und Speckwaren. Fast alle Produktkategorien verzeichnen kräftige Zuwächse. Dies gilt im besonderen Maße für den Handel mit Deutschland. Landwirtschaftsnahe Produktgruppen nehmen den Löwenanteil ein, alle Kategorien verzeichnen Zuwächse.